zur

sozial-politischen Geschichte Athens

im

Zeitalter des Demosthenes.

Akademische Abhandlung

von

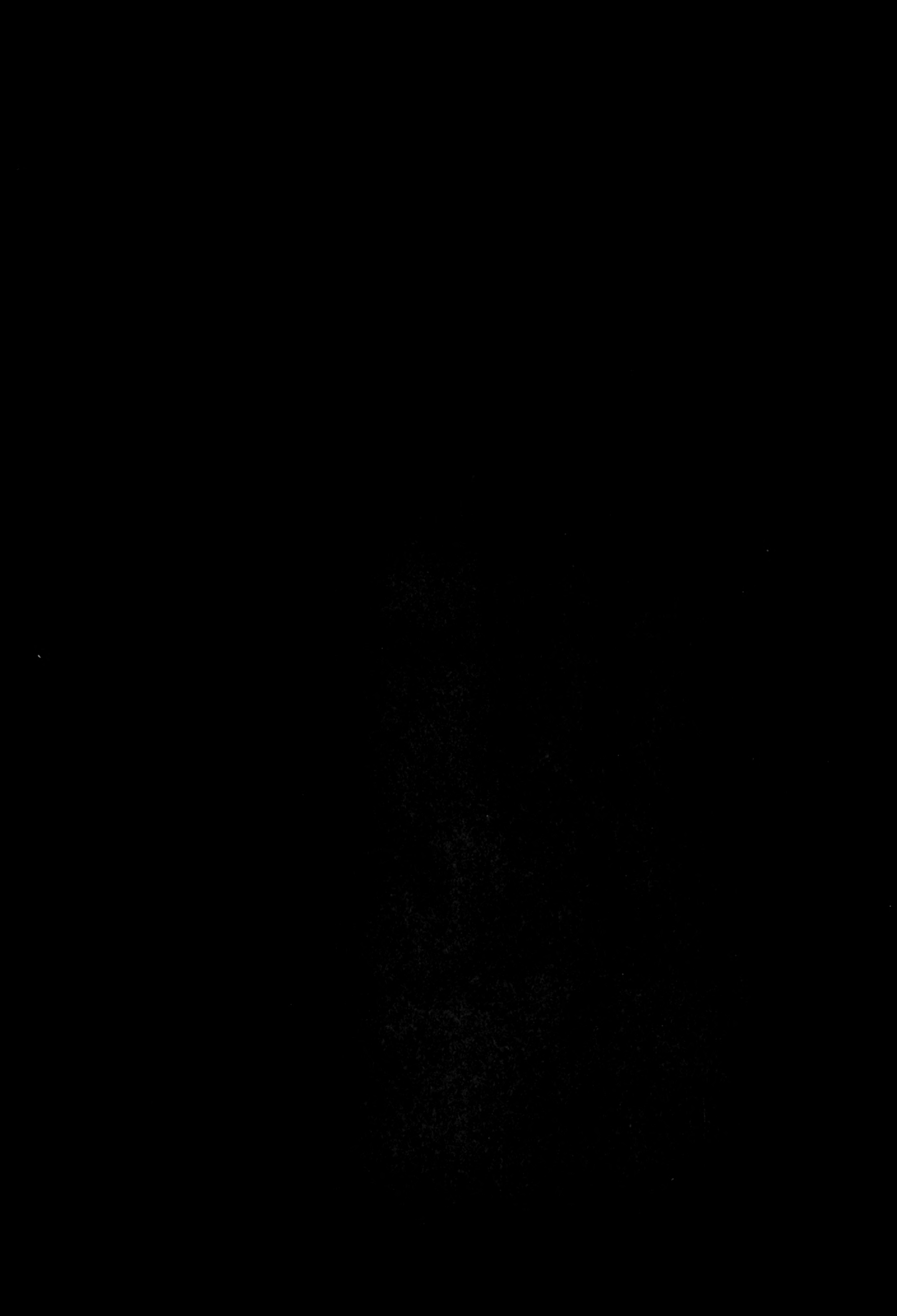
Johannes Sundwall.

Wird mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Kaiserlichen Alexander-Universität in Finnland zur öffentlichen Verteidigung den 28. Februar 1906 um 10 Uhr vormittags im Hist.-Phil. Auditorium vorgelegt.

Leipzig

Druck von G. Kreysing

1906.



Epigraphische Beiträge

zur

sozial-politischen Geschichte Athens

im

Zeitalter des Demosthenes.

Akademische Abhandlung

von

Johannes Sundwall.

Wird mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Kaiserlichen Alexander-Universität in Finnland zur öffentlichen Verteidigung den 28. Februar 1906 um 10 Uhr vormittags im Hist.-Phil. Auditorium vorgelegt.

Leipzig
Druck von G. Kreysing
1906.



Vorwort.

Die epigraphische Forschung ist eine unerschöpfliche Quelle für das Verständnis des griechischen Altertums. Obwohl sie bereits eine Autorität wie August Boeckh mit sicherem Blick für ihre Bedeutung nach mancherlei Richtungen hin ausgebeutet hat, liegt doch noch unendlich viel unverwertet da, besonders für die soziale Geschichte, ein Gebiet, das die antiken Geschichtsschreiber nur selten gestreift haben. Für die Geschichte Athens hat vor allem Kirchners *Prosopographia Attica* neue Wege eröffnet, die inneren Verhältnisse eingehender zu erforschen. In den vorliegenden Untersuchungen habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, einige Seiten des attischen Lebens in einer Zeit, für welche man nur auf widersprechende Äusserungen der Redner angewiesen war, zu beleuchten. Durch das epigraphische Material gebunden, habe ich mich darauf beschränkt, das soziale Niveau einiger wesentlicher Verwaltungsbehörden sowie der Führer des munizipalen und allgemeinen politischen Lebens zu betrachten. Immerhin hege ich die Hoffnung, den Steinen einige Beiträge zur wahrheitsgetreuen Beurteilung einer Staatsverfassung entlockt zu haben, die bisher je nach politischer Auffassung eine verschiedene Beurteilung erfahren hat.

Für die einschlägige Literatur habe ich die folgenden üblichen Abkürzungen gebraucht:

IG. = *Inscriptiones graecae.* Wo keine andere Bezeichnungen gebraucht werden, sind alle Inschriftzahlen von den *IG.* zu verstehen.

Ath. Mitt. = *Mitteilungen des Kais. deutschen archäol. Inst. zu Athen.*

B. C. H. = *Bulletin de correspondance hellénique.*

Ditt. *Syll.*[2] = Dittenberger, *Sylloge inscriptionum graecarum. Editio II.*

Schäf., *Dem.* = Schäfer, *Demosthenes und seine Zeit. 2. Aufl.*

Schäf., *B.* = Schäfer, *Demosthenes und seine Zeit. Beilagen. 1. Aufl.*

Conze = Conze, *Attische Grabreliefs* I. II.

P. A. = Kirchner, *Prosopographia Attica.*

Es ist mir an dieser Stelle eine angenehme Pflicht Herrn Prof. C. F. Lehmann-Haupt in Berlin, der mich bei der Schlussredaktion meiner Arbeit mit seinem Rate unterstützt hat, zu danken. Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. I. A. Heikel in Helsingfors, gegenüber veranlasst, der meine Arbeit stets mit Rat und Tat gefördert hat. Endlich spreche ich noch Herrn stud. archaeol. H. Lattermann in Berlin, der das Sprachliche überwacht hat, meinen Dank aus.

Helsingfors im Januar 1906.

Johannes Sundwall.

Inhaltsübersicht.

1. Der Rat.

Der Rat der Fünfhundert, der allen attischen Bürgern mit 30 Jahren zugänglich war, würde uns in seiner Zusammensetzung ein verhältnismässig treues Spiegelbild von dem Einflusse der verschiedenen Gesellschaftsklassen auf die Verwaltung geben können, wenn wir nur imstande wären, diese Zusammensetzung recht zu ermitteln. Ich habe diese Aufgabe zu lösen versucht.

So lange die Funktionen der Ratsmitglieder unbesoldet waren, ist es wahrscheinlich, dass wenigstens die ärmsten Teile der Bürgerschaft, die Theten, sich selten darum kümmerten, von ihrem Recht in den Rat einzutreten Gebrauch zu machen.[1]) Eine Besoldung des Amtes wurde jedoch schon im 4. Jahrh. eingeführt, wahrscheinlich im Zeitalter des Perikles,[2]) und betrug nach Aristoteles[3]) für jeden Sitzungstag und jeden Ratsherrn 5 Obolen, für die Prytanen aber eine Drachme. Die frühere Annahme nach Hesychios, dass jedes Ratsmitglied 1 Drachme bekommen habe, ist wohl daraus zu erklären, dass Hesychios beide Zahlen zusammengeworfen hat. Meinem Ermessen nach lieferte dann sein Versehen ein beredtes Zeugnis dafür, dass die Funktionen der Prytanen als die wichtigsten angesehen wurden, und die übrigen Ratsmitglieder sich nur selten zahlreich zusammenfanden.[4]) Francotte, *L'industrie dans la Grèce ancienne* I 340, berechnet, dass 1 Drachme kein besonders hoher Sold sei, und ein Familienvater nur zur Not damit habe auskommen können. Während diese Summe für 35, höchstens 39 Tage gezahlt wurde, entfielen auf die übrigen Tage nur 5 Obolen. Nun berechnet Boeckh die Zahl der Tage, an welchen der Rat zusammentrat, auf ungefähr 300. Also waren die Mitglieder für etwa 265 Tage auf diesen geringen Sold von 5 Obolen angewiesen, einen Betrag, mit dem wohl ein unverheirateter Mann seinen Lebensunterhalt

1) E. Caillemer unter *Boulè* S. 740, *Daremberg-Saglio*, u. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 396.

2) Schoemann-Lipsius a. O.

3) *Ἀϑ. πολ.* 62, 2.

4) Die Vermutung von Wilamowitz-Moellendorff *Aristot. u. Athen* I 195, dass der Sold der Ratsmitglieder gegen früher um eine Obole erniedrigt worden sei, wird durch keine Belege gestützt. Nach Kaibel, *Stil u. Text d. Ἀϑ. Πολ.* S. 253 liegt der Hes.-Stelle vielleicht ein Komödienzitat (λαχεῖν τε καὶ λαβεῖν δραχμὴν τῆς ἡμέρας) zu Grunde.

hätte bestreiten können, aber kein Mitbürger mit Familie.[1]) Es ist also schwer anzunehmen, dass unbemittelte Bürger mit Familie ihre Arbeit liegen gelassen hätten, um an jeder Sitzung teilzunehmen. Wir sind daher zu der Annahme berechtigt, dass ein grosser Teil der Ratsmitglieder verhindert war, regelmässig zur Stelle zu sein, eine Annahme, die auch Schoemann-Lipsius teilen.[2])

Die obigen Ausführungen leiten uns zu der Schlussfolgerung, dass die angeführten Tatbestände im 4. Jahrh. auf den Zudrang der niederen Teile der Bevölkerung zum Rat einen hemmenden Einfluss ausübten. Indes, dies bliebe doch bloss eine Annahme, wäre es nicht möglich, sie durch reelleres Beweismaterial zu stützen, und solches steht uns auch zu Gebote in den Inschriften, namentlich Prytanenurkunden aus dem 4. Jahrh. Der Versuch, aus diesen die Bestandteile des Rates festzustellen, ist noch nicht gemacht worden und wird sich doch sicher lohnen. Man könnte nun freilich den Einwand erheben, dass diese Listen uns möglicherweise ein schiefes Bild von der Zusammensetzung geben, weil, was für eine einzelne Phyle sich konstatieren lässt, nicht auch allgemein für den Rat zutreffend zu sein braucht. Dieser Einwand wird jedoch wohl entkräftet, wenn es uns gelingt, ein so gut wie übereinstimmendes Resultat aus allen Prytanenlisten verschiedener Zeiten und verschiedener Phylen zu gewinnen. Dazu kommt, dass wir im 4. Jahrh. immer noch eine annähernd gleiche Leistungsfähigkeit der Phylen anzunehmen berechtigt sind, weil jede Phyle dieselbe Zahl von Mitgliedern in den Symmorien der Vermögenssteuer zu stellen hatte.[3]) Im 4. Jahrh. würden wir also bei einer Bevölkerung von rund 20000 Bürgern, darunter 1200 Reichen, welche nach Beloch (*Hermes* XX 256) ungefähr den früheren zu einem Talent eingeschätzten Pentakosiomedimnen[4]) entsprachen, im Rate eine Zahl von ungefähr 30 Reichen finden, eine gleichmässige Teilnahme aller Mitbürger vorausgesetzt.[5])

---

1) Vgl. damit, dass schon die Epheben ein Tagegeld von 4 Obolen bezogen. Aristot. *Ἀϑ. πολ.* 42.

2) S. zu *G. Alt.* I 476 u. A. 1: „dass nicht alle Fünfhundert sich immer regelmässig einfanden, ist gewiss (Dem. *g. Androt.* 36, wonach auch die Zahl von Vierhundert noch zu hoch gegriffen sein wird)". Boeckhs Behauptung (*St. d. Ath.* I³ 295), dass 500 Staatsbürger ungefähr 300 Tage als Ratsmitglieder an der Staatskasse zehrten, ist also als gänzlich übertrieben anzusehen, ebenso die Angabe von Aristoteles *Ἀϑ. πολ.* 24, vgl. damit Wilamowitz-Moell., *Arist. u. Athen* I 196.

3) Boeckh, *Staatsh.* I³ 612f., vgl. dazu auch Beloch, *Bevölk. d. gr.-röm. Welt* S. 102; Wilamowitz-Moell., *Arist. u. Athen* II 148.

4) Es ist wahrscheinlich, dass es die solonischen Vermögensklassen noch im 4. Jahrh. gab, was Boeckh bestreitet (*Staatsh.* I³ 590), aber aus Aristoteles' Worten hervorzugehen scheint (*Ἀϑ. πολ.* 47, 1). Dasselbe nimmt auch Martin an (*Les chevaliers athéniens* S. 313) u. Gilbert, *Gr. Alt.* I², 1, 408.

5) Diese Zahlen dürften noch dazu eher zu hoch als zu niedrig sein, wenn man bedenkt, dass die Auslosung der Ratsmitglieder nicht aus der gesamten Bürgerschaft geschah, sondern demenweise. (Hauvette-Besnault, *Bull. d. corr. hell.* V 367. Aristot.

Wir gehen also zu der Untersuchung über, inwieweit wir dieses Verhältnis in den Prytanenurkunden konstatieren können, und um eine möglichst grosse Zeitspanne zu berücksichtigen, ziehen wir alle uns bekannten Prytanenverzeichnisse aus dem 4. Jahrh. heran.

In der Prytanenurkunde **II² 864** können wir folgende als Reiche bezeichnen:

Ἀλκισθένης Ἀλκιβιάδου Χολλείδης, Trierarch i. d. Seeurk. 357/6 (II² 793 f. 31).

Θεμιστοκλῆς Φρεάῤῥιος, ein Nachkomme des bekannten Staatsmannes Themistokles (s. das Stemma in *P. A.* No. 6669). Die Familie ist ohne Zweifel noch sehr reich; der Vater des unsrigen, gleichfalls ein Themistokles, Sohn des Archeptolis, ist identisch mit *Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου*, dessen Grabdenkmal am Heiligen Wege Pausanias (I 37) erwähnt. Ein Sohn wieder, *Θεμιστοκλῆς ὑπὲρ Δημοφάνους Ἀλωπεκῆθεν ἀπέδωκεν* i. d. Seeurk. c. 342 (II² 803 c. 75).

Γλαῦκος Γλαυκέτου ἐξ Οἴου, zu der reichen Familie der Buseliden gehörig (Schäfer, B. 229 f.), sein Sohn Glauketes unter mehreren reichen Athenern als *ἱεροποιός* in Delphi um 330 (s. unten).

Θούκριτος Κηφισοδώρου Ἁλιμούσιος. Nach Kirchner (*P. A.*) ein *ἀνεψιαδοῦς* des Thukritos, S. d. Thukritides aus Halimus (Dem. LVII). Die Familie ist ursprünglich vermögend gewesen (vgl. Dem. a. O. § 19 über Thukritos S. d. Thukritides: „*ἀφικόμενος τῆς οὐσίας παρὰ τῶν θείων τὸ μέρος μετέλαβεν*"). Ein anderes Mitglied derselben Familie, Nikostratos S. d. Nikiades, ist *ταμίας τῆς θεοῦ*, über deren Vermögensverhältnisse s. z. Arist. *Ἀθ. πολ.* 47, 1.

Als wenigstens wohlhabend sind folgende anzusehen:

Νικήρατος Λεωκράτους Ἁλιμούσιος. Sein Sohn und seine Tochter oder Gemahlin auf einem besseren Grabdenkmal (II⁵ 1806 b). Über den Aufwand bei der Beerdigung in Attika vgl. Boeckh, *Staatsh.* I³ 146, nach welchem auf das Begräbnis und Grabdenkmal von Privatleuten 3, 10, 50, ja 120 Minen verwandt wurden.

Πρεσβυχάρης Ἀριστίωνος Ἁλιμούσιος. Sein Vater (nach *P. A.*) *Ἀρ. Πειθίου Ἁλ.*, der auf einem Grabdenkmal vorkommt (II⁵ 1806 c).

Καλλίμαχος Ἀλκίου Λευκονοεύς, dessen Nachkommen im 2. und 1. Jahrh. sehr bedeutende Stellungen eingenommen haben (vgl. *P. A.* No. 8021).

Ἀθ. πολ. 62). Auch Köhler (*Ath. Mitteil.* IV 107) weist darauf hin, dass es in Attika eine Minderzahl von ärmeren und entfernteren Demen gab, deren Mitglieder weder Zeit noch Bildung genug hatten, um an der Leitung oder Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen. Man muss auch bedenken, dass die Zahl 1200 niemals vollzählig gewesen ist. Nach der Berechnung des Demosthenes, XIV 16, waren von diesen gegen 480 befreit. Also wäre die Zahl der Reichen im Rate vielleicht näher an 20 als 30 zu suchen. Auch bemerke ich noch, dass ich bezüglich der Einwohnerzahl Attikas den niedrigen Ansätzen Belochs gefolgt bin um die Zahl der Reichen im Rate auf ihr proportionelles Maximum zu bringen.

Μενέστρατος Οἰνοφίλου Παιονίδης. Ein Sohn *Οἰνόφιλος* kommt in einer Prytanenliste um 330 vor (s. z. *Ath. Mitt.* X 106 und *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905 S. 283 f.), ein Nachkomme *Οἰνόφιλος* ist Polemarch um 216/5, also ist die Familie damals wohlhabend (vgl. über die Archonten, Beloch, *Att. Pol.* S. 256 Anm. 1: „Wenn auch die Teilnahme an der Losung zum Archon, und damit der Eintritt in den Areopag gesetzlich jedem Athener offen stand, so konnten doch tatsächlich nur wohlhabende Bürger sich melden, da es sich um ein Ehrenamt handelte, das mit keiner Besoldung verbunden war".

Μενέστρατος Μενεκράτους Κολωνῆθεν, dessen Bruder *Κόνων* in einer Grabschrift vorkommt (II³ 2209).

Εὐκλείδης Εὐκλέους Αἰθαλίδης. Ein Nachkomme Eukles ist Ephebe 123/2. Über die Epheben und deren gesellschaftliche Stellung s. Köhler, *Ath. Mitt.* IV 324 f. und Girard unter *Ephebos, Daremberg-Saglio.* Vielleicht ist schon der obige vermögend.

II² 865, Reiche:

Φιλιππίδης Φιλομήλου Παιανιεύς gehörte einer alten, sehr reichen Familie an. Er selbst ist Schüler des Protagoras gewesen, sein Sohn Philomelos und sein Enkel Philippides kommen mehrmals als Trierarchen in den Seeurkunden vor (s. über diese in *P. A.*).

Ἀλκίμαχος Παιανιεύς. Ein *ἀνεψιος Ἀλκίμαχος Ἀλκέτου Π.* wird mehrmals als Trierarch erwähnt (vgl. *P. A.*). Ohne Zweifel ist der Obige auch reich.

Σωσίστρατος Ὦαθεν. Ein Sohn *—στρατος Σωσιστράτου Ω.* in einer Freilassungsurk. (II⁵ 775 c).

Δι]όδωρος Παιανιεύς. Ich ergänze Kol. III Z. 14 auf diese Weise, nach *Διόδωρος Σίμου Π.*, der um 334/3 und später Trierarch war, was wahrscheinlicher ist als *Θεόδωρος*, welcher Name bei einem Thesmotheten i. J. 183/2 vorkommt. Dann wäre also unser *Δι]όδωρος* ein Grossvater von dem Trierarchen, die Familie also reich.

Wohlhabend:

Ἀριστοφάνης Φιλίππου Κυδαθηναιεύς, der Komödienverfasser; er selbst oder einer von seinen Vorfahren *„κατεκλήρωσε καὶ τὴν Αἴγιναν"*, d. h. ist Kleruch auf Aigina gewesen (s. zu *P. A.* No. 2090).[1]

II² 866,[2] Reich:

.. *σίστρατος Δεινίου Φλυεύς*, dessen Sohn wir ohne Zweifel in der Seeurk. aus d. J. ca. 330, II² 806 a 14 haben, wo zu ergänzen ist:

Δ]εινίας [. . σιστράτου]
Φ]λυεύς.

---

1) Weil er um 388 gestorben ist, ist diese Prytanenurkunde i. d. Zeit 400—388 zu setzen.

2) Kol. II, Z. 5 ist unter *Ἁλαιῆς* wahrscheinlich *Ἀργεῖος Δημοχ]άρους* zu ergänzen, der in einer Weihinschrift aus der Mitte d. 4. Jahrh. in einer Kommission von Angehörigen des Demos Halai vorkommt (II³ 1208); ebenda auch der unten erwähnte Prytane *Ἀστύφιλος Φιλάγρου Ἁλαιεύς.*

Wohlhabende:

Λέων Φιλάγρου u. *Ἀστύφιλος Φιλάγρου Ἁλαιεύς* gehören einer besseren Familie an, ein Neffe *Φίλαγρος Διοκλέους* ist Trierarch um 323 (vgl. Stemma bei *P. A.* No. 9110).

II² 867, Reich:

— *Ἐξηκεστίδου* [*Θορίκιος*]? Vielleicht ist das Demotikon so zu ergänzen, und wir hätten es mit einem Sohn des Strategen oder dem Strategen von 357 selbst zu tun, der auch als Trierarch um 370 vorkommt (II² 799 b 14, vgl. die Strategenverzeichnisse unten). Diese Konjektur bleibt jedoch sehr unsicher.

II² 868, Reiche:

Δημόνικος Λακιάδης, Trierarch in den Seeurk. nach 357/6 (II² 797 c 34, 798 c 41), ebenso sein Sohn *Πάνθηρ* 334/3 u. später.

Δημοκράτης Μενίππου Ἀχαρνεύς, Proxenos von Keos nach 362/1 (vgl. *P. A.* 3522 Add.), ein Ehrenamt, das ein gewisses Vermögen voraussetzte (s. darüber Monceaux, *Les proxenies grecques* S. 130 f.). Der Sohn *Μένιππος* kommt unter den Liturgieleistenden II¹ 172 um 328 vor (über die Zeit vgl. *Rh. Mus.* LX 151).

Καλλίστρατος Ἀχαρνεύς. Ob er mit *Καλλίστρατος Καλλιάδου Ἀχ.* zu identifizieren ist, der 390/89 nach den Schatzurkunden der Athena eine Spende dargebracht hat (*P. A.* 8149) oder mit *Καλλίστρατος Καλλισθένους Ἀχ.*, in einer Freilassungsurk. (Tod, *An. Brit.* VIII 225), ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist die Familie reich (vgl. Stemma in den *Beiträgen z. alt. Gesch.* 1905 S. 282 f.).

Αὐτοκλῆς Αὐτίου Ἀχαρνεύς, dessen Frau oder Tochter *Δημοστράτη* ein Grabdenkmal hat, welches nach Köhler eine gute Arbeit ist (*Ath. Mitt.* XII 86, *Conze* 871). Sein Urenkel, *Αὐτίας Αὐτοκλέους*, ist Proxenos der Oropier und steuert mit anderen reichen Leuten 232/1 bei *εἰς τὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως καὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας* (vgl. das Stemma in *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905 S. —).

Φιλοκύδης Ἀχαρνεύς, sein Sohn *Ἐπικύδης* Pächter eines Bergwerkes (II² 781). Der gewöhnliche Preis hierfür war nach Boeckh (*Staatsh.* I³ 379) 1 Talent.

Wohlhabende Leute sind:

Ὄψιος Ἀχαρνεύς, dessen Grabdenkmal Conze (*Philol.* XII 568) so beschreibt: „Stele von weissem Marmor, mit zwei Rosetten verziert, deren Ausführung die den Werken aus der Zeit der blühenden Kunst eigne Schärfe und Feinheit zeigt“.

Ἀντιφῶν Περιθοίδης. Seine Frau Xenariste *ἀνέθηκεν χιτωνίσκον κτενωτόν* im Tempel der Artemis Brauronia (II² 751).

Ἀρχέστρατος Ἀχαρνεύς. Sein Sohn *Ἐπικλείδης* auf der Basis einer Statue (II⁵ 1361 c).

Νικόμαχος Εὐαλκίδου Θριάσιος, nebst seinem Vater auf einer Grab-

inschrift (II[3] 2103). Nach Köhler gehören die beiden Fragmente von 2 Epistylien aus hymettischem Marmor demselben Grabdenkmal an.

Ναυσικράτης Θριάσιος. Sein Sohn *Θρασυκλῆς* ist *ἀναγραφεύς* 321/0. Zwei andere Söhne sind aus derselben Zeit bekannt. Die Familie gehörte also zu den begüterten, denen das Bürgerrecht nach 322 geblieben war.

Γλαύκων Ἀχαρνεύς: ein Grabdenkmal seines Sohnes Demeas (*Conze* 649: „*hydria marmoris Pentelici cum anaglypho*").

II[5] 868 b, Reiche:

Εὔβοιος Ὀῆθεν. II[3] 1114: „*fragmenta duo cippi marmoris albi Laurio Athenas translata*: *Ὅρος ἀποτιμήματος Εὐβοίου παίδων Ὀῆθεν.*" Unzweifelhaft handelt es sich um den Grenzstein eines Bergwerkes.

Λυσίστρατος Ὀῆθεν. Sein Grossvater *Λυσίστρατος Ἐμπέδου* ist Strateg i. J. 418/7. (Über die Vermögensverhältnisse der Strategen im 5. Jahrh., s. zu *ἀρχή* in *Pauly-Wiss.*). Sein Vater *Ἔμπεδος πρεσβεύτης* II 88 (s. das Stemma in den *Beiträgen z. alt. Gesch.* 1905 S. 282).

Χαρίας Εὐκτήμονος Λουσιεύς. Sein Vater *ναοποιός* in Delphi (s. *P. A.* 5785 u. *Beiträge z. alt. Gesch.* V 1905 S. 131).

Wohlhabende:

Εὐκλῆς Αἰσχύλου Περιθοίδης kommt nebst seinem Bruder in einer Grabinschrift vor (II[3] 2471 *tabula marmoris Hym. cum aëtomate*). Ein Nachkomme Aristoteles macht i. J. 183/2 eine Spende (II[2] 983, Kol. I 50).

Κηφισόδοτος Βουτάδης, dessen Nachkomme Deinias in der Mitte des 3. Jahrh. als gewesener Thesmothet (s. *P. A.* 3162) auf einer Weihinschrift vorkommt, ist wohl auch vermögend.

Στράτων Κλεοφῶντος Λακιάδης, dessen gleichnamiger Vetter nebst seinen Söhnen *Ἡρακλεῖ ἀνέθηκεν* (II[3] 1563).

Λεώ]*στρατος Καλ*[*λιστράτου*] *Τυρμείδης.* Die Ergänzung *Καλλί*]*στρατος* (Kol. II Z. 21) von Kirchner (*P. A.* 8183) scheint nicht richtig zu sein, weil vor —*στρατος* nur für 3 Buchstaben Platz ist; ich ergänze infolgedessen *Λεώ*]*στρατος*; dann wäre der Vater ohne Zweifel *Καλλίστρατος Τυρμ.*, der auf einer Grabinschrift (II[3] 2605) vorkommt.

[*Ἀνδροκλῆς Ἀγαθ*]*άρχου Ἀχαρνεύς.* Die Kol. I dieses Verzeichnisses von Prytanen aus der Phyle Oineis ist wegen der Anzahl der dort Verzeichneten zweifelsohne dem Demos Acharnai zuzuweisen (vgl. die Prytanenverzeichnisse unten u. Löper, *Ἐφ. ἀρχ.* 1893 S. 200 f.), und in diesem Falle wäre die Ergänzung[1]) (Kol. I Z. 2) berechtigt nach einer Grabinschrift aus dem 4. Jahrh. (II[3] 1914), wo der obige Androkles mit seinen Söhnen auf einer Stele aus Pentelischem Marmor erwähnt wird.

II[2] 869, Reiche:

Κομαῖος Κόμωνος Σημαχίδης, Trierarch i. d. Seeurk. aus dem J. 342/1 (II[2] 803 e 143, vgl. 793 g 3).

---

1) Wenn sie richtig ist, haben wir auf Z. 1 wahrscheinlich — *Διοπ*]*είθου*(*ς*) zu ergänzen (vgl. *P. A.* 4316 u. Löper a. O.).

Κύκνος Φιλοχόρου Ἀναφλύστιος, Vater des Atthidographen Philochoros. Ein Bruder kommt auf der Basis einer Statue vor (II³ add. 1399 b); die Familie ist ohne Zweifel reich (vgl. *P. A.* 14782).

Κηφίσιος Κηφισοδήμου Παλληνεύς kommt in einer Freilassungsurk. vor (II⁵ 768 c); seine Enkel sind Epheben 283/2.

Ἀρχέδημος Φειδιάδου Αἰγιλιεύς. II³ 1127 ein Grenzstein eines an ihn für 500 Dr. verkauften Hauses.

Ἀπολλόδωρος Ὀλυμπίχου Ἀναφλύστιος gehörte einer vornehmen Familie an. Sein Bruder nebst Familie hat ein grösseres Grabdenkmal (II³ 1872—4).

W o h l h a b e n d e:

Θεόδωρος Ἀντιφάνους Ἀλωπεκῆθεν. Ein Nachkomme mit demselben Namen ist Thesmothet 229/8.

Κλεοπείθης Θεοπόμπου Παλληνεύς verkauft ein Grundstück (II² 784).

II² 870, R e i c h e:

Ἀκεστίδης Ἀντιφάνους Φηγαιεύς. Sein Bruder *Εὐθύδικος* Trierarch um 325/4.

Μυρωνίδης Κλέωνος Ἀραφήνιος. Der Vater *Κλέων* ist *ταμίας τῆς θεοῦ* 377/6 (vgl. Arist. *Ἀθ. πολ.* 41), ein Bruder ist Trierarch.

Ἐπικράτης Νικομένους Ἁλαιεύς. Sein Vater als *ἀμφικτυονεύων ἐν Δήλῳ* 375—3 (II² 814), wozu sicherlich nur begüterte Leute auserwählt wurden. Ein Verwandter *Ἐπικράτης Ἐπιχάρους Ἁλ. ἀνέθηκεν* (II³ 1514).

W o h l h a b e n d e:

Εὔπολις Ἀρζίλεω Ἁλαιεύς. Ein Verwandter *Εἰκτήμων Εὐθήμονος* ist Trierarch (s. zu *P. A.* 5940).

Διονύσιος Ἡφαιστίωνος Φιλαΐδης. Das Grabdenkmal seiner Tochter (II³ 2631), *„columella marmoris hym.“*

Σωκράτης Ἄβρωνος Ἁλαιεύς. Einer der Vorfahren, *Σωκράτης Ἀντιγένους*, Strateg 432/1. Die Familie ist noch im 4. Jahrh. angesehen (vgl. II³ 1208).

Ἀμυνόμαχος Φιλοκράτους Βατῆθεν. Sein Enkel wird im Testament des Epikur genannt (Diog. Laërt. X 16) und gehörte zu den angesehensten seiner Schüler.

Πολυκράτης Πολυεύκτου Φηγαιεύς: seine Nachkommen Prytanen und Epheben im 3. Jahrh.

II² 871, R e i c h:

Δημόφιλος Δημοφάνους Παιανιεύς kommt in einer Freilassungsurk. vor (II² 773). Ein Oheim mit seinen Söhnen *φυλαρχοῦντες ἐνίκων ἀνθιππασίᾳ* (II⁵ 1305). Vgl. Martin, *Les chevaliers athéniens* S. 313: *„peut-être ce chiffre de trois talents était-il aussi le minimum exigé pour servir dans la cavalerie“.*

W o h l h a b e n d:

—δωρος Σωστράτου Παιανιεύς. Seine Schwester *Ἡδεῖα* in einer Grabinschrift (II⁵ 2406 b).

II⁵ 871 b, Reiche:

Φιλοχάρης Φιλοκύδους Παιανιεύς. Sein Grossvater *Φιλοκράτης* kommt um 390 in II² 946 vor, welche Urkunde die Verzeichnisse der Parteien bei den Diadikasien enthält. Nach Köhler (*Ath. Mitt.* VII 102) waren die Leistungen hier Trierarchien. Sein Bruder ist Trierarch c. 323.

Χαιρέστρατος Χαιρεστράτου Παιανιεύς. Sein Grossvater *Χαρμαντίδης ταμίας ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας* 427/6, sein Bruder mit demselben Namen als Choreg *νικήσας Θαργήλια ἄνδρασιν* (II² 553) und Isokrates' Schüler (XV 63: „*τούτους ἅπαντας ἡ πόλις χρυσοῖς στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, οὐχ ὡς τῶν ἀλλοτρίων ἐφιεμένους ἀλλ' ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς ὄντας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας*").

Θεογένης Λαΐου Προβαλίσιος, dessen Grossvater Demosthenes erwähnt (XXVII 58: „*Κατὰ τούτους τοὺς νόμους Ἀντιδώρῳ μὲν ἐκ τριῶν ταλάντων καὶ τρισχιλίων ἐν ἓξ ἔτεσιν ἓξ τάλαντα καὶ πλέον ἐκ τοῦ μισθωθῆναι παρεδόθη, καὶ ταῦθ' ὑμῶν τινὲς εἶδον· Θεογένης γὰρ ὁ Προβαλίσιος, ὁ μισθωσάμενος αὐτοῦ τὸν οἶκον, ἐν τῇ ἀγορᾷ ταῦτα τὰ χρήματ' ἐξηρίθμησεν*").

Διοκλῆς Δίωνος Κυδαθηναιεύς. Sein Vater nebst Frau und Tochter haben ein grosses Grabdenkmal (*Conze* 454), ein Verwandter *Δίων Λυκόφρονος* ebenso (*Conze* 1110), ein Nachkomme *Διοκλῆς* ist Archon 215/4, und auch noch in späteren Zeiten scheint die Familie angesehen zu sein (vgl. *P. A.* 4496).

Δημοφάνης] *Δη*[*μ*]*έου Παιανιεύς.* In Kol. I Z. 5 ist unzweifelhaft *Δη*[*μ*]*έου* als das Patronymikon des dort verzeichneten Prytanen zu lesen; vielleicht können wir hier an *Δημοφάνης*, Vater des, *Δημόφιλος* denken, der um diese Zeit auch Prytane war, was immerhin nicht anstössig zu sein braucht. In jedem Falle gehört dieser zu der reichen Familie des Demeas aus Paiania (worüber schon früher und *P. A.* 3276).

Wohlhabende:

Αὐτοκράτης Αἰσχίνου Παιανιεύς. Sein Sohn Ephebe 305/4 (II⁵ 251 b).

Λυσίμαχος Λυσιμένους Μυῤῥινούσιος, ein Nachkomme des Archon 436/5 Lysimachos, und infolgedessen einer besseren Familie angehörig.

Προκλείδης Μενεκράτους Ἀγγελῆθεν aus derselben Familie wie *Ἐπικράτης Φιλοκλέους Ἀγγ.*, der 216/5 Thesmothet war (s. *P. A.* 12193).

Τεισαμενὸς Πυθιονίκου Κυδαθηναιεύς, dessen gleichnamiger *ἀνέψιος* in einer Freilassungsurkunde vorkommt (II⁵ 775 b).

Διφιλίδης Διφιλίδου Παιανιεύς (über die Ergänzung Kol. I Z. 8 s. *P. A.* 4460 u. add. 4457 a) hat ein Grabdenkmal (II³ 3634).

II² 872, Reiche:

Τιμόκριτος Τιμοκράτους Ἰκαριεύς gehörte den Eupatriden an (Köhler in II⁵ 1190 c). Sein Vater ist Trierarch um 342 und vielleicht mit dem gleichnamigen Schwager des Onetor aus Melite, dessen Vermögen auf mehr als 10 Tal. geschätzt wurde, identisch (*P. A.* 13750. Boeckh, *Staatsh.* I³ 562).

Χαιρεφῶν Θράσωνος Κολλυτεύς, ein Enkel des Redners und Staatsmannes Thrasybulos aus Kollytos, der auch Strateg war und Amphiktyon auf Delos 390/89. Nach Lysias XXVI 22—24 ist er aus einer sehr reichen Familie.

Δημοσθένης Δημοφῶντος Τειθράσιος, mütterlicherseits der reichen Familie des Demosthenes aus Paiania angehörig (*P. A.* 3598).

Δημόφιλος Δημοκλέους Τειθράσιος. Sein Vetter väterlicherseits, Demokles, ist um 326/5 Trierarch, also ist wohl auch dieser reich.

Λυσίστρατος Πολυεύκτου Βατῆθεν. Sein Sohn Polyeuktos Archon der Mesogeier (II² 602 über die Mesogeier, Pfuhl, *De Athen. Pompis* S. 101: *Collegium pompam splendidissimam ad Herculis sacrum deducebat*), seine Tochter *ἀνέθηκεν* als die Priesterin der Athena Polias eine Statue, die von dem Künstler Kephisodotos, Sohn des Praxiteles, verfertigt war. Die Familie ist also reich.

Wohlhabende:

Κυδίας Λυσικράτους Ἐρχιεύς. Das Grabdenkmal des Vaters II³ 2044, *fragmentum stelae marmoris cum reliquiis anaglyphi*. Die Familie wird noch im 3. Jahrh. bezeugt.

Διονύσιος Ἡφαιστίωνος Φιλαΐδης s. a. O. II² 870.

Πολυκλείδης Καλλιστράτου Ἐρχιεύς. Nach *P. A.* 8165 nahmen mehrere Mitglieder seines Geschlechts noch während des 3. Jahrh. am Staatsleben teil. Ein Verwandter Kallistratos, S. d. Kallikrates, auf einer Grabinschrift (II³ 2042).

Προκλείδης Προξενίδου Τειθράσιος. Sein Bruder ist Pächter eines Grundstückes auf Delos (II² 778).

II⁵ 872 b, Reich:

Λυσανίας Λυσικράτους Φρεάῤῥιος ist wahrscheinlich identisch mit *Λυσανίας Φρεάῤῥιος* in einer Freilassungsurk. (II² 774), vgl. Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX, S. 252.

Wohlhabende:

Διάκριτος Διεύχους Φρεάῤῥιος. Der Vater war ein berühmter Arzt in Athen (s. zu *P. A.* 3765); er selbst auch als Arzt II³ 1449 nebst seinem Bruder erwähnt.

Σώστρατος Ὀλυμπιοδώρου Φρεάῤῥιος. Der Vater nebst Frau und einem anderen Sohn auf einem Grabdenkmal (*Conze* 728 a).

II² 873, Reiche:

Ἀλκίμαχος Ἄνδρωνος Παιανιεύς. Sein gleichnamiger Vetter Trierarch um 330/29 und später, also ist wohl auch der unsrige reich.

Χίονις Δημοστράτου Παιανιεύς, eben derselbe wahrscheinlich in einer Freilassungsurk. (II⁵ 773 b, A. 27): — *Δημοστράτου Παιανιεύς*.

Ἐτέανδρος Χαρμαντίδου Παιανιεύς, zu einer reichen Familie gehörig (vgl. a. O. II⁵ 871 b. *Χαιρέστρατος Χαρμαντίδου Π.*). Über seinen Vater vgl. Isokr. XV 93; derselbe auch als Choreg verzeichnet II² 553.

Wohlhabende:

Στρατωνίδης Σωσιγένους Παιανιεύς. Ein Nachkomme *Σωσιγένης* unter denen, die freiwillig zur Staatskasse beisteuerten 232/1 (II[1] 334).

Θεόμνηστος Δίωνος Παιανιεύς. Ein Sohn Theomnestos Ephebe 305/4 (*P. A.* 6771), ein anderer Sohn Dion wird in einem Dekret zu Ehren des Philosophen Zenon erwähnt (Diog. Laërt VII 12).

Θεογένης Ἐργοφίλου Ἀγγελῆθεν. Ein Sohn auf einer Votivinschrift (II[5] 1558 f. n.).

Νικίας Χαιρελείδου Ἀγγελῆθεν auf einer Grabinschrift II[3] 1684.

***Ath. Mitt.* X 106,** Reich:

Διοφάνης Διοπείθους Σουνιεύς, ein Sohn des bekannten Diopeithes aus Sunion. Dieser war sehr reich und unterhielt selbst die Soldtruppen, mit denen er nach 343/2 auf eigene Faust gegen die Makedonier auf der Chersonnesos vorging (Schäfer, *Dem.* II[2] 452); ein Sohn Diphilos ist als Trierarch in den Seeurk. verzeichnet.

Wohlhabend:

Εὔβουλος Διοδώρου Φρεάῤῥιος. Sein Vater ist auf einem Richtertäfelchen verzeichnet (II[2] 893). Nach Bruck (*Philol.* LII 311) können wir aus dem Aussehen und der Gravur der Heliastentäfelchen auf die gesellschaftliche Stufe ihrer Inhaber schliessen und weil diese Tafel von Boeckh, *CIG.* I 207, folgendermassen beschrieben wird: „*in hac lamina litterae elegantes esse dicuntur et partim puncta, margaritarum instar, in angulis et finibus linearum habent*“, können wir annehmen, dass sein Vater zu den Wohlhabenden gehörte.

Πύῤῥος Εὐθυμάχου Ποτάμιος nebst Gemahlin in einer Grabschrift (II[3] 2497), sein Schwiegervater Philophron, S. des Kephisokles, aus Halai hat ein Grabdenkmal (*Conze* 714).

Οἰνόφιλος] *Μενεστράτου Παιονίδης* (s. *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905, S. 283 u. seinen Vater oben II[2] 864).

***Ath. Mitt.* XXIX 244,** Reiche:

Ἀρχέστρατος Μνησαρχίδου Ὀτρυνεύς: der Vater ist vielleicht mit dem Trierarchen im 356/5 (II[2] 794 d, 103) *Μνησαρχίδης* — identisch. (Man ist wohl berechtigt, *Μνησαρχίδην Ὀτρυνέα* hier zu ergänzen, was der Buchstabenzahl entspricht).

Πουλυτίων Πολυκλέους, wahrscheinlich wegen des ungewöhnlichen Namens ein Enkel des Pulytion (*P. A.* 12 154), der reich war.

Νικόστρατος Νικιάδου Ἁλιμούσιος ist *ταμίας τῆς θεοῦ* 340/39.

Χαίριππος Αὐτοκλέους Πιθεύς in einer Freilassungsurk. II[2] 774 (vgl. Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX 252), ebenso sein Sohn *Αὐτοκλῆς* (*An. Brit.* VIII 225). Derselbe scheint auch in den Seeurk. II[2] 812 a 127 als Trierarch verzeichnet gewesen zu sein, wo man berechtigt ist *Αὐτ*]*οκλῆς* [*Πι*]*θ*(*εύς*) zu ergänzen.

Θρασυκλῆς Θρασύλλου Δεκελεύς: sein Bruder *Θράσυλλος Θρασύλλου Δεκ. ἀνέθηκεν χορηγῶν νικήσας* 320/19; ein Sohn von diesem wieder Agonothet 271/70.[1])

Χαρίας Ἕρμειος kommt in der Rechnungsablegung der *ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν* als Bauunternehmer vor (II² 834, add. b. col. II 60) und war wohl reich (vgl. Scherling, *Quibus rebus singulorum Atticae pagorum incolae operam dederint* S. 74: *Inter eos autem, qui ampliora negotia habebant, cives inveniuntur, velut complures, qui ruri habitant, ea vendunt, quae in fundis reperiebant*).

Wohlhabende:

Αὐτόβουλος Αὐτοσόφου Συπαλήττιος. Sein Sohn Autosophos hat ein Grabdenkmal (*Conze* 1048).

Χαιρήτιος Χαιριμένους Πιθεύς gehörte einem Kreise vornehmer junger Männer an (Dem. LIV 31, Schäf. *B*. 250).

Θράσων Θρασυμήδους Ἀνακαιεύς. Ein *Θρασυμήδης* aus der Phyle Hippothontis ist *ἐπιστάτης πρυτανέων* (II⁵ 11 d), wahrscheinlich der Vater von diesem Prytanen. Ein Nachkomme *Θρασυμήδης Ἀνακαιεύς* ist Thesmothet 228/7; die Familie scheint übrigens zahlreich und bedeutend gewesen zu sein.

II² 995 u. II⁵ 995 b,[2]) Reiche:

Ἀντ]ικ[λείδης —] Κηφισιεύς. Diese Ergänzung Z. 1 scheint zutreffend zu sein, und somit wäre der Prytane hier mit dem Trierarchen um 356/5 identisch (vgl. *P. A.* 1048).

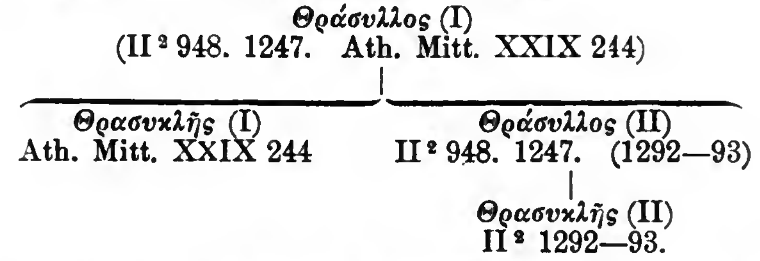
Σωκράτης Ἀναγυράσιος: sein Grossvater Strateg 441/40; also die Familie reich.

Νικόστρατος Φηγαιεύς. Derselbe in II² 947, welche Urkunde ein nach Demen geordnetes Verzeichnis ist, vielleicht auf den Steuervorschuss bezüglich (Larfeld, *Handb. d. gr. Epigr.* II 177).

Ἀντιφάνης Φηγαιεύς: der Sohn Euthydikos ist Trierarch um 325/4.

---

1) Das Stemma stellt sich folgendermassen heraus:



2) Ich ziehe hier zu den Prytanenverzeichnissen einige Listen heran, die als solche ungewissen Charakters gelten, die aber wohl als Prytanenlisten angesprochen werden können. Die Zahlen der Mitglieder der verschiedenen Demen entsprechen nämlich den Zahlen der in den Prytanenverzeichnissen aufgeführten Prytanen (vgl. unten), wobei zu bemerken ist, dass auch in den Prytanenverzeichnissen eine Verschiebung gegen früher zu erkennen ist. Ebenso kann es keinen Anstoss mehr hervorrufen, dass man einige Reste von Buleutenverzeichnissen aus mehreren Phylen hat, seitdem ein solches von dem ganzen Rate vorliegt (*Atth. Mitt.* XXIX 244). Nach Köhler gehören die beiden Verzeichnisse oben derselben Liste an.

Wohlhabende:

Ἐπαίνετος Ἀντιφίλου Κηφισιεύς in einer Grabinschrift II⁵ 2171 b.

Φιλωνίδης Περγασῆθεν: die Tochter Philotion in einer Grabschrift II⁵ 2469.

Πυργίων Πυργίωνος Ὀτρυνεύς. Sein Vater ist *ὑπογραμματεὺς ἀρχιτέκτονος* c. 408, er selbst hat ein Grabdenkmal „fragmentum stelae marmoris" II³ 2400.

II² 996,[1]) Reiche:

Ἀριστοφάνης Ἀριστομήδους Ἀξηνιεύς, ein Neffe des bekannten Staatsmannes Aristophon (vgl. Kirchner, *Beiträge z. alt. Gesch.* III 168). Sein Vater war *ταμίας ἱερῶν χρημάτων* 400/339 (*P. A.* 2011).

—*δωρος Σμικύθου Κειριάδης*, sein Bruder *ταμίας τῶν ἄλλων θεῶν* 376/5 (s. *P. A.* 12 790).

Λαισ[ποδίας Πειραιεύς]. Wahrscheinlich der Strateg 415/4, wenn die Konjektur richtig ist (s. *P. A.* 8963).

Ἀθήν[ιππος Πειραιεύς]. Ein Sohn wäre *Σαυρίας Ἀθ. Π.* in einer Freilassungsurk. (II² 773).

Wohlhabende:

Νικόστρατος Νικοστράτου Κειριάδης in einer Grabinschrift II³ 2126.

Φιλωνίδης [Φιλωτάδου Πειραιεύς] in einer Grabinschrift II³ 2460.

II² 997, Reich:

Θεογένης Θριάσιος ist *ταμίας ἱερῶν χρημάτων* 403/2.

Wohlhabend:

Εὐ]φάνης Λερκέτου Φυλάσιος: sein Vater ist *Λερκέτης Φυλάσιος*, *γεωργός* Aristoph. *Achar.* 1028 (*P. A.* 3245).

B. C. H. XXIII 352, Wohlhabende:

Αὐτόβουλος Αὐτοσόφου Συπαλήττιος (s. a. O. *Ath. Mitt.* XXIX, S. 244).[2])

Χαιριγένης Αἰξωνεύς: sein Sohn ist *ἱεροποιός* 320/19, muss also ein Vermögen von mehr als 2000 Dr. besessen haben.

II² 1006,[3]) Reiche:

—*ης Ἀντικλέους [Μελιτεύς]*. Wenn die Ergänzung des Demotikons richtig ist, ein Verwandter des Neoptolemos, S. d. Antikles, der sehr reich war (vgl. *P. A.* 10 652).

---

1) Über die erste Kol. vgl. Kirchner, *Rh. M.* LVII 476. Die Träger der elf Namen in der zweiten Kol. können nur einem grossen Demos angehören, also entweder Piräos oder Eleusis, wahrscheinlich dem ersteren, weil auch sonst schon mehrere Namen für den Piräos nachgewiesen sind. Z. 13 ist wieder *Ἐ[λαιόσιοι]* zu ergänzen.

2) Das Verzeichnis kann wohl nicht älter als ung. 375 sein, weil *Ἀ.* noch 335/4 Prytane war. Die Z. 1—3 Verzeichneten sind wohl dem Demos Phlya zuzuweisen (vgl. *Πολύμνηστος Ἀριμνήστου Φλυεύς*).

3) Ich ergänze im ersten zur Kekropis gehörigen Teil A. folgendermassen: die Z. 3—7 erhaltenen Namen gehören offenbar dem Demos Melite an wegen der Möglich-

'Αθηνόδωρος Δ— [*Μελιτεύς*] wird einer reichen Familie angehören (s. *P. A.* 274).

'Αριστομήδης 'Αριστοφῶντος 'Αζηνιεύς, Sohn des Staatsmannes Aristophon, Trierarch um 356/5.

Αἰσχραῖος [— *Φλυεύς*], (s. *P. A.* 372) aus einem alten Trierarchengeschlecht (*P. A.* 9238).

W o h l h a b e n d e:

. . . . *Δημοφίλου* [*Μελιτεύς*]: ein Nachkomme *'Ερίωτος Δημοφίλου M. ἐπέδωκε* 232/1 (*P. A.* 5082).

[*Δημόστρατος*] *'Ανδροσθένους* [*Ξυπεταιών*]. Ich ergänze auf diese Weise die erste Hälfte der Zeile 6 des A. nach *P. A.* 3626, was auch gut damit stimmt, dass der obige in Platons Testament 348/7 als Grundbesitzer erwähnt wird (Diog. Laërt. III 30).

Αἰν]*έας Φυγ— 'Αμαξαντειεύς,* ich ergänze so nach *Αἰνέας 'Αμαξαντεύς,* Thesmothet 223/2 (*P. A.* 297) und vielleicht Enkel des obigen.

Diese Ausführungen stelle ich in einer Tabelle S. 14 zusammen.

Wir können nach dieser Tabelle sicher behaupten, dass die Zahl der reichen Bürger im Rate erheblich grösser gewesen ist, als früher angenommen wurde. Statt ungefähr dreier Reichen auf jede Phyle haben wir, so wenig wir auch von den persönlichen Vermögensverhältnissen der Athener wissen, doch wenigstens 5 für jede Phyle festgestellt, oder 50 im Rate.

---

keit der Identifizierung mit gesicherten Namen; die Z. 17—18 wieder dem Demos Phlya (*P. A.* 372). Weil Melite einer von den grössten Demen von Attika war, ist anzunehmen, dass von Z. 3—15 die Mitglieder aus Melite verzeichnet waren und Z. 16 *Φλυῆς* stand. Der erste Teil der Z. 6 gehörte den *Ξυπεταιόνες* (vgl. unten). Der Teil A. dieser Inschrift sieht folgendermassen aus:

	Κεκροπίδος	
— — —	[Μελιτῆ]ς	
— — — — — — — — — —	[. . . .]ης 'Αντικλέου(ς)	
— — — — — — — —	— — — — — — — —	
[Ξυπεταιό.νες]	['Αθην]όδωρος Δ[η — — —]	5
[Δημόστρατος] 'Ανδροσθένου	Γ[. .]ιλινος Εὐθυ[— —]	
— — — — — — — — φω —	. . . . Δ]ημοφί[λου]	
	— — — — — — — — —	
	— — — — πο — — —	
	— — — — — — — — —	10
	— — — — — — —	
	— — — — — — — — —	
	— — — — — — — — —	
	— — — — — — — — —	
	— — — — — — —	15
	[Φλυῆς]	
	Αἰσχραῖ[ος — — — —	
	Θου[γένης — — — — —	
	'Ε[— — — — — —	

Inschriften u. Datum.		Reiche.	Wohlhabende.	Zahl der erhaltenen Namen.	Phyle.
II² 864	½ 4 Jahrh.	4	6	49	Leontis
II² 865	400—388.	4	1	c. 15	Pandionis
II² 866	½ 4 Jahrh.	1	2	c. 4	Kekropis
II² 867	378/7.	(1)?	—	c. 6	Akamantis
II² 868	360/59.	5	6	50	Oineis
II⁵ 868 b.	c. 350.	3	5	c. 15	Oineis
II² 869	c. 350.	5	2	50	Antiochis
II² 870	c. 350.	3	5	31	Aigeis
II² 871	348/7.	1	1	5	Pandionis
II⁵ 871 b.	k. n. 350.	5	5	44	Pandionis
II² 872	341/40.	5	4	48	Aigeis
II⁵ 872 b.	400—350.	1	2	5	Leontis
II² 873	v. 307/6.	3	4	27	Pandionis
Ath. Mitt. X 106	c. 330.	1	3	17	Leontis
Ath. Mitt. XXIX 244	335/4.	—	—	6	Erechtheis
"	"	1	—	8	Aigeis
"	"	1	—	7	Pandionis
"	"	1	—	11	Leontis
"	"	1	—	9	Akamantis
"	"	—	—	8	Oineis
"	"	1	2	6	Kekropis
"	"	1	1	7	Hippothontis
"	"	—	—	3	Aiantis
"	"	—	—	4	Antiochis
II² 995	400—350.	2	2	c. 15	Erechtheis
II⁵ 995 b.	400—350.	2	1	c. 14	Aigeis
II² 996	400—350.	4	2	c. 20	Hippothontis
II² 997	400—350.	1	1	5	Oineis
B. C. H. XXIII 352	375—50.	—	2	12	Kekropis
II² 1006 A.	c. 350.	3	2	c. 5	Kekropis
II² 1006 B.	c. 350.	1	1	11	Hippothontis.

Mit diesem Ergebnisse steht durchaus im Einklang, was aus einer Zusammenstellung der Buleuten hervorgeht, so weit sie uns aus der Überlieferung und den Psephismen der Zeit von 360—322 bekannt sind. Es sind im Ganzen folgende:

357/6. *Διότιμος Οἰναῖος, ἐπιστάτης προέδρων* II¹ 62.

Μελησίας Ἁλαιεύς, ἐπιστάτης προέδρων II¹ 63 (vgl. *P. A.* 9811). Derselbe ist *ταμίας τῆς θεοῦ* 334/3(?) (II² 739), also reich.

356/5. *Ἀριστογείτων Φηγαεύς, προέδρος* Ditt. *Syll.*² 115, 6.

Μνήσαρχος ...., *ἐπιστάτης προέδρων* II¹ Add. 66 b, 6.

Ἀρχίας Χολαργεύς (Schäfer, *Dem.* I² 357). Wird von Dem. (XXII 40) als ἐπιεικής bezeichnet.

Ἀνδροτίων Ἄνδρωνος Γαργήττιος (s. zu *P. A.* 915), unter den Schülern des Isokrates, zu denen zu gehören schon 2000 Dr. kostete, von Dem. als πλούσιος bezeichnet (XXIV 112), scheint ziemlich reich gewesen zu sein (vgl. das Dekret von Arkesina *B. C. H.* XII 224 f, wo das Kapital, das Androtion den Arkesinäern ohne Zinsen verleiht, sich auf 1 Tal. 4 Minen beläuft).

Φίλιππος (Schäfer, *Dem.* I² 357).

Ἀντιγένης (Schäfer, *Dem.* I² 357).

355/4. *Γλαυκέτης* ..... ῆθεν ἐπιστ. προέδρ. II¹ 70.

354/3. *Θάῤῥηξ Λαμπτρεύς* ἐπ. προέδ. II⁵ 71 d. Wahrscheinlich derselbe, den Eubulos anklagte (Schäfer, *Dem.* I² 197).

353/2. *Ἀριστοκράτης*, Antragsteller des Dekrets für Charidemos (Schäfer, *Dem.* I² 421). Ob er mit dem Trierarchen c. 342 Aristokrates aus Lamptrai identisch ist (vgl. Schäfer, *Dem.* I² 421, A. 5), ist völlig unbestimmt, nur scheint er ein gewisses gesellschaftliches Ansehen genossen zu haben (Schäfer a. O.).

352/1. *Ἀρχεφῶν Λαμπτρεύς* (II⁵ 104 a).

349/8. *Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς* (Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316) brachte im Rate einen Antrag über die Festgelder ein. Er erbte ungefähr 40 Tal. (s. Boeckh, *Staatsh.* I³ 564).

Σωκέρδης Ἁλαιεύς ἐπ. προ. II⁵ 107 b.

347/6. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς* (Blass, *Att. Ber.* III² 1, 330). Sein Vermögen beim Beginn der Vormundschaft betrug 10 Tal. (Beloch, *Hermes* XX 250).

Τίμαρχος Ἀριξήλου Σφήττιος, erbte ἀργύριον οὐκ ὀλίγον und verkaufte Grundstücke für mehr als ein Talent (Boeckh, *Staatsh.* I³ 301).

Φιλοκράτης Ἁγνούσιος. Nach Dem. XIX 229 „*homo libidinosus et luxuriosus*“ (*P. A.* 14 599), muss also ein gewisses Vermögen gehabt haben.

Θεόφιλος Ἁλιμούσιος, ἐπ. προέδρ. II¹ 109, II⁵ 109 b.

346/5. *Μνησικλῆς Κολλυτεύς* (II² 803 c. 162). Ihm ist Pantainetos ein Talent schuldig (Schäfer, *B.* 201).

Εὐβουλίδης Ἀντιφίλου Ἁλιμούσιος (Schäfer, *B.* 257) ist ein angesehener Bürger, der ἐν ἀργίᾳ lebte (vgl. Haussoullier, *La vie municipale en Attique* S. 42).

343/2. *Δεινόστρατος Δεινιάδου Ἀγκυλῆθεν* (Ditt. *Syll.*² 495).

Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης (Ditt. *Syll.*² 495), der Atthidograph, der die Kultusangelegenheiten gefördert zu haben scheint, wozu es sicherlich eines gewissen Vermögens bedurfte (vgl. *B. C. H.* XX 676 u. unten).

Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς (Ditt. *Syll.*² 495), aus einer reichen Familie (Stemma *P. A.* 8415), der Vater Trierarch um 377.

...... *ων Ἀντικράτους Παμβωτάδης* II¹ 114 B, 10.

Εὔδοξος Θεαγγέλου Συπαλήττιος II¹ 114 B. Vielleicht derselbe Dem. *Ep.* III 31, wahrscheinlich reich.

Βράχυλλος Βαθύλλου Ἐρχιεύς (II¹ 114 C 9).

Χαρικλείδης Παιανιεύς ἐπ. προέδρ. (II⁵ 114 b, c).

341/40. *Ἀριστόμαχος ἐξ Οἴου ἐπ. προέδρ.* II¹ 116.

c. 340. *Φιλόδημος Αὐτοκλέους Ἐροιάδης* (II⁵ 117 b), Trierarch um 334/3.

340/39. *Ἀνδροκλῆς .... ος.* Proedr., *Rev. d. ét. Gr.* XIII 166.

338/7. *Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς* (Schäfer, *Dem.* II² 563) ist mehrmals Trierarch.

337/6. *Ἀντιφάνης Εὐωνυμεύς ἐπ. πρ.* (II¹ 124): ein Enkel desselben Namens unter den attischen Bürgern, die zur Besatzung von Eleusis als *ὁπλῖται* herangezogen waren, *αἱρεθεὶς ἐπὶ ἀνάθεσιν εἰκόνος* (II⁵ 614 b, 89).

Εὐθυκράτης Δρακοντίδου Ἀφιδναῖος (II¹ 125, 126) ein Nachkomme des Drakontides aus Aphidna, der zu den Dreissig gehörte, ist *ἐπιμελητὴς τῶν μυστηρίων* 329/8 (II⁵ 834 b); sein Enkel ist Proxenos von Oropos in 3. Jahrh. (*P. A.* 4545). Die Familie war also reich.

Κτησιφῶν (Schäfer, *Dem.* III³ 83).

336/5. *Ἀγασίας* .... (II⁵ 128 b).

c. 334/3. *Διόφαντος Φρασικλείδου Μυῤῥινούσιος* (II² 804 B, 41) Trierarch c. 326/5.

334/3. *Ἡγέμαχος Χαιρήμονος Περιθοίδης* (II⁵ 563 b).

333/2. *Θεόφιλος Φηγούσιος ἐπ. προέδ.* (II¹ 168).

Ἀντίδοτος Ἀπολλοδώρου Συπαλήττιος (II¹ 168).

Φανόστρατος Φιλαΐδης ἐπ. προέδ. (II¹ 168).

Νικίας Θημακειεύς ἐπ. προέδρ. (II⁵ 169 b).

332/1. *Νικόστρατος Κόπρειος ἐπ. προέδρ.* (II¹ 173, 174; II⁵ 173 b).

Ἐπιχάρης Ἁγνούσιος ἐπ. προέδρ. (Ditt. *Syll.*² 638).

331/30. *Φανόμαχος Αἴωνος Κυδαθηναιεύς ἐπ. προέδρ.* (II¹ 175).

Δωρόθεος Ἁλαιεύς (II¹ add. 175 b). Nachkomme eines Choregen aus dem Ende des 5. Jahrh. (*P. A.* 4602).

329/8. *Κηφισόδοτος Εὐαρχίδου Ἀχαρνεύς* (II⁵ 179 b, II), *ἐξεταστής* 298/7. Sein Grossvater ist *K. Ἀχαρνῆθεν κιθαριστής* (*P. A.* 8326).

Δημόφιλος Δημοφίλου Ἀχαρνεύς (II² 834 b). Sein Vater ist Trierarch gewesen.

Δημοχάρης Φλυεύς ἐπ. προέδρ. (Ditt. *Syll.*² 639).

328/7. *Ἐπιγένης Ἐροιάδης ἐπ. πρ.* (II⁵ 178 b).

327/6? *Φυλεύς Παυσανίου Οἰναῖος* (II⁵ 179 b), als *ἱεροποιός* 336/5 bekränzt.

325/4. *Φίλυλλος Ἐλευσίνιος ἐπ. προέδρ.* (II⁵ 179 b), ein Nachkomme des gleichnamigen *ταμίας τῆς θεοῦ* 418/7; vielleicht ist die Familie noch reich.

Ἀλκίμαχος ἐγ Μυῤῥινούττης (II² 809 b).

c. 324/3. *Πολύευκτος Καλλικράτους Ἑστιαιόθεν* (II² 811 c 104).

323/2. *Ἡγησίας Μαραθώνιος ἐπ. προέδρ.* (*Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 8 nr. 3).
Ἐπαμείνων ...... *ἐπ. προέδρ.* (II[5] 231 b).
Τιμόστρατος .... *ἐπ. προέδρ.* (II[1] 181).
c. 350. *Ἀρίστων Περγασῆθεν ἐπ. προέδρ.* (II[5] 83 b). Sein Sohn Aristeides ist *ταμίας τῆς θεοῦ* (II[2] 724), also reich.

333—22 (II[5] 184 b, vgl. Ditt. *Syll.*[2] 496, 13).

Πολυεύκτος Κυδαντίδης, der bekannte Staatsmann, war wahrscheinlich reich (vgl. *P. A.* 11 947: „*Propter rogationem de agro sacro Oropio latam pecunia multatus*").

Φιλέας Ἀντιγένου Παιονίδης.[1])
Ἀπολλόδωρος Εὐκτήμονος Πτελεάσιος.
Χαιρεφάνης Σφήττιος.
Ἐπικράτης Γλαύκωνος Ἀφιδναῖος.
Εὔνομος Τ..... ο. Εὐωνυμεύς.
Συβαρίτης Γαργήττιος.
Αὐτοσθένης Εὐκλείδου Ξυπεταιών (*P. A.* 2759).
Ἀμίαντος Αὐρίδης.
Φιλόστρατος Φιλωτάδου Παλληνεύς: sein Urgrossvater *ἑλληνοταμίας*, die Familie im übrigen im Staatsleben tätig (*P. A.* 14 926).
Γνωσίας Χαιρήμονος Κυδαθηναιεύς.

v. 330/29. *Καλλίστρατος Θορίκιος* (II[2] 807 c. 10), auch *ἐπιστάτης Βραυρωνίου* 367/6.

v. 322/1. *Δημέας Σφήττιος* (II[3] 1347).
Θεομένης Ὀῆθεν (II[3] 1347) *ἀμφικτυονεύων ἐν Δήλῳ* (*B. C. H.* VIII 305), also wahrscheinlich ziemlich begütert.
Διοφάνης Κηφισιεύς (II[3] 1347).
Κτησικλῆς Βατῆθεν (II[3] 1347).

Von ungefähr 73 verzeichneten Buleuten können wir also wenigstens 23 für reich halten.

Ich verbinde hiermit noch eine entsprechende Untersuchung über den wichtigsten Beamten des Rats, den Ratschreiber, *γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν*, über den wir aus den Inschriften sichere Kunde erhalten (vgl. das Verzeichnis bei Ferguson, *The Athenian Secretaries*).

359/8. *—ιππος Σμικύθου Κειριάδης.* Ein Bruder *ταμίας τῶν ἄλλων θεῶν* 376/5 (II[2] 672).

357/6. *Διόδοτος Διοκλέους Ἀγγελῆθεν.* Sein *ἀνέψιος*, *Διοκλῆς Διοπείθους Ἀγ.*, Trierarch um 358 (*P. A.* 4010). Ob *Καλλιστράτη Διοκλέους Ἀγ.* eine Schwester des letzteren oder eine Tochter des ersteren ist (II[2] 2288 *in epistylio aediculae marm. Pent.*), ist nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall ist wohl die Familie reich.

349/8. *Διεύχης Δημάρχου Φρεάρριος* einer berühmten Ärztefamilie angehörig.

---

1) Vermutlich derselbe Antragssteller II[1] add 280 b *Φιλέας Ἀν—*.

347/6. *Λυσίμαχος Σωσιδήμου Ἀχαρνεύς*: ein Verwandter ist Archon 339/8 (*P. A.* 9480).

346/5. *Κηφισόδωρος Ἀθηνοφάνους Φλυεύς.* Seine Frau auf einer Grabschrift (Π[3] 2239, *tabula alta marm. Pent. cum aëtomate*).

343/2. *Κλεόστρατος Τιμοσθένους Αἰγιλιεύς. Χορηγῶν ἐνίκησεν* um 350 (Π[3] 1282). Der Vater war ein reicher Geschäftsmann (Dem. XLIX 31).

340/39. *Ἄσπετος Δημοστράτου Κυθήῤῥιος.* Der Sohn Demostratos Trierarch um 325/4.

324/3. *Διόγνητος Φρύνωνος Ῥαμνούσιος;* sein Vater, unter den Makedonischgesinnten, sandte ihn zum König Philipp, um ihn an seinem Hofe erziehen zu lassen und scheint im übrigen reich gewesen zu sein (vgl. *P. A.* 15 032).

Von 27 als Ratschreiber bekannten sind also unseres Wissens wenigstens 5 aus reichen Familien.

Das Ergebnis der bisherigen Ausführungen lässt sich folgendermassen zusammenfassen. Rechnen wir im Durchschnitt auf jede Phyle die Zahl von 5 Reichen, die wir festgestellt haben, d. h. von 50 im Rate, so hätten dort die Besitzenden überhaupt, deren es rund 9000 (s. zu Beloch, *Hermes* XX 240) gab, nach der Gleichung $1200:50 = 9000:x$, durchschnittlich 375 Stimmen gehabt. Ich bin weit entfernt, diese Zahl anders als ganz annähernd anzunehmen. So viel erhellt jedoch immerhin daraus, dass ein unzweifelhaftes Übergewicht den besitzenden Elementen im Rate zukam. (Dass wir nicht noch mehr wohlhabende oder reiche Bürger nachweisen können, beruht auf der Spärlichkeit unserer Überlieferung.) Ein massenhafter Zudrang der ärmsten Schichten der Stadtbevölkerung ist auch schon ausgeschlossen durch die proportionelle Vertretung der Demen. Und wie unten gezeigt wird, haben die Besitzenden ein entschiedenes Übergewicht in Demenangelegenheiten. Ebenso haben die Tagegelder nicht so sehr dazu beigetragen den völlig Mittellosen die Bewerbung um die Ratsmitgliedschaft zu ermöglichen als vielmehr dem Mittelstande zur Entschädigung und Aufmunterung gedient.

---

2. Die Strategen.

Wir leiten nunmehr die Untersuchung auf das Gebiet des angesehensten athenischen Amtes hinüber. Damit scheint in einem gewissen Zusammenhang die Frage zu stehen, wie die Wahl der Strategen sich vollzogen habe. Aristoteles nun sagt in *Ἀϑ. πολ.* § 61, 1: *„χειροτονοῦσι δὲ καὶ τὰς πρὸς τὸν πόλεμον ἀρχὰς ἁπάσας, στρατηγοὺς δέκα, πρότερον μὲν ἀφ' <ἑκάστης τῆς> φυλῆς ἕνα, νῦν δ' ἐξ ἁπάντων“*; doch kann dies nur für die Zeit der Abfassung seiner Schrift zutreffen, d. h. die Zeit kurz vor 329—5, denn wie Schoemann-Lipsius[1]) bemerken, stellt nach den Strategenlisten bis in die Mitte des 4. Jahrh.[2]) jede Phyle meist nur einen und keine Phyle mehr als 2 Strategen, also kann bis dahin keine Wahl *ἐξ ἁπάντων* stattgefunden haben. Dasselbe Verhältnis kann man auf der S. 21 folgenden Strategenliste konstatieren, wenigstens bis 335/4, dagegen ist es auffällig, dass wir 323/2 vier Strategen aus derselben Phyle haben. Wie hat sich nun der Wahlmodus bis dahin entwickelt? Wir müssen annehmen, dass die Wahl der Strategen überhaupt in einer der folgenden drei Formen geschehen ist: 1. Jede Phyle erwählte ihren Strategen aus ihrer Mitte durch Abstimmung; 2. Das ganze Volk wählte die Strategen, einen aus jeder Phyle; 3. Das ganze Volk wählte die Strategen *ἐξ ἁπάντων*. Unzweifelhaft hat sich die Wahl nach der ersten Form in den ältesten Zeiten vollzogen, wie es uns Aristoteles bezeugt in *Ἀϑ. πολ.* 22, 2: *„ἔπειτα τοὺς στρατηγοὺς ᾑροῦντο κατὰ φυλάς, ἐξ ἑκάστης <τῆς> φυλῆς ἕνα“.*[3]) Darüber sind jedoch alle einig, dass dieses Verfahren nur bis die Mitte des 5. Jahrh. bestanden hat. Für die ganze folgende Zeit von 441/40 bis 335/4 können wir feststellen, dass in der Regel eine Wahl von einem Strategen für jede Phyle vorgenommen wurde, dass aber auch manchmal eine Phyle 2 Strategen gestellt hat. Wir können

---

1) *Gr. Alt.* I⁴ 457 a, 2.

2) Bei Beloch, *Att. Pol.* 289 ff.

3) *ᾑροῦντο κατὰ φυλάς* ist so zu verstehen, dass die Phylen unter sich gewählt haben, was auch nach Beloch (*Att. Pol.* 279) für griechische Begriffe das Natürlichste war. Nach Herrmann-Thumser (*Lehrb. d. gr. Alt.* I⁶ 602 u. Anm. 2) lässt sich *αἵρεσις* für die Wahl der Phylen, *χειροτονία* für die der Volksversammlung als gebräuchlicher annehmen.

somit annehmen, dass nunmehr derselbe Wahlmodus, wie für die Hellenotamiai[1]) und andere Beamte üblich wurde. Hiermit stimmt auch am besten Xen. *Mem.* III 4, 1. Aristoteles' Worte *'Αϑ. πολ.* 61, 1 beziehen sich gerade auf diesen Modus und bestätigen damit, dass er die Regel war.[2]) Im Gegensatz dazu stellt er *νῦν δ' ἐξ ἁπάντων*, womit er eben angibt, dass kurz vor 329—5 eine Änderung im Sinne der dritten Form eingetreten ist. Die Ursache liegt offenbar in der Umgestaltung der Kompetenzen der Strategen, wonach diese für verschiedene Verwaltungskreise gewählt wurden, wie Aristoteles *'Αϑ. πολ.* 61 uns berichtet. Diese waren schon für 5 Strategen gebildet, als Aristoteles seine Schrift verfasste. Der Zeitpunkt, zu welchem die dritte Form eingeführt worden ist, muss folglich zwischen 334 und die Abfassungszeit der *Politeia* (329—5) fallen. Auch die Inschriften lehren, dass die Ausbildung der Spezialkompetenz für die trierarchischen Symmorien erst nach 334 erfolgt ist (II² 804 A. Z. 63);[3]) von den beiden Strategen für Munychia und Akte haben wir keine Belege vor Aristoteles; *ὁ ἐπὶ τοὺς ὁπλίτας* und *ὁ ἐπὶ φυλακὴν τῆς χώρας* sind schon in der Mitte des 4. Jahrh. bezeugt, jedoch geht aus den Inschriften und den Rednern hervor, dass diese Posten nicht gleich bei der Wahl bestimmt wurden, sondern das Volk einigen unter den erwählten Strategen besondere Aufträge gab.[4]) Ob die oben besprochene Reform Lykurgos zuzuschreiben ist (Dröge, *De Lycurgo Atheniensi pecuniarum publicarum administratore* S. 41) ist völlig ungewiss. Wenigstens hat er nicht das Amt des *ταμίας στρατιωτικῶν*, während der Zeit von 338—30 bekleidet.[5]) Möglich ist jedoch, dass er daran beteiligt war,

1) S. z. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 453.

2) Vgl. auch Wilamowitz, *Arist. u. Athen* II 108; Hauvette-Besnault, *Les stratèges Athéniens* S. 29: „*Il faut remarquer enfin que, si les inscriptions et les textes fournissent plusieurs exemples de deux stratèges appartenant à la même tribu, nous ne trouvons pas une seule fois deux tribus ayant chacune deux stratèges dans la même année. Cette remarque permet, ce me semble, d'affirmer — que les faits contraires à cette règle doivent s'expliquer par la situation exceptionelle d'un personnage dans l'Etat, ou par des circonstances extraordinaires que nous ne pouvons pas apprécier. D'une manière générale, on peut dire que l'habitude de répartir également les charges de stratèges entre les dix tribus fut conservée pendant toute la période classique.*" Ed. Meyer (*Gesch. Alt.* III 348) spricht die Ansicht aus, dass das gesamte Volk im 5. Jahrh. nicht in den Phylen, sondern nur für die Phylen die Strategen erwählte. Er unterscheidet aber nicht den 1. und 2. Wahlmodus.

3) Lipsius (*Das Attische Recht und Rechtsverfahren* I 112 A. 230) scheint annehmen zu wollen, dass der *στρατηγὸς ἐπὶ τὰς συμμορίας* nach 330 zu datieren ist, weil alle Strategen noch für die Symmorien der Eisphora in der *Rede gegen Phainippos*, welche um 330 gehalten wurde, tätig sind. Aus den Worten des Aristoteles ergibt sich jedoch nicht, dass dieser Strateg bei der Schätzung für die speziell als Kriegssteuer zu charakterisierende Eisphora, sondern nur, dass er bei der Ernennung von Trierarchen und in den daraus entstandenen Rechtsfällen tätig war.

4) Spangenberg, *De Atheniensium publicis institutis aetate Macedonum commutatis* 1884, S. 48.

5) Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, S. 56 Anm. 4.

vielleicht als ausserordentlicher Kommissar (vgl. das Ehrendekret des Stratokles: *χειροτονηθεὶς ἐπὶ τὴν τοῦ πολέμου παρασκευὴν ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας πέντε ἀνήνεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν Vit. X or.* 841 c), ebenso ist die Mitwirkung des Demades, der 334—30[1]) *ταμίας στρατιωτικῶν* war, nicht ausgeschlossen.

Nach Erledigung dieser Frage stellen wir uns die weitere, welche Schichten der Bürgerschaft das Strategenamt vorzugsweise bekleidet haben und welche Bedingungen den Bürgern bei Bewerbung um dies Amt gestellt wurden. In der Verfassung des Kleisthenes wurde an dem Grundsatze festgehalten, dass nur Bürger der 3 höheren Klassen zu einem Amt gelangen konnten.[2]) Von dem Prinzip, nur bemittelten Bürgern das Strategenamt zu übertragen, ist man wohl auch nicht abgegangen, nicht einmal während des 4. Jahrh. unter der *ἐσχάτη δημοκρατία* (vgl. Deinarch. *In Demosth.* 71 „*γῆν ἐντὸς ὅρων κεκτῆσθαι*“). Die ärmsten Bürger kamen also gar nicht in Betracht. Aber nicht einmal der Mittelstand scheint irgendwie herangezogen worden zu sein. Hauvette-Besnault (a. O. 48) und Ladein[3]) haben dieser Frage für das 5. Jahrh. einige Aufmerksamkeit gewidmet und sind beide zu dem Ergebnis gekommen, dass, wenn es auch nicht gesetzlich bestimmt war, doch das Volk die Strategenwürde ohne weiteres den Reichsten und Vornehmsten übertrug.[4])

Wie haben sich nun die Verhältnisse im 4. Jahrh. in dieser Beziehung gestaltet? Zum Zwecke der eingehenderen Untersuchung, die ich dieser Frage widmen will, habe ich die folgende Strategenliste für die Zeit von 360/59 bis 323/22 zusammengestellt.

360/59. *Τιμόθεος Ἀναφλύστιος X.*
Κηφισόδοτος.
[*Θεότιμος*].

359/58. *Χαβρίας Αἰξωνεύς VII.*
Μαντίας Θορίκιος V.

357/56. *Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος I.*
Χάρης Ἀγγελῆθεν III.
Μένων Ποτάμιος IV.

1) Beloch a. O.

2) Busolt, *Gr. Gesch.* II² 430.

3) *De Athen. saec. a. Chr. n. V praetoribus* 1882, S. 39.

4) Ladein macht freilich darauf aufmerksam, dass auch ärmere Bürger im Strategeion gesessen haben, wie Lamachos, Phormion, Phrynichos. Von diesen wird allerdings Lamachos als *πένης* erwähnt, weswegen er jedoch durchaus noch nicht völlig „arm“ dazustehen braucht. Vgl. auch die Klage des Eupolis, dass so oft unfähige und geringe Leute zu dem Amte gelangten, bei Stobai. *Anth.* XLIII 9 u. *Athen.* X 25, S. 425 Anm., wozu Hauvette-Besnault die richtige Erklärung gegeben hat, dass dieses während des Peloponnesischen Krieges stattgefunden haben kann: „*au temps où le peuple voulut avoir à la tête des troupes des hommes de son parti, fussent-ils sans fortune et sans naissance*“.

	Ἐξηκεστίδης Θορίκιος V.
	[Χαβρίας Αἰξωνεύς] VII
	Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος IX.
	Διοκλῆς Ἀλωπεκῆθεν X.
356/55.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος IX.
	Μενεσθεὺς Ῥαμνούσιος IX.
	Τιμόθεος Ἀναφλύστιος X.
355/54.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Μελάνωπος Αἰξωνεύς VII.
354/53.	*[Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος] I.*
	Χάρης Ἀγγελῆθεν III.
353/52.	*[Θρασύβουλος Ἐρχιεύς] II.*
	Χάρης Ἀγγελῆθεν III.
	Ναυσικλῆς Οῆθεν VI.
351/50.	*Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.*
350/49.	*Ἐφιάλτης.*
349/48.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Ἡγησίλεως [Προβαλίσιος? III.]
	Φωκίων [Ἰφιστιάδης? V.]
	Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
	Μολοττός.
348/47.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Μολοττός.
347 ?	*Α . . . . τὸν στρατηγὸν* (II ⁵ 110 b).
347/46.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Φαῖδρος Σφήττιος V.
	Πρόξενος Ἀφιδναῖος IX.
345/44.	*Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.*
344/43.	*Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]*
	Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.
343/42.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	Διοπείθης Σουνιεύς IV.
	Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.
342/41.	*Διοπείθης Σουνιεύς IV.*
	Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.
341/40.	*Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
	[Διοπείθης Σουνιεύς] IV.
	Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
	Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.

346—40. *Δερκύλος Ἁγνούσιος V.*

340/39. *Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
Διοπείθης Σουνιεύς IV.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.

339/38. *Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]

338/37. *Διότιμος Εὐωνυμεύς I.*
Χάρης Ἀγγελῆθεν III.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V].
Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
Ναυσικλῆς Ὀῆθεν VI.
Στρατοκλῆς.
Λυσικλῆς.

336/35. *Φωκίων [Ἰφιστίαδης V.]*
Δεινοκράτης.

335/34. *Διότιμος Εὐωνυμεύς I.*
Θρασύβουλος Ἐρχιεύς II.
Χάρης Ἀγγελῆθεν III.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
[Φαῖδρος Σφήττιος] V.
Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
Ἐφιάλτης.

334/33. *Ναυσικλῆς Ὀῆθεν VI.*

333/32. *Μενεσθεὺς Ῥαμνούσιος IX.*

332/31. *Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*

k. n. 330. *Δημάδης Παιανιεύς III.*

330—26. *Διότιμος Εὐωνυμεύς I.*

329/28. *Φίλων.*

326/25. *Θρασύβουλος Ἐρχιεύς II.*
Διώξανδρος.

325/24. *Φιλοκλῆς.*

v. 324/23. *Χάρης Ἀγγελῆθεν III.*

v. 323. *Λάχης Αἰξωνεύς VII.*

324/23. *Δικαιογένης Κυδαθηναιεύς III.*

323/22. *Δικαιογένης Κυδαθηναιεύς III.*
Λεωσθένης Κεφαλῆθεν V.
Φαῖδρος Σφήττιος V.

Εὐετίων Σφήττιος V.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Ἀντίφιλος.

Diesem Verzeichnis möchte ich noch folgenden chronologischen Anhang hinzufügen:

360/59. Timotheos und Kephisodotos bei Beloch, *Att. Pol.* 319. Vielleicht ist auch Theotimos Strateg gewesen (Meyer, *Gesch. d. Alt.* V 477).

359/8. Mantias aus Thorikos (s. z. Schäfer, *B.* 214); dagegen hat *P. A.* ihn 360/59. Chabrias (Schäf., *Dem.* I² 161 u. *P. A.*) hat Beloch nicht, sondern setzt ihn unrichtig in d. J. 358/7.

357/6. Siehe zu Beloch, *Att. Pol.* S. 319.

356/5. Chares (II¹ add. 66 b). Iphikrates, Menestheus, Timotheos s. Beloch a. O.

355/4. Melanopos aus Aixone (II⁵ 88 e u. *P. A.*). Chares (Beloch, *Att. Pol.* 365, *Gr. Gesch.* II 318).

354/3. Chares (*P. A.* u. Aisch. II 73). Vielleicht in diesem Jahre auch Alkimachos aus Anagyrus (Schäf., *B.* 157).

353/2. Chares (*P. A.* u. Köhler zu II² 795 f. 103—119). Nausikles aus Oë (*P. A.* u. Schäf., *Dem.* I² 509, 4). Thrasybulos aus Erchia, vielleicht als Strateg (II² 795 f. 105, vgl. Köhler, *Ath. Mitt.* VI 27).

351/50. Charidemos (Schäf., *Dem.* II² 72).

350/49. Ephialtes (Didymos, *Schol. Dem. Papyr. Berl.* Kol. 13, 45, 47).

349/8. Chares (*P. A.* u. Schäf., *Dem.* II² 132, 1). Charidemos (Schäf., *Dem.* II² 140, 1). Phokion (Schäf., *Dem.* II² 79 f., über die Zeit des Zuges nach Euboia, vgl. Blass., *Att. Ber.* III² 1, 316), 45 mal Strateg gewesen, also fast jedes Jahr. Hegesileos (*P. A.* u. Schäf., *Dem.* II² 85), Molottos (Schäf., *Dem.* II² 84, 1).

348/7. Molottos (Schäf., *Dem.* II² 84, 1 u. *P. A.*). Chares (*P. A.*).

347/6. Chares (Schäf., *Dem.* II² 179). Proxenos aus Aphidna (Schäf., *Dem.* II² 188). Phaidros aus Sphettos (II¹ 109).

345/4. Philochares aus Kothokidai (Schäf., *Dem.* I² 222).

344/3. Philochares aus Kothokidai (s. das vorige Jahr). Phokion (Schäf., *Dem.* II² 366, 1. 2).

343/2. Chares (Schäf., *Dem.* II² 450, 4). Diopeithes aus Sunion (*P. A.* u. Schäf., *Dem.* II² 452). Philochares aus Kothokidai (s. oben).

342/1. Diopeithes aus Sunion (Schäf., *Dem.* II² 453). Kephisophon aus Aphidna (Schäf., *Dem.* II² 491 u. Anm. 1. Didymos. Kol. I 17).

341/40. Chares (Schäf., *Dem.* II² 450, 4; 451, 2). Phokion (Schäf., *Dem.* II² 495, 3. Didym. Kol. 1, 20). Kephisophon aus Aphidna (wahrscheinlich dieses Jahr, vgl. *P. A.* add.: c. 340). Diopeithes aus Sunion (wahrscheinlich auch dieses Jahr. Schäf., *Dem.* II² 482).

346—40. Derkylos aus Hagnus (Ditt. *Syll.*² 518, 2).

340/39. Chares (Schäf., *Dem.* II² 508, 1. 4). Phokion (Schäf., *Dem.*

II² 513, 1). Kephisophon aus Aphidna (Schäf., *Dem.* II² 512 u. *P. A.* add.). Diopeithes aus Sunion (Schäf., *Dem.* II² 516 u. Anm. 2).

339/8. Chares (Schäf., *Dem.* II² 557, 4. 5). Phokion (Schäf., *Dem.* II² 530, 5).

338/7. Chares (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Phokion (Schäf., *Dem.* III² 25, 1). Stratokles (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Lysikles (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Diotimos aus Euonymon (*P. A.*). Charidemos aus Acharnai (Schäf., *Dem.* III² 8). Nausikles aus Oë (Schäf., *Dem.* III² 14, 3).

336/5. Phokion (Schäf., *Dem.* III² 89, 2). Deinokrates (II² 808 c. 13).

335/4. Chares (Schäf., *Dem.* III² 137, 2 u. Beloch, *Att. Pol.* 241). Diotimos aus Euonymon (II² 804 B.). Ephialtes, Thrasybulos aus Erchia, Charidemos, Phokion (Schäf., *Dem.* III² 123, 3). Phaidros aus Sphettos, vielleicht dieses Jahr (II² 804 B. a. 81).

334/3. Nausikles aus Oë (II² 804 B. b. 85).

333/2. Menestheus aus Rhamnus (Schäf., *Dem.* III² 175, 1).

332/1. Chares (Schäf. III² 28, 1).

k. n. 330. Demades aus Paiania (Schäf., *Dem.* III³ 192), vielleicht nach dem Ablaufe seiner Wirksamkeit als *ταμίας τῶν στρατιωτικῶν*.

330—26. Diotimos aus Euonymon kommt in II⁵ 196 als Strateg vor, wo seine Aufsicht über die Getreidezufuhr erwähnt wird. Diese Inschrift setzt Kirchner[1]) in das Jahr 338/7, Larfeld[2]) in die Zeit 330—26. Zu demselben Amtsjahre des Diotimos gehört wohl auch II¹ 180 b (vgl. Larfeld a. O., Anhang, S. 938). Larfelds Annahme scheint doch viel für sich zu haben, weil wir mehrere mit II⁵ 196 analoge Dekrete aus der Zeit der grossen Teuerung 330—26 haben (vgl. II⁵ 179 b u. II² 808 a, Z. 37: *μετὰ στρατηγοῦ Θρασυβούλου Ἐρχιέως ἐπὶ τὴν παραπομπὴν τοῦ σίτου*).

329/8. Philon (Ditt. *Syll.*² 587, 180).

326/5. Thrasybulos aus Erchia (II² 808). Dioxandros (II² 808).

325/4. Philokles (Schäf., *Dem.* III² 307) war mehr als zehn Mal Strateg.

v. 324/3. Chares (Schäf., *Dem.* III³ 307, 4).

v. 323. Laches aus Aixone (Beloch, *Att. Pol.* 326).

324/3. Dikaiogenes aus Kydathenaion (II² 811).

323/2. Dikaiogenes aus Kydathenaion (II² 811). Leosthenes aus Kephalai (Droysen, *Gesch. d. Hell.* II 1, 45 u. *P. A.*). Phaidros aus Sphettos (Schäf., *Dem.* III² 367). Antiphilos (Schäf., *Dem.* III² 373). Phokion (Schäf., *Dem.* III² 380, 3). Euetion aus Sphettos (Schäf., *Dem.* III² 381 u. *P. A.*).

Nachdem ich so meinerseits eine Strategenliste aufgestellt habe, dehne ich nunmehr meine Untersuchung betreffs der Vermögensverhältnisse auf

1) *Festschr. d. Fr. Wilh. Gymn.*, Berlin 1897, p. 90.

2) *Handb. d. Gr. Epigr.* II 101.

alle uns bekannten Strategen des Jahrhunderts aus. (Über die Strategen 400—360 v. Chr. s. zu Beloch, *Att. Pol.* 295 f.)

Als Reiche sind die Folgenden zu bezeichnen:

Θρασύβουλος Λύκου Στειριεύς, mehrmals Trierarch (*P. A.* 7310).

Ἄνυτος Ἀνθεμίωνος, πλούσιος ἐκ βυρσοδεψικῆς (*Schol. Plat. Apol.* 18 b).

Ἰφικράτης Τιμοθέου Ῥαμνούσιος. Angeblich von niedriger Herkunft. Vielleicht ist er jedoch früh in eine gute Vermögenslage gekommen, vgl. Plut. *Apophtegm. Iphicr.* 1 p. 187 a: „*Ἰφικράτης, δοκῶν υἱὸς εἶναι σκυτοτόμου, κατεφρονεῖτο· δόξαν δὲ τότε πρῶτον ἔσχε, ὅτε τραυματίας πολέμιον ἄνδρα μετὰ τῶν ὅπλων ζῶντα συναρπάσας, εἰς τὴν ἑαυτοῦ τριήρη μετήνεγκεν.*“ Später hat er sich grosse Reichtümer erworben und sich mit der Tochter des Kotys verheiratet. Sein Sohn Menestheus wird als Trierarch erwähnt.

Κόνων Τιμοθέου Ἀναφλύστιος, aus vornehmer und reicher Familie (Beloch, *Att. Pol.*; Plut. *Solon* 15). Sein Sohn Timotheos unter den reichsten Bürgern, s. unten.

Καλλίας Ἱππονίκου Ἀγκυλῆθεν. Sein Vater Hipponikos, Sohn des Kallias, *πλουσιώτατος τῶν Ἑλλήνων* (Andoc. I 130), er selbst „*famosus ingenti sumptu*“ (*P. A.* 7826).

Χαβρίας Κτησίππου Αἰξωνεύς, zuletzt als Trierarch ums Leben gekommen (Dem. XX 81). Sein Sohn Ktesippos kommt mehrmals als Trierarch in den Seeurk. vor.

Πάμφιλος Κειριάδης, früher *ἵππαρχος* und sehr reich. Seiner Tochter, die er mit Mantias aus Thorikos verheiratete, gab er 100 Minen Mitgift (Dem. XL 20).

Ἀγύῤῥιος Κολλυτεύς war in der Finanzverwaltung tätig und trat an die Spitze einer Gesellschaft zur Pachtung des Zolls im Piräus (Andoc. I 133. Boeckh, *Staatsh.* I[3] 384). Sein Enkel, Kallimedon, ist Pächter eines Bergwerkes (II[2] 780).

Θρασύβουλος Θράσωνος Κολλυτεύς, von Lysias als Mitglied einer alten, reichen Familie genannt (XXVI 21 f.).

Δημαίνετος Δημέου Παιανιεύς, ein Buzyge, *φυλαρχῶν ἐνίκα ἀνθιππασίᾳ* (II[5] 1305 b). Die Familie überhaupt reich (s. oben S. 7).

Εὔνομος: vielleicht derselbe unter den Schülern des Isokrates (*P. A.* 5861. Isokr. XV 93); über den Preis von 2000 Dr. für den Unterricht durch Isokrates s. oben S. 15.

Καλλίστρατος Καλλικράτους Ἀφιδναῖος: seine Frau unter denen, die der Artemis Brauronia Weihgeschenke darbringen (II[2] 758 B. Kol. II 17); sein Sohn ist Trierarch (*P. A.* 8157).

Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναφλύστιος, einer der Reichsten in Athen (vgl. *P. A.* 13 700).

Αὐτοκλῆς Στρομβιχίδου Εὐωνυμεύς, aus einem alten Geschlechte, das zu den ersten in Athen gezählt wurde (Beloch, *Att. Pol.* 94, 4). Sein Vater und Urgrossvater mehrmals Strategen (s. zu *P. A.* 4386).

Χάρης Θεοχάρους Ἀγγελῆθεν als Trierarch und Choreg bezeugt (*P. A.* 15 292).

Λάχης Λάχητος Αἰξωνεύς, aus einer alten, vornehmen Strategenfamilie. Sein Bruder Melanopos wird von Demosthenes als *πλούσιος* bezeichnet (s. unten).

Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηνιεύς: sein Sohn Trierarch (*P. A.* 2013).

Λεωσθένης, wahrscheinlich reich (vgl. Diod. XV 95, 3: „*Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι παροξυνθέντες τοῦ μὲν Λεωσθένους ὡς προδότου θάνατον κατέγνωσαν καὶ τὴν οὐσίαν ἐδήμευσαν*".

Κηφισόδοτος wurde zu einer Busse von 5 Talenten verurteilt, die er bezahlt zu haben scheint, weil er später wieder im Staate tätig war.

Χαρίδημος Φιλοξένου Ἀχαρνεύς hatte sich als Söldnerführer Reichtümer erworben und wird in den Seeurk. 334/3 als Trierarch erwähnt.

Μαντίας Μαντιθέου Θορίκιος hat zweimal reich geheiratet (vgl. *P. A.* unter *Πάμφιλος Κειριάδης*).

Ἐξηκεστίδης Θορίκιος. Derselbe allem Anschein nach als Trierarch II² 799 b 14, 15 verzeichnet, wo zu ergänzen wäre:

δεομέ[νη Ἐξηκ]εστίδο
Θορ[ικί]ο[συμμ]ορ[ία].

Διοκλῆς Ἀλωπεκῆθεν ist Trierarch um 356/5 (*P. A.* 4015).

Μενεσθεὺς Ἰφικράτους Ῥαμνούσιος, Trierarch in den Seeurk. c. 340 und später (*P. A.* 9988).

Μελάνωπος Λάχητος Αἰξωνεύς, *πλούσιος* (Dem. XXIV 112).

Ναυσικλῆς Κλεάρχου Ὀῆθεν, Trierarch (II² 808 a 121).

Μολοττός. Sein Grabdenkmal an der Heiligen Strasse erwähnt Pausanias (I 36, 4).

Πρόξενος Ἁρμοδίου Ἀφιδναῖος, Trierarch um 342/1 und *ἐγγυητὴς τῶν τριήρων, ὧν οἱ Χαλκιδῆς ἔλαβον* 340 (*P. A.* 12 270).

Φαῖδρος Καλλίου Σφήττιος, Trierarch und *ἐγγυητὴς τριήρων* (*P. A.* 13 964).

Διοπείθης Σουνιεύς. „*Cum mercennariis, quos ipse alit* (Dem. VIII 19), *agrum a Macedonibus ad Propontidem occupatum infestum reddit*" *P. A.* 4327. Sein Sohn Diphilos kommt als Trierarch vor.

Δερκύλος Αὐτοκλέους Ἁγνούσιος als *ἐγγυητὴς τριήρων* (II² 804 B. a); ebenda sein Bruder Kallias.

Κηφισοφῶν Κεφαλίωνος Ἀφιδναῖος, Trierarch um 342/1.

Διότιμος Διοπείθους Εὐωνυμεύς. „*Inter homines divites et trierarchos est, qui precibus adhibitis impedire studebant, ne Midias damnaretur*" (Dem. XXI 208) *P. A.* 4384. Trierarch und *ἐγγυητὴς τριήρων*.

Θρασύβουλος Θράσωνος Ἐρχιεύς aus einer alten, vornehmen Familie. Über seinen Oheim Lysitheides s. zu Plut. *De gen. Socr.* 575 e: „*πατέρων ὄντας ἀγαθῶν*". Sein Sohn kommt in einer Inschrift aus dem Ende des 4. Jahrh. vor (II² 736 B. 13), unzweifelhaft als Trierarch.

Δημάδης Δημέου Παιανιεύς ist angeblich Sohn eines Schiffers, selbst früher Schiffszimmermann und sehr arm gewesen. Nach Boeckh, *Seeurk.* 234 war er jedoch aus dem Geschlechte der Lakiaden, also einem alten attischen Adelsgeschlecht (Töppfer, *Att. Gen.* 316), und muss sich schon vor 340 ein Vermögen erworben haben, weil wir ihn in diesem Jahre als *ἐγγυητὴς τριήρων* in den Seeurkunden (II² 804 B. a. 29) finden. Später ist er ebenda um 323/2 unter den Schuldnern verzeichnet.

Λάχης Μελανώπου Αἰξωνεύς; sein Vater reich (s. oben).

Φιλοκλῆς, „*οὐσίαν ἔχων πολλήν*". (Deinarch. III 18).

Δικαιογένης Μενεξένου Κυδαθηναιεύς, aus einer sehr reichen Familie (s. *P. A.* 3775).

Λεωσθένης Κεφαλῆθεν. Nach *P. A.* 9142 wird der berühmte Feldherr auch als Trierarch vor 323/2 erwähnt.

Εὐετίων Αὐτοκλέους Σφήττιος, Trierarch i. d. Seeurk. um 323 (s. zu *P. A.* 5461 u. 5463).

Χαρίας Εὐθυκράτους Κυδαθηναιεύς, στρατηγὸς ἐπὶ τὴν χώραν kurz nach 323 (*P. A.* 15 346). Trierarch um 326/5.

Δημήτριος Φανοστράτου Φαληρεύς. Das vierte Mal als Stràteg um 314/3, II³ 1217. Sein Vater, noch bei Timotheos Sklave, später aber wohl freigelassen (Ostermann, *De Dem. Phal. vita* 1847 S. 5 f.), hat es wahrscheinlich, wie es ja vorkommen konnte, zu Vermögen gebracht, denn der Sohn bekam eine gute Erziehung und war auch Hipparch.

Θυμοχάρης Φαίδρου Σφήττιος, Strateg 316/5, 315/4 u. 313/2 (Ditt. *Syll.*² 213, 4. 9. 10). Sein Vater reich (s. oben).

Φερεκλείδης Φερεκλέους Περιθοίδης, Strateg am Ende des 4. Jahrh., kommt in einer Freilassungsurkunde vor (II² 772).

Die Vermögenslage der Folgenden lässt sich nicht ermitteln.

Ἀρχῖνος ἐκ Κοίλης, der bekannte Staatsmann. Sein Sohn Myronides, *ob pecunias non solutas, ut videtur, multatus*, Dem. XXIV 135 (*P. A.* 10 512).

Διότιμος, nach Beloch ein Sohn des Strombichides aus Euonymon, was jedoch ganz unsicher bleibt.

Ἐργοκλῆς. Propter civitates vexatas pecuniasque furtive ablatas in ius vocatur, Lys. XXVIII 1 f. (*P. A.* 5052).

Φιλοκράτης Ἐφιάλτου.

Κλεόβουλος Γλαύκου Ἀχαρνεύς, der Onkel des Redners Aischines.

Διονύσιος.

Λεόντιχος.

Φανίας.

Κτησικλῆς.

Κήδων.

Δημοφῶν.

Φορμίων.

Σπουδίας.

Τιμόμαχος Ἀχαρνεύς: sein Vater ξυλουργός (I^2 321 p. 75). Dieses Gewerbe wurde von mehreren attischen Bürgern betrieben.[1]) Vielleicht ist er dadurch vermögend geworden. Auf jeden Fall muss der Sohn infolge Verschwägerung mit Kallistratos aus Aphidna ein hohes soziales Ansehen gehabt haben.

Ἐργόφιλος.

Καλλισθένης.

Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος.

Φωκίων Φώκου [*Ἰφιστιάδης*] (*P. A.* 15 076). Über ihn vgl. Scherling (a. O. 68) u. Bernays (*Phokion* 128), der die Übertreibung seiner Armut bei den Rhetoren nachweist. Man darf ihn also wohl mit Sicherheit zu den Wohlhabenden rechnen.

Θεότιμος.

Μένων Ποτάμιος.

Φιλοχάρης Ῥαμνούσιος kommt auf einer Grabinschrift vor (II^3 2533).

Ἐφιάλτης, unter den ersten Männern im Staate bei Demosth. *Epist.* III 31 erwähnt.

Ἡγησιλέως (*Προβαλίσιος*?), Vetter des Staatsmannes Eubulos, der einer reichen Familie angehörte.

Φιλοχάρης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης. Sein Vater war ursprünglich reich und gehörte einem alten, vornehmen Geschlechte an (*P. A.* 2681). Sein Sohn hat sich wohl auf den Feldzügen unter Iphikrates Reichtümer erworben.

Στρατοκλῆς.

Λυσικλῆς.

Δεινοκράτης.

Φίλων.

Διώξανδρος.

Ἀντίφιλος.

Δέρκυλος, Strateg 319/8 *ἐπὶ τῆς χώρας* (Droysen, *Gesch. d. Hell.* II 216).

Αἰσχητάδης, Strateg 318/7 (Paus. I 35). Ob er mit *Α. Προξένου Μελιτεύς* zu identifizieren ist (Wil.-Moell., *Arist. u. Athen.* I 230 A. 90), lässt sich nicht entscheiden.

Νίκων, Strateg? 307/6 (II^2 736 B).

Ἡγησίας, στρατηγὸς ἐπὶ τὴν παρασκευήν 306/5 (II^2 733 B).

Ἀριστύλλος, Strateg? 306/5 (II^2 733 B).

Ὀλυμπιόδωρος, Strateg 301/300 (*P. A.* 11 388).

44 Strategen sind also direkt als reich bekannt; für weitere 35 fehlt es an jedem Anzeichen, dass sie, als etwas weniger wohlhabend, auch nur dem Mittelstande zuzuweisen wären. Somit ist es über jeden Zweifel erhaben, dass dieses Amt, das während des 4. Jahrhunderts noch von allen die grösste

---

1) Vgl. Scherling, *Quib. reb. sing. Att. pag. inc. op. ded.* 1897 S. 46.

Bedeutung hatte,[1]) beinahe ausschliesslich mit Leuten aus den reichen, ja reichsten Familien besetzt wurde. Wir finden hierfür Belege auch bei Aristoteles (*Polit.* III, VI 11: „*Τῆς μὲν ἐκκλησίας μετέχουσι καὶ βουλεύουσι καὶ δικάζουσιν ἀπὸ μικρῶν τιμημάτων καὶ τῆς τυχούσης ἡλικίας, ταμιεύουσι δὲ καὶ στρατηγοῦσι καὶ τὰς μεγίστας ἀρχὰς ἄρχουσιν ἀπὸ μεγάλων*"). Ja, wenn Hauvette-Besnault (a. O. S. 48 u. A. 5) bereits auf Grund der literarischen Überlieferung die Behauptung aufgestellt hat, dass es noch im vierten Jahrhundert einen gewissen Militär-Adel gab, in welchem sich die militärischen Würden vererbten, so brauchen hier zum Belege nur folgende athenische Offiziere genannt werden: Konon aus Anaphlystos und sein Sohn Timotheos; Iphikrates und Menestheus; Mantitheos aus Thorikos, der Hippeus war, sein Sohn Mantias als Strateg und dessen Sohn wieder, Mantitheos, als Taxiarch; Laches, S. d. Melanopos aus Aixone als Strateg während des Peloponnesischen Krieges, sein Sohn Laches als Taxiarch während des Korinthischen Krieges (vgl. *P. A.* 9012 u. 9017), seine Enkel Melanopos, Strateg 355/4, und Laches, Strateg 364/3 (vgl. *P. A.* 9018), ein Urenkel Laches, vielleicht Strateg im Zeitalter Alexanders (s. oben); Thrasybulos aus Kollytos, Strateg um 387 und Thrasybulos, S. d. Thrason aus Erchia, Strateg 335/4 und später, aus derselben Familie (vgl. *P. A.* 7305); Phaidros, S. d. Thymochares aus Sphettos, Strateg 347/6 und später, sein Sohn Thymochares, Strateg 316/5 und später, sein Enkel Phaidros, Strateg 296/5 und später; Kleobulos S. d. Glaukos aus Acharnai, Strateg während des Korinthischen Krieges, sein Neffe Philochares, S. d. Atrometos aus Kothokidai, Strateg 345—43; Diotimos, S. d. Strombichos aus Euonymon, Strateg 433/2, dessen Sohn Strombichides, Strateg 412/1 und später, sein Enkel Autokles, Strateg 368/7 und später, ein Nachkomme Diotimos, Strateg 338/7 und später; die Familie des Dikaiogenes, S. d. Menexenos aus Kydathenaion, in der mehrere Mitglieder Strategen und Phylarchen während des fünften und vierten Jahrhunderts waren (vgl. *P. A.* 3773), zu welcher auch Proxenos aus Aphidna, Strateg 347/6, gehörte; Demainetos, S. d. Demeas aus Paiania, Phylarch nebst seinen beiden Söhnen, und Strateg 388/7.

Ja, es war wohl schon für weniger Vermögende so gut wie unmöglich, das Strategenamt zu erlangen, weil es an einer regelmässigen Besoldung aus der Staatskasse fehlte, wie sie z. B. den Gesandten und mehreren anderen Beamten zukam. Ihre Ausgaben konnten sie zwar auf die Rechnung des Staates setzen (Hauvette-Besnault a. O. S. 138), aber sie mussten doch, um die Geschäfte überhaupt in Angriff nehmen zu können, über ein gewisses Vermögen verfügen. Auf der anderen Seite wurde natürlich bei der Wahl der Strategen auf die militärische Erfahrung der Kandidaten Rücksicht genommen, und weil zu

1) Swoboda, *Rh. Mus.* XLV 289 ff.

den Offiziersposten bei der Reiterei nur Bürger aus den zwei höchst besteuerten Klassen genommen wurden[1]) und die Taxiarchen gleichfalls wohl meist reiche[2]) Leute waren, war der Zutritt zum Strategeion in der Tat dem Mittelstande erschwert. Daher erschien es auch bemerkenswert, wenn Phokion, der doch nicht unbemittelt war, einfach gleich einem gewöhnlichen Bürger lebte und auftrat.

1) Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 462.

2) Wenigstens sind die uns bekannten Taxiarchen reich: Laches aus Aixone (s. oben); Mantitheos aus Thorikos (s. oben) und Bularchos aus Phlya (sein Sohn unter den reichen Leuten, die der Hierophant für den Tempeldienst des Pluton auserwählt hatte, II² 948).

3. Die Diaiteten.

Es könnte scheinen, als ob eine Untersuchung über die Diaiteten in der Art wie die vorhergehende keine für uns in Betracht kommende Schlussfolgerungen ergeben könne, da diese Beamten, wie aus Aristoteles hervorgeht (*Ἀϑ. πολ.* 53), ganz einfach durch die Aushebung des letzten Jahrganges der Militärpflichtigen bestellt wurden. Hat man doch Aristoteles so verstanden, dass an alle im sechzigsten Lebensjahre stehenden Bürger zu denken sei, sofern sie nicht durch Bekleidung eines anderen Amtes oder durch Abwesenheit verhindert gewesen wären.[1]) Indessen steht dies gar nicht fest. Gilbert[2]) hat nämlich darauf hingewiesen, dass die Musterrollen der zehn Phylen die Namen aller Bürger enthielten, die den drei ersten Solonischen Schatzungsklassen angehörten und deshalb zum Hoplitendienst verpflichtet waren; also selbst die Epheben haben als Hopliten gedient.[3]) Infolgedessen wären nur die zum Hoplitendienst Verpflichteten als Schiedsrichter ausgehoben. Ich glaube auch aus den Inschriften eine Bestätigung dieser Schlussfolgerung gewinnen zu können.

Unter den Diaitetenlisten im Corpus ist allerdings nur e i n e vollständig erhalten, nämlich II² 943; denn eine andere, II² 944, die für vier Phylen 89 Namen hat, also insgesamt nach der Schätzung Bergks[4]) ungefähr 240 Namen enthielt, kann ich als Diaitetenverzeichnis nicht ansehen.[5]) Meine Ansicht stützt sich darauf, dass in der Inschrift sich zweimal zwei Brüder nebst Verwandten finden. So sind unter den *Φλυεῖς Κομητίδης Ἀντιγενίδου* und *Ἀντιγένης Ἀντιγενίδου* ohne Zweifel Brüder (vgl. *P. A.* 8694), und auch *Χαρίσανδρος Ἀντιγεν—*, wo man entweder *Ἀντιγένους* oder *Ἀντιγενίδου* ergänzen muss, ist wohl ein naher Verwandter; unter den Dekeleiern kommen ebenfalls *Σάννιος Στρατοκλέους,*

---

1) Vgl. Hermann-Thumser, *Gr. Staatsalt.* I⁶ 1, 592; Pischinger, *De arbitris Ath. publicis* 1893, S. 9; Thalheim bei *Pauly-Wissowa* unter *Διαιτηταί.*

2) *Gr. Staatsalt.* I² 353 u. Anm. 1.

3) Dass die Theten nicht Hopliten waren und dass ihre Namen nicht in den Musterrollen standen, hat Gilbert ebenda nachgewiesen.

4) *Rhein. Mus.* VII 183.

5) Auch Gilbert (a. O. S. 435 Anm. 4) und Hubert (*De arbitris Att. et privatis et publicis* 1885) verwerfen sie als solches.

sein Bruder *Θεόδωρος Στρατοκλέους* und *Πύθων Σαννίου* aus derselben Familie vor. Somit können wir hier nicht an Diaiteten denken, es wäre denn, dass diese Zwillinge wären, was ganz unwahrscheinlich ist. Dazu kommt noch, dass eine Schwankung in der Zahl der Sechzigjährigen zwischen 103 in einem Jahre und 240 in einem anderen zu gross ist, um glaubhaft zu erscheinen, denn man muss nach Aristoteles Worten annehmen, dass jeder Diaitet mehrere Prozesse zu entscheiden hatte[1]) und dass folglich alle unter den Eponymen Eingeschriebenen, die oben S. 32 Z. 7 Erwähnten ausgenommen, als Diaiteten ausgelost wurden. Wir haben uns somit nur mit der Zahl 103 zu beschäftigen.

Unter diesen können wir nun folgende Reiche feststellen:

Νικίας Λαμπτρεύς. Wahrscheinlich ist sein Vater, Nikias aus Lamptrai, Trierarch 377/6 (II² 791, 27).

Κλεαίνετος Ἰκαριεύς, Trierarch um 342 (II² 803e 54).

Εὐθυκλῆς Λειραδιώτης, mehrmals als Trierarch i. d. Seeurk. erwähnt (*P. A.* 5580).

Φιλοκράτης Πόριος, Trierarch um 342 (II² 803b 150).

Μνησίμαχος Ἀχαρνεύς, Choreg (II² 1280).

Πυθόδωρος Ἀχαρνεύς, Trierarch um 356/5 (*P. A.* 12413).

Καλλίστρατος Παλληνεύς, der Sprecher in der Rede wider Olympiodoros (Dem. XLVIII, vgl. Schäf., *B.* 237f.). Sein Bruder Kallippos, ebenda, ist später als Trierarch verzeichnet (II² 811c 216).

Διοπείθης Κηφισιεύς, Vater des Komödienverfassers Menandros. Dieser war aus einer vornehmen Familie (*P. A.* 9875: *„gente nobili oriundus“*. *Anonym. de com.* XV 79).

Κάλλαισχρος Φηγούσιος, ein Nachkomme des Kritias, einer der 30 Tyrannen (*P. A.* 7765), der sehr reich war (Xen. *Mem.* I 2, 25).

Φιλοκράτης Προσπάλτιος. S. zu II⁵ 1142e über einen Grenzstein eines zur Sicherstellung der Mitgift seiner Tochter Menestrate verpfändeten Grundstückes und Hauses zu einer Summe von 1500 Dr.

Ἀρχέδημος Αἰγιλιεύς. Derselbe Prytane, s. oben S. 7.

Εὐθύφρων Λαμπτρεύς. Sein Sohn *Θεόφρων Εὐθύφρονος Λ. ναοποιός* in Delphi. Über die Naopoioi s. Ditt. *Syll.*² 140, 57.

Unter den ungefähr 100 Bürgern sind also wenigstens 12 reich. Dies Verhältnis findet eine gute Stütze, wenn man die übrigen als Diaitetenverzeichnisse gesicherten Inschriften in derselben Beziehung prüft. In II² 941[2]) sind uns unter 9 erhaltenen Namen 3 für Trierarchen bezeugt;

---

1) *Ἀθ. πολ.* 53 *„ἐπικληροῦσιν ἃς ἕκαστος διαιτήσει“*. Pischinger a. O. *„idem arbiter diversas lites diversis locis instruebat“*.

2) Ausser *Ὑπερείδης Κολλυτεύς* und *Χαρίδημος Παιανιεύς*, die als Trierarchen i. d. Seeurk. vorkommen, kann man ohne Zweifel Z. 3 unter *Ἐρεχθηίδος: Θεόξ]ενος* ergänzen, der mit dem Trierarchen *Θεόξενος Εὐωνυμεύς* in den Seeurk. aus 325/4 u. 323/2 identisch wäre (vgl. damit, dass der oben erwähnte *Χαρίδημος Παιανιεύς* auch i. d. Seeurk. c. 323 vorkommt).

in II² 942[1]) von ungefähr 10 wieder 4 für Trierarchen oder Mitglieder von Trierarchengeschlechtern. Eine Zahl von 12 Reichen auf rund 100 Diaiteten ist wohl zu niedrig gegriffen; wenn wir aber an ihr festhalten, muss ihr eine Zahl von rund 200 Bürgern entsprechen, d. h. die Zahl, die man für diese Altersklasse der ganzen Bürgerschaft annehmen kann. Nach der Berechnung von Francotte[2]) kann man durchschnittlich die Bürger zwischen 50 und 60 Jahren auf 2772 annehmen, also die im 60. Lebensjahre Stehenden auf 225—50, zu welchen Zahlen auch Goodell[3]) gekommen ist. Dagegen würde eine Zahl von rund 100 den 9000 Bürgern mit Hoplitenzensus ungefähr entsprechen.[4])

Also würden wir hiermit eine Bestätigung der oben gezogenen Schlussfolgerung haben, dass die Diaiteten nicht der Klasse aller sechzigjährigen Bürger, sondern nur den zum Hoplitendienst Verpflichteten unter diesen entnommen wurden.

Es wäre ja auch nicht im Interesse der armen Bürger gewesen sich als Diaiteten zu betätigen, ohne grössere Entschädigung als die der *παράστασις*, die ihnen nur 1 Dr. von jeder Partei einbrachte (Hermann-Thumser, *Griech. Staatsalt.* I⁶ 1, 591). Dieser Besoldungsmodus aber war eine bequeme Art ohne Kosten, für den Staat Richter zu beschaffen wie Wilamowitz (*Aristoteles und Athen* I 224) bemerkt, und die besitzenden Klassen haben dadurch wiederum nur an Einfluss gewonnen.

---

1) *Μικίων Σκαμβωνίδης, Εὐετίων Αὐτοκλέους Σφήττιος, Εὐθύδημος Ἁγνούσιος* als Trierarchen. *Καλλίας Καλλιτέλους Θορίκιος*: sein Sohn Kallias und sein Bruder Kalliteles als Trierarchen verzeichnet (*P. A.* 7866). Von der Inschrift II² 1014, die als Diaitetenverzeichnis angesehen wird (Larfeld a. O. II 177), haben wir nur sehr verstümmelte Reste, die nur 2 Namen erkennen lassen. Vielleicht kann man noch Z. 7 lesen:

. . . . ς *Ἀγ[γελῆθεν]*.

In der literarischen Überlieferung finden wir noch als Diaiteten Folgende erwähnt: 363. *Στράτων Φαληρεύς* (Dem. XXI 84), c. 357/6. *Πυθόδωρος ἐκ Κηδῶν* (Dem. XLVII 5), 352/1. *Τεισίας Ἀχαρνεύς* (Dem. XLV 8), c. 350. *Σόλων Ἐρχιεύς*. Von diesen wird Pythodoros aus Kedoi als Trierarch erwähnt. Von Straton aus Phaleron heisst es bei Demosthenes: „*ἄνθρωπος πένης μέν τις καὶ ἀπράγμων, ἄλλως δ' οὐ πονηρός, ἀλλὰ καὶ πάνυ χρηστός*". Diese Worte enthalten augenscheinlich eine rhetorische Übertreibung, um Straton in desto deutlicheren Gegensatz zu dem überreichen Meidias zu stellen (vgl. damit, wie Demosthenes ebenda von sich selbst spricht, § 112).

2) *L'industrie dans la Grèce ancienne* I 165.

3) *Amer. Jour. of Phil.* XII 320.

4) Hierzu müssen wir noch die Zahl der Bürger rechnen, die durch Ämter verhindert waren, Diaiteten zu werden; doch kann diese Zahl sich für eine Altersklasse bei ungefähr 1500 Ämtern (vgl. Busolt, *Gr. Alt.* IV² 1, S. 165 Anm. 6) höchstens auf rund 50 belaufen und für die mit Hoplitencensus auf rund 25.

4. Die Marinebehörden.

Bei der überwiegenden Bedeutung des Seewesens für die Machtstellung Athens waren natürlich die Behörden, denen es oblag, für die Flotte zu sorgen, von grosser Wichtigkeit. Der oberste Verwaltungsrat in Marineangelegenheiten war der Rat der Fünfhundert.[1]) Die übrigen wichtigeren Behörden wollen wir hier besprechen, so weit sie uns bekannt sind.

Die Aufseher der Werften, *ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων*, die mit der Beaufsichtigung und Instandhaltung des gesamten Materials der Seemacht beauftragt waren,[2]) waren eine regelmässige, jährige, zehnmännige, nach Phylen erloste Behörde.[3]) Aus den Seeurkunden sind uns folgende für das 4. Jahrh. bekannt:[4])

Jahr.	Inschrift.	Namen.
378/77.	II² 803 c. 148.	*Λύκων Κηφισιεύς I.*
	„ d. 62.	*Θεόγνις Βουτάδης VI.*
377/76.	II² 791, 1.	*Δι]οκλ[ής*[5]) *Πα]μ[β]ω(τάδης) I.*

1) Kolbe, *Ath. Mitt.* XXVI 397.

2) Boeckh, *Seeurk.* S. 48.

3) Glotz (unter *Epimeletai, Daremberg-Saglio*) vermutet, dass sie ein Ausschuss des Rates seien, aber die Erwähnung von Mnesikles aus Kollytos speziell als *αἱρεθεὶς ἐκ τῆς βουλῆς*, zur Ausübung derselben Funktionen wie die Epimeleten (*Seeurk.* X 379), widerspricht dieser Vermutung.

4) Ich stelle hier ein Verzeichnis aller als *ἐπιμεληταὶ νεωρίων* bekannten Athener auf. Allerdings hat schon Glotz ein solches Verzeichnis (a. O.) gegeben, allein dies ist weder ganz genau, noch hat die später veröffentlichte Inschrift II⁵ 802 b von ihm verwertet werden können; ausserdem habe ich noch einige hierher gehörige Namenreste ergänzt.

5) Ich ergänze auf diese Weise den Namen des Epimeleten aus Pambotadai. Es ist unwahrscheinlich, dass hier sein Patronymikon vorliegt, wie Köhler und *P. A.* annehmen, denn die Patronymika kommen sonst in den Epimeletenverzeichnissen nicht vor d. J. 349/8 vor (Larfeld, *Handb. d. Gr. Epigr.* II 891).

Jahr.	Inschrift.	Namen.
376/75.		——— *Διομ*]εὶ(εύς) *II.*[1])
		Κ[*α*]*λ*[*λίας*] *Ὤ*[*α*]*ϑ*(*εν*) *III.*[2])
	II² 791, 2.	...... *Π*[*οτ*](*άμιος*)? *IV.*[3])
		...]*ης Κυρτ*[*ε*](*ίδης*) *V.*
		Διογείτων Ἀχαρνεύς VI.
375/74.	II² 803 d. 58.	*Μνησιάδης Κοϑωκίδης VI.*
374/73.	II² 803 d. 105.	*Ἀρίμνηστος Ἐλαιούσιος VIII.*
373/72.		*Οἰνόστ*]*ρατος*[4]) *Ἀναγυράσιος I.*
		Φανόστρατος [*Γαργήττιος*]?[5]) *II.*
		——— *III.*
	II² 789, 1—2.	——— *IV.*
		——— *Ἁγνού*]*σιος V.*
		Δεξανδρίδης Ἀχαρνεύς VI.
		Ἐργόβιος Ἁλαιεύς VIII.
	II² 803 d. 101.	*Πλάτων Ἀνακαιεύς VIII.*
		——— *IX.*
		——— *X.*
371/70.	II² 803 c. 140.	*Ἀμυϑέων Εὐωνυμεύς I.*
	„ d. 109.	*Λαχαρίδης Ἐλευσίνιος VIII.*
369/68.		*Σωνδρίδης Εὐωνυμεύς I.*
		Ἐράτων Ἰκαριεύς II.
		Φα— Σ[*τειριεύς*]?[6]) *III.*
		Προκλῆς Κολωνῆϑεν IV.
	II² 799 c. 7—16.	*Κτ*]*ησιφάνης*[7]) *Θυραιεύς V.*

1) Meine Ergänzung.

2) So steht unzweideutig im Corpus zu lesen.

3) Ob dieses Demotikon richtig ist, lässt sich nicht entscheiden.

4) Ich ergänze auf diese Weise nach — *Οἰνοστράτου Ἀναγυράσιος, ἐγγυητής* c. 338—26 II⁵ 1054 g. A. 31.

5) Boeckh (*Seeurk.* 259) schlägt dies Demotikon mit der Begründung vor, dass der Epimelet ein Vater des Archestratos sein könnte, der um 377 Trierarch ist und Grossvater des Sohnes desselben, Phanostratos, der in den Seeurk. 353/2 und 323/2 vorkommt. Die Annahme ist jedoch sehr ungewiss; auch *P. A.* hat sie nicht aufgenommen.

6) Vielleicht ist das Demotikon so zu ergänzen. Dann würde es auf der Hand liegen, den Namen zu *Φα*[*έννος*] zu ergänzen, der für das 4. Jahrh. unter den Steiriern bezeugt ist (*P. A.* 13920). Das im Corpus gelesene *Φα*[*ρ*]*ε* scheint sehr unsicher zu sein.

7) Ich finde im Text Spuren von *T* vor *H*, welche beide in der Umschrift weggelassen sind, die ..*σιφάνης* gibt. Doch glaube ich bestimmt, dass vor —*ησιφάνης* für zwei Buchstaben Platz ist; wir hätten hier also vielleicht *Κτ*]*ησιφάνης* zu lesen, einen Namen, der allerdings nirgend anderswo bezeugt ist, aber sich doch ganz gut hören lässt (vgl. *Κτησιφῶν* mit derselben Bedeutung). Diese Lesung, die auch Köhler als möglich annimmt, dürfte in der Tat richtig sein, doch hat sie weder Glotz noch *P. A.*

Jahr.	Inschrift.	Namen.
369/68.	II² 803 d. 52.	Ἀνθεμίων Περιθοίδης VI. Πραξιτέλης Μελιτεύς VII. Ἀρ[ισ]το[κ]λ[ῆς] Ὀ[ἰναῖο]ς[1]) VIII. Τιμόθεος Μαραθώνιος IX.
368/67.	 II² 799 c. 30—25. II² 803 d. 122.	—ος Λαμπτρεύς I. . . . όβιος Κόπρειος VIII. Ν—ελος Ὦαθεν III. Ε———————————? Π]ρα[ξία]ς[2]) Ξυπεταιών VII. Λυσίφιλος Ῥαμνούσιος IX.
367/66.	 II² 799 c. 48—54. II² 803 d. 67.	—ρ———————? ————οι . ο——————————? Ἀ]ρισ[τ . . .]ο[ς Ἑ]ρ[μει]ος V. Μεν . κ . . ο[ς Παι]βω[τάδης] I. . . . αρ[χ]ος Περιθοίδης VI. Εὐθύδομος Ἀθμονεύς VII. Φιλοκλῆς Φαληρεύς IX.
366/65.	II² 803 d. 75.	Ἡγήσιππος Μελιτεύς VII.
362/61.	II² 803 d. 71.	Θεόδοτος Αἰξωνεύς VII.
360/59.	II² 803 c. 155. „ d. 89. „ d. 127.	Ἐξήκεστος Ἐρχιεύς II. Ἀπήμων Φλυεύς VIII. Λεώστρατος Ἀλωπεκῆθεν X.
357/56.	Dem. XXII 63. Schäf. I² 362.	Σάτυρος ————?
356/55.	II² 803 c. 144. „ c. 159. „ d. 48. „ d. 82. „ d. 114.	Κτησίβιος Λαμπτρεύς I. Ἀνάξιππος Ἀραφήνιος II. Μένιος Ὄηθεν VI. Λεινίας Ἁλαιεύς VII. Τιμόλας Ῥαμνούσιος IX.
349/48.	 II⁵ 802 b. 45—53.	Βλέπυρος Φυλείδου Πειθράσιος II. Φιλόχαλος Ἐξηκίου ἐκ Κεραμέων V. Ἀντιφῶν Ἀρχίου Κυδαθηναιεύς III. Κηφισοδ . . ος Εὐξιθέου? Φρεάρριος IV. —πος Ἀριστο . . . . Ἐλε[υ]σίνιος[3]) VIII.

1) So ergänze ich diese Zeile. Die Lesung scheint zutreffend zu sein (vgl. damit, dass Glotz auch Ar[is]to . . . . liest), weil wir unter den Werftaufsehern 333/2 aus der Hippothontis einen —μος Ἀριστοκλέους Οἰναῖος haben.

2) Das Corpus bietet hier keine Lesart, dagegen hat Glotz E[uph]ra[io]s?, was ganz problematisch ist. Vielleicht kann man hier so, wie ich vorschlage, ergänzen.

3) Unzweifelhaft ist das Demotikon so zu lesen, weil auch in der Lesung von Kumanudis eine Spur von Υ vorhanden ist. Weder das Corpus noch *P. A.* haben es

Jahr.	Inschrift.	Namen.
348/47.	II² 803d. 118.	Φίλαγρος Φαληρεύς IX.
334/33.		——— I.
		——— Φηγαιεύς II.
		Ὀρσιμένης Εὐκτ[η ——— III.
		——— IV.
	II² 804, 1—3.	——— V.
		——— VI.
		——— Φιλοκτήμονος Ἀθμονεύς VII.
		——— VIII.
		——— IX.
		———μων Σιμωνίδου Ἀλωπεκῆθεν X.
333/32.		——— I.
		——— II.
		———ημου Παιανιεύς III.
	II² 804, 3—5.	Ἀρχῖνος Ἀρχίνου Δειραδιώτης IV.
		——— V.
		——— VI.
		——— VII.
		———μος Ἀριστοκλέους Οἰναῖος VIII.
		Δημοκ——— IX.
		——— X.

Aus welcher Schicht der Bevölkerung waren nun überhaupt diese Beamten erlost? Die Bemerkung Boeckhs (a. O. 48), dass sich wahrscheinlich vorzugsweise Personen meldeten, die durch Privatgeschäfte mit der Schiffahrt mehr vertraut geworden waren, finden wir durchaus bestätigt, denn von den oben Angeführten ist eine überwiegende Mehrheit aus der Küstentrittys, nämlich 27 gegen 15 aus der Stadt- und 13 aus der Landtrittys. Wir wissen ja auch, dass gerade in den Küstendemen Schiffahrt und Handel betrieben wurde.[1])

Von den c. 42 verzeichneten Epimeleten kennen wir wohl keinen als Trierarchen, doch sind gegen 6[2]) mehr oder weniger begütert. Überhaupt ist nicht von vielen bekannt, dass sie sonst im Staate tätig ge-

---

jedoch. Die folgenden Zeilen lassen sich aus der Wiedergabe im Corpus nicht ermitteln.

1) Scherling a. O. 79.

2) Diogeiton aus Acharnai ist ταμίας ἱερῶν χρημάτων; Oinost]ratos aus Anagyrus: sein Sohn wäre der ἐγγυητής II⁵ 1054g, A. 31; Phanostratos hätte nach Boeckhs Ergänzung Sohn und Enkel als Trierarchen; Prokles aus Kolonos, dessen Sohn in einem Verzeichnis aus Liturgieprozessen vorkommt (II² 994); Leostratos aus Melite: der Name seiner Tochter Malthake auf einem Grenzsteine (*Berl. Sitzungsber.* 1897, 665); Anaxippos aus Araphen: sein Bruder ist ταμίας τῆς θεοῦ.

wesen wären.[1]) Es wäre ja auch nicht wünschenswert gewesen, dass diese Beamten gerade zu den Trierarchiepflichtigen gezählt hätten, von denen sie die Schulden eintreiben mussten.[2]) Und bedenkt man noch dazu, dass sie keine Kasse zu verwalten hatten,[3]) so lag keine Veranlassung vor, solche Bürger heranzuziehen, deren Vermögen eine Sicherheit gewährte, dass sie ihre Obliegenheiten erfüllten.[4]) In den Seeurkunden werden allerdings Werftaufseher als Schuldner bezeichnet, wenn sie nicht die Geräte abgeliefert hatten, die sie aus dem empfangenen Gelde hätten anschaffen sollen; doch sind die Schulden meistenteils gering, sie schwanken zwischen 55—315 Dr.[5]) Die Aufseher sind auch teils gemeinsame, teils Einzelschuldner. Bei zweien kommen jedoch grössere Summen, 2754 u. 1637 Dr., vor. Wenn auch die Gesetze gegen öffentliche Schuldner überhaupt sehr streng waren, insbesondere gegen die, welche Schiffsgeräte schuldeten,[6]) so scheint es doch, als ob sie auf die Epimeleten wegen deren Zahlungsunfähigkeit selten angewandt worden wären. Aber wir haben unter den Schuldnern auch solche, die unseres Wissens sicherlich vermögend waren, wie Leostratos aus Alopeke.

Aus allem Gesagten erhellt, dass diese Beamten vorzugsweise dem Mittelstande angehört haben. Und die Nachlässigkeit sowohl der Schuldner wie der Behörden, die uns in den Seeurkunden entgegentritt,[7]) gibt uns keinen erfreulichen Einblick in die Auffassung des Mittelstandes vom Staatsdienst.

Von den übrigen Behörden haben wir hier noch die beiden Schatzmeister zu besprechen, nämlich den *ταμίας τριηροποϊκῶν* und den *ταμίας εἰς τὰ νεωρία*. Von den ersteren kennen wir:

363/62. *Φανόστρατος Θοραιεύς*. II² 803 d. 133.

362/61? *Ξάνθιππος Γ[αργή(ττιος)]?*[8]) II² 799 d. 20.

359/58. *Νικομένης Παλληνεύς*. II 803 d. 142.

---

1) Kallias aus Oa als *ἐπιστάτης πρυτανέων* 463/2; Diogeiton aus Acharnai Schatzmeister der Göttin 398/7; Eraton aus Ikaria Prytane 341/0: Satyros als Antragsteller zu Ehren des Menelaos (Schäf., *Dem.* I² 362 A. 1) ungewiss; Anaxippos aus Araphen kommt auch in einem Katalog II² 1010 vor; Deinias aus Halai auf einem Richtertäfelchen.

2) Vgl., dass Satyros bei Demosthenes (XXII 63) 34 Tal. eintrieb.

3) Boeckh, *Seeurk.* 57.

4) Es kommt vor, dass nicht die ganze Zahl der Epimeleten vorhanden zu sein scheint (s. II² 799 c. 7—15); man könnte die Ursache dafür in demselben Umstande suchen, den Panske (*De magistr. att. qui saec. a. Chr. n. IVpec. publ. cur.* 1890, S. 15, 16) für die *ταμίαι τῆς θεοῦ* nachgewiesen hat, nämlich, dass für diese Jahre die volle Anzahl geeigneter Personen sich nicht gemeldet hat. Vielleicht war dann der Rat gezwungen einzuspringen und Mitglieder aus seiner Mitte zur Vervollständigung zu ernennen (vgl. oben u. *Seeurk.* X 379).

5) *Seeurk.* X c. d.

6) *Seeurk.* 211.

7) Vgl. Kolbe, *Ath. Mitt.* XXVI 391.

8) Meine Ergänzung.

345/44. *Εὔθυνος Λαμπτρεύς.* II² 803 c. 129.

332/31. *Δημοκράτης Εἰτεαῖος.* II² 807 a. 16[1]) u. II² 808 a. 85 u. add. 3.

v. 330. *Αντιφῶν Ἐρχιεύς.* II² 807 a. 27.
Εὐπόλεμος Μυῤῥινούσιος.[2]) II² 807 a. 66.
Λεωτρεφίδης Κρωπίδης. II² 807 a. 69, 148.

328/27. *Πολυκράτης Ἀφιδναῖος.* II² 808 a. 13.

v. 323/22. —*ος Παμβωτάδ(ης).* II² 811 d. 30.

Von den letzteren:

377/76. *Μαντίας Θορίκιος.* II² 791, 10.

347/46. *Εὐθύμαχος Ε—.* II² 803 d. 13.

325/24. *Κηφισόδωρος Κυδαθηναιεύς.* II² 811 c. 111.

Viele von diesen kennen wir sonst nicht; Mantias aus Thorikos ist jedoch als reicher Mann bekannt, ebenso muss Kephisodoros aus Kydathen vermögend gewesen sein. Eupolemos aus Myrrinus ist Amphiktyon auf Delos 341/40. So viel muss man immerhin für gesichert halten, dass als Schatzmeister nur Personen zugelassen wurden, die ein gewisses Vermögen sicher stellen konnten, wie z. B. der Fall mit Kephisodoros aus Kydathen zeigt.[3])

---

1) Die genaue Angabe seiner Amtszeit fehlt in *P. A.*
2) Dieser steht unrichtig in *P. A.* als *ταμ. τριηρ.* 330/29.
3) Vgl. *Seeurk.* 48.

5. Die Finanzbeamten.

Je mehr während des 4. Jahrh. die Bedeutung Athens als Grossmacht und seine militärische Leistungsfähigkeit sank, desto mehr traten in der Politik die ökonomischen und kommerziellen Interessen in den Vordergrund und erhöhten die Wichtigkeit der Ämter, die diesen Interessen nutzbar gemacht werden konnten. Und doch wissen wir noch sehr wenig über die höchsten Finanzämter im 4. Jahrh., und es gehen über ihre Organisation mancherlei verschiedene Ansichten nebeneinander her. Sicherlich würde eine genauere Kunde davon uns wichtige Aufschlüsse über die innere Geschichte des attischen Staates gewähren. Wir wollen hier den neuesten Ansichten folgen, welche auf Aristoteles *Ἀϑ. πολ.* 43, 1 fussen. Es gab zur Zeit ihrer Abfassung nur 2 durch Wahl besetzte Finanzämter,[1] *ταμίας στρατιωτικῶν* und *οἱ ἐπὶ τὸ ϑεωρικόν*. Die Inhaber des ersteren, welches ein vierjähriges Amtsdauer umfasste, scheinen wenigstens eine Zeit lang die höchste Leitung der athenischen Finanzverwaltung in Händen gehabt zu haben.[2] Von ihnen sind uns Folgende bekannt:

338—34. *Καλλίας Ἅβρωνος Βατῆϑεν* (*Vit. X Or.* p. 242 f.).
334—30. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* (II² 739, vgl. Wil.-Moell., *Arist. u. Athen* I 208; Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 55 A. 2).
330—26. [*Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης*].[3]
326—22. [*Μενεσαίχμος*].
306/5. *Ἅβρων Λυκούργου Βουτάδης* (Add. II² 737, 31).
305/4. *Φίλιππος Ἀχαρνεύς* (Add. II² 737, 31).

---

1) Aristoteles a. O. Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 55 A. 2 u. 56 A. 4. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 454.

2) Köhler, *Ath. Mitt.* V 280. Gilbert, *Gr. Staatsalt.* I² 275.

3) Es liegt ganz nahe anzunehmen, dass Lykurgos während dieser Zeit Kriegsschatzmeister war. Vgl. Gilbert, a. O. I² 277 A. 1: „hat Lykurgos während seiner finanzpolitischen Tätigkeit vorübergehend mal ein ordentliches Amt verwaltet, so war es wohl das Amt des *ταμίας στρατιωτικῶν*". Dasselbe auch Wilamowitz, *Aristoteles und Athen* I 208, der auch Menesaichmos dieses Amt gibt.

Für das Amt *ἐπὶ τὸ θεωρικόν* wurden Zehnmänner auf vier Jahre gewählt (Gilbert a. O. I² 273 u. A. 2). Einige von diesen kennen wir:

358—54. *Διόφαντος Σφήττιος*, Schäf., *Dem.* I² 205, 2.
354—50. *Εὔβουλος Προβαλίσιος*, *P. A.*
350—46. *Ἀφόβητος Κοθωκίδης*, Gilbert a. O. 274, 1.
346—42. *Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος*,[1]) II¹ 114 C.
338—34. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Schoemann-Lipsius a. O. I⁴ 454, 5.

Ein besonderes Amt *ἐπὶ τῇ διοικήσει* hat es um 322 noch nicht gegeben, und für das 4. Jahrh. ist nur *Ἄβρων Λυκούργου Βουτάδης* als Verwalter des Amtes 310—6 bekannt (s. Ditt. *Syll.*² 181, 19). Ausser den gesetzlich bestimmten Finanzämtern haben jedoch die Athener oft ausserordentlichen Kommissionen die Finanzregelung und -verwaltung übertragen. So ist sehr wahrscheinlich, dass Eubulos und Lykurgos ihre durchgreifende Wirksamkeit während 354—38 und 338—26 als Vorsitzende von Kommissionen ausgeübt haben.[2])

Neben diesen kommen noch die eigentlichen Schatzmeister, die *ταμίαι τῆς θεοῦ* hier in Betracht, welche wahrscheinlich zwischen 385 und 338 das Verwaltungsgebiet mit dem *ταμίαι τῶν ἄλλων θεῶν* teilten. Über diese haben wir Verzeichnisse in Index zum Corpus.[3])

Die soziale Lage der Finanzbeamten ist ziemlich leicht zu bestimmen. Dafür ist im allgemeinen Aristoteles' *Politik* III, VI 11 massgebend: „*ταμιεύουσι —ἀπὸ μεγάλων* (*τιμημάτων*)“ und im besonderen für die Schatzmeister der Göttin, *Ἀθ. πολ.* XLVII 1: „*πρῶτον μὲν γὰρ οἱ ταμίαι τῆς Ἀθηνᾶς εἰσὶ μὲν δέκα, κληροῦται δ' εἷς ἐκ τῆς φυλῆς, ἐκ πεντακοσιομεδίμνων κατὰ τὸν Σόλωνος νόμον* (*ἔτι γὰρ ὁ νόμος κύριός ἐστιν*).“ Der Umstand, dass das Gesetz Solons noch Geltung hatte, zeigt wie unumgänglich es für den Staat war, zu einem derartigen Amte nur reiche Bürger

---

1) Nach Kirchner (*Ath. Mitt.* XXIX 248) kein Ratsbeamter, sondern ein Mitglied der Theorikonbehörde. Also kann er nicht der *K— στεφανωθεὶς ὑπὸ Σαμοθρᾴκων* 345/4 sein (II² 701), wie Kirchhoff u. Köhler annehmen.

2) Vgl. Schäf., *Dem.* I² 214, 2; Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 56 A. 4; Gilbert a. O. I² 277, 1.

3) Ich will hier einige Lesungen zufügen: Unter den Schatzmeistern 351/50 (II² 698 Z. 5) ist vielleicht dem Vertreter der Hippothontis *Λαμπροκλῆς Ἀρεσίου—* das Demotikon *Πειραιεύς* beizulegen nach: *Νικόστρατος Ἀρεσίου Πειραιεύς, ἐγγυητής* 354/3 (II⁵ 1054), der somit sein Bruder wäre; vielleicht hat II² 698 Z. 2 statt *—ΕΙΑΔΟΥ ΚΕΦΑΛΗΘ* gestanden: *—ΞΙΑΔΟΥ*, sodass wir es hier mit *Πραξιτέλης Πρα]ξιάδου Κεφαλῆθεν* zu tun hätten, der 364/3 *γραμματεὺς Ἀμφικτυόνων* auf Delos war (*B. C. H.* X 461). Von den Schatzmeistern 346/5 (II² 696, vgl. Larfeld a. O., Anhang, S. 944) ist für Leontis *—λειδης Λ—* verzeichnet, welchen wir möglicherweise zu *Μεγακ]λείδης Λ[ευκονοεύς* ergänzen dürften; dann wäre er ein Enkel des gleichnamigen Grammateus 426. Sein Vater, der auch Megakleides hiess, kommt in einer Freilassungsurkunde vor (vgl. *Beitr. z. alt. Gesch.* 1905, 132). Schliesslich ist wohl II² 730 unter den *ταμίαι* 306/5 *Πολύζηλος Πολυαρ[άτου Κριωεύς]* zu ergänzen, nach *Πολυκράτης* und *Πολύμνηστος Πολυαράτου Κριωεῖς*, die seine Brüder zu sein scheinen.

zuzulassen, deren Vermögen Garantien für ordentliche Verwaltung bot. Und obwohl Aristoteles hinzufügt: „ἄρχει δ' ὁ λαχὼν κἂν πάνυ πένης ᾖ“ und wir über die Vermögensverhältnisse von nur wenigen Schatzmeistern Kunde erhalten,[1]) so ist diese Stelle doch keineswegs für uns bindend, denn die Inschriften zeigen uns, dass die δοκιμασία streng gewesen ist; denn die Zehnzahl der Schatzmeister ist nicht immer vorhanden (Panske a. O. S. 15, 16). Was die höchste Finanzleitung betrifft, so lag sie vollkommen in den Händen reicher Bürger, schon weil diese natürlich mehr Erfahrung auf ökonomischem Gebiete besassen. Wir finden in der Tat, dass sowohl Eubulos als Lykurgos zu den reichsten Familien gehören (s. z. *P. A.*), und dasselbe lässt sich für die ταμίαι στρατιωτικῶν[2]) und οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικόν[3]) nachweisen. Ebenso lasteten die wichtigen ausserordentlichen Kommissionen auf den Reichen. So war Androtion aus Gargettos mehrmals als Finanzkommissar tätig (Schäf., *Dem.* I² 352 u. A. 6), desgleichen Timokrates aus Krioa[4]) (Schäf. a. O. ebenda). Timarchos aus Sphettos[5]) kennen wir als ἐξεταστής 348 (Schäf., *Dem.* II² 85). Lykurgos war ταμίας τῆς κοινῆς προσόδου 338—4 (vgl. *P. A.*) und ἐπιστάτης ἱερῶν 334—30; Neoptolemos aus Melite[6]) πολλῶν ἔργων ἐπιστάτης (Dem. XVIII 114) vor 330; Euthydomos aus Melite[7]) und Philon aus Eleusis,[8]) Epistaten für den Skeuothekenbau (Ditt. *Syll.*² 537, 5); Demosthenes aus Paiania τειχοποιός 337 (Aisch. III 31); ἐπιμεληταὶ τῶν τειχῶν 337 waren —mos, S. d. Timonides aus Halai und Philodemos, S. d. Autokles' aus Eroiadai[9]) (Ἐφ. ἀρχ. 1900, 94); Epimeleten für Getreidezufuhr 357/6 Kallisthenes (Schäf., *Dem.* I² 416), 338/7 Demosthenes (Schäf.,

---

1) Bekannt sind Leptines aus Koile, der auch als Trierarch verzeichnet ist (*P. A.* 9041 und 9046); Hegesias, S. d. Hegias aus Sunion, ein Vetter der bekannten Staatsmänner Hegesandros und Hegesippos, aus einer begüterten Familie; Megakleides aus Leukonoë, dessen Vater in einer Freilassungsurk. vorkommt (*An. of the Brit. Sch. at Athens* VIII 228).

2) Kallias aus Bate ist mehrmals Trierarch (*P. A.*); Demades aus Paiania (s. oben S. 28); Habron S. d. Lykurgos (s. z. Lykurgos); Menesaichmos und Philippos aus Acharnai sind unbekannt.

3) Diophantos aus Sphettos, der berühmte Staatsmann und Redner, dessen Söhne in Geschäften interessiert waren, [Dem.] XXXV 6, und dessen Enkel als ὠνητής II² 787 erwähnt wird; Eubulos aus Probalinthos (s. z. *P. A.*); Kephisophon aus Aphidna (s. oben S. 27); Demosthenes aus Paiania (s. oben S. 15); Aphobetos aus Kothokidai hatte es wohl wie seine Brüder schon damals zu einem gewissen Vermögen gebracht.

4) Dieser als reich bekannt, vgl. II³ 1301: „ἀνέθηκεν νικήσας Ὀλυμπίασιν ἵππων συνωρίδι“.

5) S. oben S. 15.

6) τῶν σφόδρα πλουσίων τις Dem. XXI 215.

7) Nachkomme des ξυλουργός, I add. 321.

8) Der bekannte Architekt, kommt auch als Trierarch vor.

9) Derselbe als Trierarch bekannt.

Dem. III[2] 15), 330—26 derselbe (*Vit. X Or.* 845 f.); ἐπιστάτης τοῦ ναυτικοῦ 340/39 Demosthenes (Aisch. III 222).

In den Besitzungen kamen für die Beamtenposten, die vom Volke durch Wahl besetzt wurden (Aisch. I 107), ärmere Bürger schon deswegen nicht in Betracht, weil hier sicherlich Repräsentationspflichten auszuüben waren. Es werden sich also wohl nur begüterte Bürger beworben haben. Diese suchten sich dann allerdings noch mehr zu bereichern, wie z. B. Timarchos aus Sphettos (Aisch. a. O.). Einen indirekten Beweis dafür liefert uns das Dekret der Arkesinäer für ihren ἄρχων Androtion aus Gargettos (Ditt. *Syll.*[2] 107), der deswegen besonders belobt wird, weil seine Amtsführung eine Ausnahme von der Regel bildete.

---

6. Die Tempelvorsteher und Kultusbeamten.

Besondere Finanzbeamten erforderte auch die Verwaltung derjenigen Tempel, deren Reichtümer nicht unmittelbar dem Staate unterstellt waren. Es sind, so viel wir wissen, die der Tempel der Artemis Brauronia auf der Akropolis, der Demeter und Kore in Eleusis und des Asklepios. Die Schätze des ersten Heiligtumes wurden von *ἐπιστάται* verwaltet, welche also eine Stellung zwischen Finanz- und Kultusbeamten hatten. Diese Epistaten bildeten ein ständiges, auf ein Jahr bestelltes Kollegium mit dem besonderen Auftrag den Schatz zu überwachen.[1]) Wie viele Mitglieder dazu gehörten, wissen wir allerdings nicht; nur so viel lässt sich bestimmen, dass dieses Kollegium unter sich einen Vorsitzenden für einen gewissen Zeitraum erwählte und dass derselbe Beamte wieder gewählt werden konnte. Folgende lassen sich verzeichnen:

367/66. *Καλλίστρατος Θορίκιος* (II² 751 A. b. 20).
366/65. *Ἀριστ]όδημο[ς Ἀμαξαντειεύς*?][2]) (II² 751 A. b. 25).
353/52. *Κλεότιμος Ἀτηνεύς* (II² 758 A. col. II 10).
352/51. *Λυσίας Ἀχαρνεύς* (*παρέδωκεν* u. *ἀπέδωκεν* II² 758 A. col. II 12 u. 16).
351/50. . . *ρ* . . *λδε* . .[3]) *παρεδ.* (II² 758 A. col. II 18).
Ἐξηκέστος Αἰξωνεὺς ἀπεδ. (II² 750 A. col. II 34).
350/49. *Μοιραγένης Κυδαθηναιεὺς παρ.* (II² 750 A. col. II 36).
Θράσων Λαμπτρεὺς ἀπεδ. (II² 758 A. col. II 46).
349/48. *Φιλοχήδης Παιονίδης παρ.* (II² 758 A. col. II 48).
335/34. *Καλλικρατί[δης Στειρι](εὺς)*[4]) *παρ.* (II² 758 A. col. III 41).
334/33. *Στράτιππος* (II² 758 A. col. II 3).

Die soziale Stellung dieser Verwalter scheint angesehen gewesen zu sein, denn man findet unter ihnen Personen, die auch sonst im politischen Leben Einfluss hatten oder begütert waren, wie Kallistratos aus Thorikos

---

1) Swoboda, *Wien. Stud.* X 283; Chavannes unter *Epistatès, Daremberg-Saglio* 703.
2) Ich ergänze auf diese Weise, was immerhin der Buchstabenzahl entspricht, nach *P. A.* 1808.
3) Vielleicht ist *Δε[κε(λεεύς)* zu ergänzen, jedoch unsicher.
4) Ich ergänze so nach dem *ἀναγραφεύς* um 319 (*P. A.* 7988).

(s. zu *P. A.* 8168) und Kallikratides aus Steiria (*P. A.* 7988). Stratippos ist vielleicht mit *Στράτιππος Στρατ —ώνητής* (II² 784) identisch.

Die Verwaltung des Tempels der Demeter und Kore in Eleusis lag den zwei Kollegien der *ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν* und *ταμίαι τοῖν θεοῖν* ob und wurde zwischen ihnen geteilt. In den ersteren glaubt Swoboda (a. O. S. 281, 11) eine ständige Behörde, vielleicht von zehn Mitgliedern zu erkennen, die unter allen Athenern vielleicht auf ein Jahr gewählt oder richtiger ausgelost wurden (ebenso bei *Daremberg-Saglio*). Spätere Inschriften zeigen jedoch, dass die Zahl der Epistaten sieben[1]) war, wozu noch ein Grammateus kam; auch ist die Ansicht Swobodas über ihre Amtsdauer durch Dittenberger widerlegt, der durchaus überzeugend beweist, dass ihre Befugnisse pentaëterisch waren (*Syll.*² 587, 5).[2]) Bekannt sind:

360/59—357/56. *Ἀμφικτύων Ἀφιδναῖος IX. καὶ συνάρχοντες* (II² add. 682 c).

Jahr.	Inschrift.	Namen.
356/55—353/52.	II⁵ 1054 b.	———?
	„	——— *Παιονίδης*[3]) *IV.*
	„	*Δημαίνετος*[4]) [*Τιμασιθέου ἐκ Κεραμέων*]? *V?*
	„ u. II² 682 c.	*Νικόδημ*]*ος Πιστωνίδου Ἀθμονεύς VII.*[5])
	„	———?
	„	——— *νης Φιλίππου Ἑστιαιόθεν II.*
	„	———?
	„	*γραμ. Μελάνωπος Ἑστιοδώρου Π*[———?
336/35—333/32.	II⁵ 767 b.	*Ἀντισθένης Ἀντικράτους Ἰκαριεύς II.*
		Ἀμφιετίδης Θεοπόμπου Παιονίδης IV.
		Δημοκλείδης Φιλοκλέους Εἰτεαῖος V.
		Θεόφιλος Καλλιμάχου Ἀχαρνεύς VI.
		Λαμπρίας Λαμπρίου Συπαλήττιος VII.

---

1) Diese Zahl steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit der Siebenzahl, welche Roscher als dem Demeterkultus eigen nachgewiesen hat (vgl. *Sieben- und Neunzahl im Kultus und Mythus d. Griech. Abh. d. sächs. Ges. d. W. B.* XXIX 1, 31).

2) *P. A.* folgt merkwürdigerweise der älteren Ansicht.

3) Ob bis hier ein oder zwei Epistaten verzeichnet waren, ist ungewiss, weil das Präskript vielleicht nur 45 Buchstaben in der Zeile enthielt (vgl. unten A. 5).

4) *Νικόδημος Ἀθμονεὺς ἐπιστάτης* 356/5 (II² 682 c) ist augenscheinlich mit dem hier vorkommenden *—ος Πιστωνίδου Ἀθ.* identisch, weil wir einen *—ημος Πίστωνος Ἀθ.* haben, der nach Kirchner (*P. A.* 11838) aus derselben Familie ist, und wir diesen Namen zu *Νικόδ*]*ημος* ergänzen können. Wir sind also berechtigt, die Inschrift II⁵ 1054 b in die Zeit zwischen 356 und 352 zu verweisen, eine vierjährige Periode, welche auch zu 336—2 passt.

5) Ich ergänze hier auf diese Weise nach den Trierarchen 356/5 (*P. A.* 3243), sodass wir im Präskript nur 45 Buchstaben in der Zeile hätten gegen später 47 und zuletzt 46.

Jahr.	Inschrift.	Namen.
336/35—333/32.	II 5 767 b.	*Ἀλεξίμαχος Τεισαμένου ἐκ Κοίλης VIII.* *Διόξενος Πλάτωνος Τρικορύσιος IX.* *γραμ. Ἁγνόθεος Ἀλωπεκῆθεν X.*
332/31—329/28.	II 5 767 b.	*Κάλλεας Καλλίππου Λαμπτρεὺς I.* *Χαιριγένης Χαιρεφῶντος Μυῤῥινούσιος III.* *Πολυεύχης Ἀνταγόρου Περιθοίδης VI.* *Πολυμήδης Διειτρέφους Φλυεύς VII.* *Τεισίας Δεξιθέου Φλυεύς VII.* *Πεισίας Ἀριστοκράτους Μαραθώνιος IX.* *Εὐαίνετος Εὐθυδίκου Ἀναφλύστιος X.* *γραμ. Θουκριτίδης Καλλίου Θορίκιος V.*

Augenscheinlich hat man bei der Bestellung der Epistaten eine gewisse Rücksicht auf die Phylen genommen. Freilich kann es auch vorkommen, dass eine Phyle und sogar ein Demos zwei Epistaten stellt; doch muss dies als Ausnahme betrachtet werden. Ebenso scheint der Schreiber regelmässig aus einer der Phylen entnommen worden zu sein, die gerade nicht im Kollegium vertreten waren. Einer von den Mitgliedern fungierte als Vorsitzender, wahrscheinlich nur für einen Teil der Amtsdauer.

Ausser den Epistaten waren, wie bemerkt, die *ταμίαι τοῖν θεοῖν* als zweite Behörde mit der Verwaltung des Tempels betraut. Es waren ihrer zwei, wahrscheinlich auch mit pentaëterischer Amtsdauer (Ditt. *Syll.*² 587, 3). Nur drei von diesen sind indessen bekannt:

332/31—329/28. *Νικόφιλος Ἀλωπεκῆθεν.*
Κεράμων Φλυεύς.
328/27—325/24. *Κάλλαισχρος Ἀφιδναῖος.*

Diese Ämter waren sicherlich sehr angesehen, wenn sie auch keine einflussreiche politische Stellung gewährten. Es ist auch bemerkenswert, dass keiner der hier Erwähnten als im Staatsleben tätig bekannt ist; wahrscheinlich haben sich zu diesen Ämtern vorzugsweise Personen gemeldet, die irgend welche Beziehungen zu dem betreffenden Kultus hatten. Dass sie überhaupt begütert waren, lässt sich daraus schliessen, dass einige als solche bezeugt sind. Thukritides aus Thorikos gehörte einer Trierarchenfamilie an, ebenso Demainetos aus Kerameis. Der Vater des Aleximachos aus Koile ist Schatzmeister der anderen Götter; ein Verwandter des Nikodemos aus Athmonon kommt als *ἐγγυητής* vor (II 5 1054 g. 30); der Vater des Kalleas aus Lamptrai ist reich und Schüler des Isokrates (*P. A.* 8074, Schäf., *B.* 134).

Eine Sonderstellung brachte auch die Verwaltung des Asklepios-Vermögens mit sich (Swoboda a. O. 281), die von dem *ἱερεύς* des Gottes besorgt wurde. Dieser war bis in die Zeit des Augustus ein durch Los ernannter Jahresbeamter (Mommsen, *Feste d. Stadt Athen* 245). Es ver-

dient noch hervorgehoben zu werden, dass diese Losung in einem Turnus der Phylen geschah, analog der Bestellung des *γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν*[1]) (s. unten). Diese Stellung muss folglich ein sehr hohes Ansehen genossen haben, wozu es stimmt, dass man unter den Priestern mehrere anderweitig als reich und angesehen bekannte findet.

Ktesikles aus Hagnus entstammt einer vornehmen Familie, denn sein Sohn Theopompos kommt auf einer Votivinschrift für Hermes (II 5 1605 b) vor und seine Tochter Nikarete hat ein besseres Grabdenkmal (*Conze* 573); Pataikos (aus Eleusis) ist nach II 5 854 b. col. I 50 für wohlhabend zu halten und vielleicht mit *Πάταικος Ε—*, Trierarch um 350 (II 2 800 c. 5), identisch; Teisias (aus Kephale) stammt aus einer alten reichen Familie; Demon, S. d. Demomeles aus Paiania nahm regen Anteil am Staatsleben und war sehr reich (vgl. *P. A.* 3736); Eudidaktos (aus Lamptrai) spielte eine politische Rolle (II 5 104 b) und war vermutlich ein angesehener Mann (s. Wilhelm, *Jahresheft d. öst. arch. Inst.* VII 124); Onetor aus Melite ist mehrmals Trierarch (*P. A.* 11471).[2])

Auch die *ἱερεῖς* anderer Götter wurden den besseren Ständen entnommen, wie der Priester des Pandion, Antisthenes, S. d. Antiphates, aus Kytherros (II 3 1179), Trierarch um 334/33 oder der Priester des Poseidon, Himeraios, S. d. Phanostratos aus Phaleron (II 5 184 b), (vgl. seinen Bruder Demetrios aus Phaleron oben S. 28).

Kultusbeamte waren auch die *ἱεροποιοί*, von denen man nach Dittenberger (*Syll.* 2 496, 13) vier verschiedene Arten unterscheiden kann. Zu irgend einer von diesen Arten gehören Folgende:

vor 357. *Μειδίας Κηφισοδώρου Ἀναγυράσιος* (Dem. XXI 171).

k. n. 344/43. — *Ὑβάδης* (darauf der Bruder *Θεοκρίνης Ὑβ.* (Dem. LVIII 29).

342/41. *Νίκων*, *Δημοκλῆς*, *Εὐτυχίδης*, *Μαντίθεος* } II 3 1326.

336/35. *Φυλεὺς Παυσανίου Οἰναῖος.* II 5 128 b.

---

1) Vgl. auch die Bestellung der Sarapispriester auf Delos, die in Übereinstimmung mit dieser geschah (*B. C. H.* XVII 146). Vielleicht haben irgend welche Beziehungen zwischen den beiden Kulten bestanden.

2) Auch im 3. Jahrh. sind angesehene und begüterte Männer in diesem Amte bezeugt, wie Phyleus, S. d. Chairias aus Eleusis, der Thesmothet nach 286/5; Timokles (aus Eitea), Nachkomme des gleichnamigen *ταμίας τῆς θεοῦ* 432/1; Lysikles aus Sypalättos, *ἀκοντιστής* c. 250; Nikomachos (aus Paiania), *εἰρημένος ἐπὶ τὴν καθαίρεσιν καὶ τὴν ἐπισκευὴν τῶν ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ ἐπὶ Διοκλέους ἄρχοντος*; Archikles aus Lakiadai, dessen Familie später eine hervorragende Rolle spielte (*P. A.* 2501); Kalliades aus Aigilia, nach II 2 852 vermögend; Theodoros aus Melite, aus einer Trierarchenfamilie (*P. A.* 6882); Praxiteles aus Eiresidai, Nachkomme des berühmten Bildhauers, aus einer reichen Familie (vgl. *P. A.* 12172).

328/27. *Κριτόβουλος Κολωνῆθεν* / *Νικόμαχος Στειριεύς* } II[5] 834 b.

Von diesen ist wenigstens Meidias sehr reich (Dem. XXI); Theokrines nebst Bruder stammt aus einer besseren Familie (Dem. LVIII).

Ob zu den oben aufgeführten *ἱεροποιοί* die in einer delphischen Inschrift verzeichneten *ἱεροποιοὶ οἱ τὴν πυθιάδα ἀγαγόντες* (*B. C. H.* XX 676) zu rechnen sind, ist nicht klar; doch kann man mit Bestimmtheit sagen, dass sie nicht einem der beiden gesetzlichen Hieropöenkollegien angehörten, weil sie nicht ausgelost, sondern erwählt waren, und Demades und Lykurgos, die hier vorkommen, zu derselben Zeit bedeutende Ämter verwaltet haben. Es ist bemerkenswert, dass diese Hieropöen nach Phylen erwählt waren. Allerdings M. Colin behauptet: *Bien que nommés à l'élection et au nombre de dix, nos hiéropes ne sont pas désignés à raison d'un par tribu* (*B. C. H.* a. O. 677), aber aus dem Verzeichnis geht deutlich das Gegenteil hervor:

Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης VIII.
Βόηθος Ναυσινίκου ——— [1]) (*IX.*)?
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης VI.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς III.
Κλέαρχος Ναυσικλέους Αἰγιλιεύς X.
Γλαυκέτης Γλαύκου ἐξ Οἴου IV.
Νεοπτόλεμος Ἀντικλέους Μελιτεύς VII.
Κλεοχάρης Γλαυκέτου Κηφισιεύς I.
Ἱπποκράτης Ἀριστοκράτους ——— (*V.*)?
Νικήρατος Νικίου Κυδαντίδης II.

Dieselben Funktionen wie die zuletzt Genannten hatte auch die Festkommission, die 329/8 wegen der Einrichtung der Festspiele des Amphiaraos belobt wurde (Ditt. *Syll.*[2] 639):

Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς.
Σώφιλος Ἀριστοτέλους Φυλάσιος.
Θρασυλέων Θεοφῶντος Ἀχαρνεύς.
Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν.
Νικήρατος Νικίου Κυδαντίδης.
Ἐπιχάρης Ἀγωνοχάρους Παιανιεύς.
Θυμοχάρης Φαίδρου Σφήττιος.
Κηφισοφῶν Λυσιφῶντος Χολαργεύς.

1) Welchen Phylen *Βόηθος Ναυσινίκου* und *Ἱπποκράτης Ἀριστοκράτους* angehört haben, wissen wir nicht. Soviel aber steht fest, dass sie, da die anderen verschiedenen Phylen angehörten, den zwei übrigen, Akamantis u. Aiantis, zuzuschreiben sind. Vielleicht ist *Ἱπποκράτης* mit *Ἱπποκράτης ἐκ Κεραμέων* (II[5] 104 a 78) identisch, also der Akamantis angehörig, so dass für *Βόηθος* nur die Aiantis übrig bliebe (vgl. *Βόηθος Φαληρεύς* II[2] 1026).

Diese sind ohne Rücksicht auf die Phylen erwählt, vielleicht wie Dittenberger annimmt: *suffragiis populi eos potissimum homines electos esse probabile est; quos prae ceteris rebus divinis operam dare constabat* (*Syll.*[2] a. O. Anm. 5). Diese Beobachtung Dittenbergers trifft ebenso zu wie die von M. Colin (*B. C. H.* a. O.) über die Wahl der *ἱεροποιοὶ οἱ τὴν πυθιάδα ἀγαγόντες*: *Peut-être tenait-on compte aux candidats des relations de leur famille avec Delphes, de leur rôle politique, de leur piété envers les dieux; mais, à ce qu'il semble, la richesse surtout décidait de l'élection; car plusieurs de nos personnages sont expressément désignés par Démosthène comme possesseurs des plus grandes fortunes de l'Attique.*

Somit ergibt sich der Tatbestand, dass bei der Besetzung der Kultusämter die Vermögensverhältnisse einen überwiegenden Einfluss gehabt haben, insofern die, welche hier eine Rolle spielen wollten, genug Vermögen haben mussten, um ihr Interesse beweisen und zu dem nötigen Aufwande beitragen zu können.

Noch ein Gebiet auf der Grenze zwischen Kultus- und Staatsleben will ich hier berühren, nämlich die Bestellung der *ἱερομνήμονες* und *πυλαγόραι*, welche nach dem Eintritt Philipps von Makedonien in den amphiktyonischen Bundesrat eine überwiegende politische Bedeutung gewann. Wir wissen, dass die Athener jährlich einen Hieromnemon auslosten und ihm 3 Pylagoren an die Seite stellten, die sie für jede Session wählten (Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* II[4] 39 f.). Von den Hieromnemonen

343/42. *Μνησίλοχος*,[1]) *B. C. H.* XXI 322.
340/39. *Διόγνητος Ἀναφλύστιος*, Aisch. III 115.
336/35. *Ἀρχίδημος*, *B. C. H.* XXIV 125.
331/30. *Ἀπήμαντος*, *B. C. H.* XXIV 465.
330/29. *Λυσίστρατος*, *B. C. H.* XXIV 491.
328/27. *Εὐθυκλῆς*, *B. C. H.* XXIV 474.

ist keiner sonst bekannt; dagegen sind die, welche wir als Pylagoren kennen, nämlich:

344/43. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Aisch. III 113.
340/39. { *Μειδίας Ἀναγυράσιος*, *Αἰσχίνης Κοθωκίδης*, *Θρασυκλῆς ἐξ Οἴου*, } Aisch. III 115.

unter den hervorragendsten Staatsmännern und reichsten Bürgern zu finden. Schoemann (a. O.) hat also recht, wenn er sagt, dass die Wahl der Pylagoren ein Korrektiv für den Fall sein sollte, dass etwa einmal nicht durch die Auslosung ein tüchtiger Bürger Hieromnemon wurde, oder wie Bouché-Leclerq (unter *Hieromnemones*, Daremberg-Saglio) sich ausdrückt: *A cette époque, les hiéromnémons sont de respectables personnages, qui semblent des lourdauds à côté des pylagores intrigants et diserts. Les premiers paraissent s'être réservé l'administration des biens*

1) Über die Zeit s. Pomtow, *Delphoi*, *Pauly-Wiss.* Nachtrag.

du temple et le droit de vote dans l'assemblée; les autres, s'être chargés du contentieux et de la juridiction. Les pylagores n'étaient pas admis aux séances réservées, tenues par les hiéromnémons seuls, mais seulement aux assemblées plénières. Là, il semble, que les pylagores jouaient le premier rôle. Trotzdem war es ganz ausgeschlossen, dass einmal auf einen armen Bürger die Wahl fiel, wo es galt, Athen zu repräsentieren, wenn wir auch keinen der hier verzeichneten Hieromnemonen sonst kennen.

In diesem Zusammenhang wollen wir hier noch die *ναοποιοί* in Delphi behandeln. Folgende sind aus Athen während des 4. Jahrh. bekannt:

354/53.[1]) *Τηλοκλῆς Ἀγγελῆθεν*, *B. C. H.* XX 200, vgl. Ditt. *Syll.*[2] 140, 37.

353/52.
- *Κύδιμος* (*Τρικορύσιος*)?[2]) *B. C. H.* XX 200 f.
- *Θράσων* ———, *B. C. H.* XX 200 f.
- *Νικιάδης* (*Ἁλιμούσιος*)?[3]) *B. C. H.* XX 200 f.

346/45.
- *Εὐκτήμων Χαρίου Λουσιεύς*, *B. C. H.* XX 202; XXI 478; XXVII 50.
- *Ἐπικράτης* ———, *B. C. H.* XX 202, 204.

343/42. *Εὐκτήμων Λουσιεύς.*

341/40. *Ἐπικράτης* ———.

340/39—339/38? *Κλεινόμαχος*[4]) ———, *B. C. H.* XXVII 50.

338/37.
- *Εὐκτήμων Λουσιεύς.*
- *Πυθόδωρος Πύθωνος ἐκ Κηδῶν*, *B. C. H.* XX 206; XXI 478; XXIV 464; XXVII 50.
- *Εὐθυκράτης Εὐθυ[κράτους?]* (*Ἀμφιτροπῆθεν*?) *B. C. H.* XXI 478; XXVII 50.

331/30.
- *Πυθόδωρος ἐκ Κηδῶν.*
- *Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν*, *B. C. H.* XX 206; XXIV 464, 475; XXVII 50.

330/29.
- *Πυθόδωρος ἐκ Κηδῶν.*
- *Ἐπιτέλης Περγασῆθεν.*
- *Θεόφρων Εὐθύφρονος Λαμπτρεύς*, *B. C. H.* XX 206; XXIV 475; XXVII 50.

---

1) Über die Amtszeit der Delphischen Archonten s. z. Pomtow a. O. und Bourguet, *L'administration financière du Sanctuaire pythique* 1905, S. 10.

2) Vgl. *P. A. Καλλισθένης Κυδίμου T.*

3) Vgl. *P. A.* 7255.

4) Man kann den Anfang der Aufzeichnung der in *B. C. H.* XXVII 49 f. publizierten geographischen Naopöenlisten vielleicht feststellen. Es ist nämlich auffallend, dass Epikrates, der 346/5 zusammen mit Euktemon im Amte war, in der Liste nicht vorkommt, dagegen Kleinomachos, den man früher nicht gekannt hat, hier zuerst steht. Nun kommen Pythodoros und Euthykrates, die mit Euktemon 338/7 im Amte waren, nach diesem. Es ist somit anzunehmen, dass zwischen 340—38 Kleinomachos erwählt wurde, aber 338/7 nicht mehr im Amte war. Also hat man gerade während dieser Zeit die Liste einzumeisseln begonnen, was auch schon Bourguet vermutet (*B. C. H.* a. O. S. 41).

328/27. { Ἐπιτέλης Περγασῆθεν.
Θεόφρων Λαμπτρεύς.

Ende d. 4. Jahrh.? *Κάλλαισχρος Φιλα*________, *B. C. H.* XXVII 50.

Von diesen kennen wir einige als reiche Leute, wie Telokles aus Angele (vgl. *P. A.* 13580 u. 13584), der Trierarch um 342/1 war, (II² 803f. 8) und Pythodoros, S. d. Python, aus Kedoi, der einer sehr reichen Familie angehörte (*P. A.* 12471); Euthykrates, S. d. Euthykrates (aus Amphitrope), wäre der Trierarch II² 804 B. b. 11; Epiteles, S. d. Soinomos, aus Pergase, war sehr angesehen (vgl. *B. C. H.* XXIV 465, 38: *Ἐπιτέλει Ἀθηναίωι, τῆς ὑδραγωγίας τῆς εἰς τὸ γυμνάσιον ἡμιμναῖον,* sicherlich mit diesem identisch, s. z. *B. C. H.* a. O. 470). Was Dittenberger[1]) äussert: *etiam alios nobilissimos homines illum magistratum non fastidivisse* und Bourguet[2]) vollkommen bestätigt, indem er die grosse Bedeutung dieses Kollegiums hervorhebt, trifft also auch für Athen zu. Wir können mit Sicherheit behaupten, dass für das Amt der Naopöen nur begüterte Leute in Betracht kamen.

---

1) *Syll.*² 140, 57.

2) *L'administration financière du Sanctuaire pythique* S. 74.

7. Die Demen.

Auf einen der wichtigsten Faktoren in der Entwickelung des inneren Lebens von Attika, das Verhältnis zwischen der Land- und Stadtbevölkerung, wird vielleicht helleres Licht fallen, wenn wir der Methode, die schon Beloch in seiner epochemachenden Untersuchung über „*Die Bevölkerung d. gr.-röm. Welt*“ bezüglich Attikas angewandt hat (S. 99 ff.), hier folgen. Ich meine seine Feststellung der Bevölkerungsdichte der verschiedenen Demen nach der Zahl der von ihnen zu stellenden Prytanen, ein Verfahren, das nach Aristoteles' Angaben (*'Αϑ. πολ.* 62) volle Berechtigung hat. Freilich muss man, wie Beloch (a. O.) und v. Wilamowitz-Moellendorff[1]) bemerken, berücksichtigen, dass jeder Bürger in dem Demos eingeschrieben blieb, dem sein Geschlecht angehörte, wenn er auch nicht ebenda wohnte, und dass infolgedessen schon eine gewisse Stabilität im Verhältnisse der Demen und Phylen bestanden haben muss. Beloch aber geht zu weit, wenn er meint (a. O. S. 103), dass die Demen ein für allemal eine bestimmte Zahl Prytanen gestellt hätten, denn gerade hierbei hat es Schwankungen gegeben, die zeigen, dass es wirklich auf eine proportionelle Vertretung der Demen abgesehen war. Eine Untersuchung hierüber wird sich sicher lohnen, und um so mehr Erfolg versprechen, als wir durch Milchhöfers[2]) und Löpers[3]) bahnbrechende Abhandlungen über die Trittyeneinteilung von Attika schon eine sichere Grundlage für weitere Forschungen gewonnen haben.

Ich gehe davon aus, dass die Trittyen des Kleisthenes anfangs in ihrem Verhältnisse zu einander ziemlich gleichmässig stark waren. Diese Meinung vertreten Wilamowitz (a. O.) und andere wie De Sanctis.[4]) Sie wird auch, wie mir scheint, von Milchhöfer mit seinen statistischen

---

1) *Aristoteles und Athen* II 161.

2) *Untersuchungen über die Demenordnung des Kleisthenes*, *Abh. d. Berl. Akad.* 1892; *Zur attischen Lokalverfassung*, *Ath. Mitt.* XVIII.

3) *Die Trittyen und Demen Attikas*, *Ath. Mitt.* XVII.

4) *'Ατϑίς, Storia della republica ateniese*, S. 330. Eine Bestätigung hierfür wäre — worauf Löper in *Jurnal ministerstva narodnago prosvješčenija*, Petersburg, 1896, Mai 90 f. hindeutet — dass die Zahl 30 bei einigen Beamtenkollegien im Zusammen-

Berechnungen des Grundverhältnisses auf $^1/_5$ für den Stadtbezirk und $^2/_5$ für jeden der beiden anderen Bezirke[1]) nicht widerlegt, denn die Zuverlässigkeit der Milchhöferschen statistischen Methode lässt viel zu wünschen übrig. Schliesslich glaube ich nachweisen zu können, dass man Grund zu der Annahme einer ursprünglichen Gleichheit der Trittyen hat, auch wegen der Veränderung, die die Einteilung im 4. Jahrh. aufweist. Wenn man nun versucht, aus der Vertretung der Demen und somit auch der Trittyen durch Prytanen etwaige Aufschlüsse zu gewinnen, so sieht man sich beschränkt durch die unvollständige Kunde über mehrere Phylen. Um dies Hindernis zu beseitigen, habe ich die fehlenden Prytanenverzeichnisse zu ergänzen versucht (vgl. unten S. 86 ff.), woraufhin ich wenigstens eine annähernde Giltigkeit meiner Resultate glaube erwarten zu dürfen. Das Stärkeverhältnis der Vertretung der Trittyen im 4. Jahrh. bekommt darnach folgendes Aussehen:

	a.[2])	*b.*	*c.*
I.	(6)	(29)	(15)
II.	10	18	22
III.	11	22	17
IV.	18	17	15
V.	(18)	(11)	(21)
VI.	17	11	22
VII.	(16)	(14)	(20)
VIII.	(23)	(17)	(10)
IX.	(8)	(26)	(16)
X.	10	27	13.

Als Resultat ergibt sich nun für den Küstenbezirk 192, Landbezirk 171, Stadtbezirk 137 Prytanen. Dieses Resultat ebenso wie die Gleichheit der Trittyenvertretung einiger Phylen kann nur als Bestätigung der Ansicht

---

hang mit der Zahl der Trittyen steht, und dass man augenscheinlich bei der Einführung dieser Ämter die Absicht hatte, für jede Trittye ein Mitglied zu ernennen. Was er ebenda über die Wahl der 30 Tyrannen aus jeder Trittye ausführt, trifft aber nicht zu, wie man prosopographisch nachweisen kann. Unter den Mitgliedern der Akamantis nämlich sind *Χαιρελέως Ἀγνούσιος* und *Ἀναίτιος Σφήττιος*, beide aus der binnenländischen Trittys. Ebenso ist es klar, dass wir in der Aufzählung des Xenophon (*Hell.* II 3, 2) nicht die von Löper angenommenen Trittyenfolge finden können, wie aus Folgendem zu ersehen ist:

Μνησίλοχος Κονθυλίδης } *τριττ. μεσογ.*
Χρέμων — } ?
Θηραμένης Στειριεύς } *τριττ. παραλ.*
Σοφοκλῆς — } ?
Ἐρατοσθένης Οἰῆθεν } *τριττ. ἀστ.*
Χαρικλῆς } ?

1) *Unters. üb. d. Demenord.* S. 44.

2) Ich verwende hier der Kürze wegen dieselbe Bezeichnung der Trittyen wie Löper in *Ath. Mitt.* XVII 431, nämlich *a* für die Stadttrittys, *b* für die Küstentrittys und *c* für die Binnenlandtrittys.

von der ursprünglichen Gleichheit der Trittyen gegen die Annahme von Milchhöfer angesehen werden. Die Trittyeneinteilung liess sich natürlich nicht lange unverändert erhalten. Aber die Veränderung ergibt sich aus diesen Zahlen anders, als Wilamowitz behauptet: „Selbst dann würde die Einteilung für die wirtschaftliche Übermacht beweisen, die trotz den landfreundlichen Massnahmen der Tyrannis die Hauptstadt gewonnen hatte. Die Demokratie hat diesen Prozess mit oder ohne Absicht ungemein beschleunigt, denn in den meisten Phylen und so überhaupt in der Bürgerschaft überwiegen die Angehörigen der Stadtprovinz relativ ganz bedeutend".[1]) Die Verschiebung hat zu Gunsten des Küstenbezirkes und zum Nachteil des Stadtbezirkes eingesetzt, während der Landbezirk ungefähr unverändert geblieben ist. Diese Tatsache können wir ausserdem durch Beispiele von Verschiebungen in einzelnen Phylen während des 4. Jahrh. beleuchten. In der Pandionis hat man innerhalb 30 Jahre:

II² 865.	II⁵ 871 b.
a = 12	a = 11
b = 21	b = 22
c = 17	c = 17.

In der Oineis ist wahrscheinlich Hippotomadai zu der Stadttrittys zu rechnen und wird abwechselnd mit Tyrmeidai im Rate vertreten (vgl. unten 84, 2). Es ergibt sich also für diese Phyle in dem Zeitraume von 10 Jahren folgende Verschiebung:

II² 868.	II⁵ 868 b.
a = 17	a = 16
b = 11	b = (12)
c = 22	c = (22).

Nach meiner Meinung ist somit ein Rückgang der ursprünglichen Bevölkerung der Stadtdemen hier unzweideutig festgestellt, der nur so zu verstehen ist, dass die ärmere besitzlose Stadtbevölkerung vielleicht mehr zu Kleruchien herangezogen wurde und, da sie überhaupt beweglicher war, nach und nach zusammenschmolz. Die Niederlassung von Einwohnern der anderen Bezirke, die übrigens in ihren Demen eingeschrieben blieben, hat wohl die Lücken in der eingesessenen Bevölkerung der Stadt ausgefüllt, doch erlaubt uns dieser Vorgang noch nicht an ein industrielles Stadtproletariat zu denken. Dadurch entstand auch der Unterschied zwischen den Teilen der Demosbevölkerung, die in der Stadt lebte und der auf dem Lande, der, wie v. Schoeffer[2]) hervorgehoben hat, im politischen Leben und den kommunalen Angelegenheiten sich häufig fühlbar machte.

Was nun die Rolle der besitzenden Klassen in der Demenverwaltung angeht, so sind zunächst von den Spitzen der Verwaltung, d. h. den Demarchen, im 4. Jahrhundert folgende bekannt:

1) *Arist. u. Athen* II 161.

2) Unter *Δῆμοι*, *Pauly-Wissowa.*

v. 346. Ἀντίφιλος Ἁλιμούσιος (Dem. LVII 26, 60).
c. 350. Νίκων Ἰκαριεύς (II⁵ 572 c).
Γνᾶθις Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 b. g).
v. 346. Εὐξίθεος Θουκρίτου Ἁλιμούσιος (Dem. LVII).
346. Εὐβουλίδης Ἀντιφίλου Ἁλιμούσιος (Dem. LVII).
345/44. Δημοσθένης Αἰξωνεύς (II² 1055).
325/24. Δωρόθεος Αἰξωνεύς (II¹ 579, II⁵ 584 c).
321/20. Ὀνήτωρ Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 e).
Φρυνίων Πειραιεύς (II² 1059).
313/12. Ἡγησιλέως Αἰξωνεύς (II¹ 585).
Ende d. 4. Jahrh. Ἴσαρχος Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 g).
v. 300. Εὐθύδημος . . . ροκλέους Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 h).
Φιλόθηρος Αἰξωνεύς (II⁵ 584 d).

Bezüglich ihrer können wir behaupten, dass Nikon aus Ikaria, der nebst zwei Choregen gelobt wird, *ὅτι καλῶς καὶ δικαίως τῷ Διονύσῳ τὴν ἑορτὴν ἐποίησεν καὶ τὸν ἀγῶνα* und wohl aus eigener Kasse beigesteuert hatte, vermögend war, wie auch Gnathis aus Eleusis als Choreg erwähnt wird; auch Antiphilos und Eubulides aus Halimus waren vermögende Leute[1]), und von Euthydemos, S. d. —rokles, aus Eleusis, heisst es in dem Ehrendekret II⁵ 574 h: *καὶ λαχὼν δήμαρχος καλῶς καὶ δικαίως δεδημάρχηκεν καὶ τέθυκέν τε τῷ Διονύσῳ ὑπὲρ ὑγιείας καὶ σωτηρίας τῶν δημοτῶν παρ' αὑτοῦ ἀναλίσκων εἰς τοὺς δημότας πε* . . . . . Euxitheos aus Halimus wird zwar von dem Redner (Dem. LVII) als arm dargestellt, aber dies geschieht deutlich nur, um die Übergriffe des reichen Eubulides gegen ihn stärker hervorzuheben; denn, dass er völlig arm gewesen sein sollte, ist ausgeschlossen, da sein Vater doch einer begüterten Familie angehörte[2]), und es von ihm selbst heisst, dass er ein kleines Haus auf dem Lande hatte und als Phratriarch und Heraklespriester tätig war.

Ferner kommen auch unter den als Antragssteller in den Demosversammlungen bekannten mehrere vermögende Leute vor, wie Kalliades, S. d. Philinos, aus Peiraieus, Antragsteller um 350, der in einem Orgeonendekret gelobt wird;[3]) Philoktemon und Philaios, Ss. d. Chremes, aus Aixone, deren Vater wahrscheinlich der Archon 326/5 ist (vgl. *P. A.* 14640); —rokles, S. d. Ethydemos, aus Eleusis, dessen Vater als Priester des Asklepios Weihungen machte (II³ 1651) und dessen Sohn als vermögend bezeugt ist (s. oben unter den Demarchen); Glaukides, S. d. Sosippos, aus Aixone, dessen Bruder 323 unter den Rittern ist (II² 962); Timokedes, S. d. Gnathis, aus Eleusis: einer der Vorfahren Choreg (s. oben unter den Demarchen). Wir finden also, dass sowohl unter den Demarchen als unter den im Demosleben sonst einflussreichen mehrere vorkommen, die wir als begütert und

1) S. oben S. 15.
2) Vgl. oben S. 3 zu Θούκριτος Ἁλιμ.
3) *Ath. Mitt.* XXI 299 und 308.

als höheren Schichten der Bürgerschaft angehörig kennen. Diese Tatsachen sprechen dafür, dass die Begüterten ein entschiedenes Übergewicht in den Demen hatten. Bemerkenswert ist, dass Haussoullier in seiner grundlegenden Arbeit *La vie municipale en Attique* die hiermit übereinstimmende Schlussfolgerung ausgesprochen hat, dass nur wenige die Posten in den Demen suchten, und dass diese den einflussreichen Familien angehörten, *qui sont la force du dème et comme le noyau de l'assemblée* (S. 60), und weiter: *C'est à leur ancienneté, à leurs richesses, mais aussi à leurs états de service que ces familles doivent la considération dont elles jouissent: ce sont elles qui fournissent à l'assemblée la plupart de ses orateurs, au dème la plupart de ses magistrats.* Er stützt sich dabei auf die Redner und die Inschriften. So weist er auf die Familie der Buseliden hin und deren unzweifelhaften Einfluss in Oion[1]) oder den Einfluss des Antiphilos und seines Sohnes Eubulides in Halimus;[2]) auch führt er mehrere Dekrete aus Aixone an, in welchen einige Familien durchgängig als die geschäftstragenden vorkommen, wie Chremes und seine Söhne Philoktemon und Philaios (vgl. oben); Nauson nebst Söhnen Kallisthenes und Anticharmos und Enkel —της Αντιχάρμου; Kallias, S. d. Kalliades, ἱερεὺς Ἡρακλειδῶν (II¹ 581) und sein Sohn als σύνδικος (II⁵ 584 d); Philotheros als Demarch und sein Sohn als σύνδικος (ebend.), u. s. w. Haussoullier fragt sich: *Ne'n était-il pas de même dans tous les autres bourges?* Unzweifelhaft, denn wir können weiter z. B. auf Eleusis hinweisen, wo es in einem Dekret zu Ehren des Euthydemos, S. d. —rokles, als gewesenen Demarchen heisst: ὑπάρχειν μὲν Εὐθυδήμῳ, δοθείσης καὶ τοῖς προγόνοις αὐτοῦ ταύτης τῆς δωρεᾶς, προεδρίαν αὐτῷ καὶ ἐγγόνοις (II⁵ 574 h). Also hatten seine Vorfahren eine wichtige Rolle in ihrem Demos gespielt, was wir auch durch andere Inschriften bestätigt sehen. Sein Vater ist nämlich Antragsteller 321/20 (II⁵ 574 e), und sein Grossvater scheint sich auch hervorgetan zu haben (II³ 1651). Ferner haben wir um 350 einen Demarchen Gnathis, dessen Sohn wieder am Ende des 4. Jahrh. Antragsteller ist (II⁵ 574 g). Kallimachos, S. d. Kallikrates, ist Antragsteller eines Ehrendekrets (II⁵ 574 b), und sein Sohn Kallikrates kommt in einem Katalog vor, II² 1013. Aus Athmonon wird unter den Merarchen 325/4 Lykophron, S. d. Lykiskos, erwähnt (II¹ 580), dessen Vater vielleicht der Archon 344/3 war.[3])

Die Versammlungen der Demen waren wenig besucht (Haussoullier a. O. S. 92). Die Ursache dafür ist einleuchtend. Die Ärmeren hatten weder Lust dazu noch waren sie in der Lage sich daran zu beteiligen, denn es ist wahrscheinlich, dass die Mehrzahl der ärmeren Demoten in der Stadt ansässig war, wie oben ausgeführt wurde. Die Wohlhabenden, die Grund-

1) Vgl. [Dem.] XLIII.
2) Dem. [LVII].
3) Tod, *An. of the Brit. School at Athens* VIII 215.

besitzer, wohnten fortwährend auf dem Lande und konnten so in den Demen schalten und walten. Darum sehen wir, dass man auch in Demenangelegenheiten immer gewohnt war, sich auf die Beihilfe der Reichen zu verlassen. Diese Kommunalversammlungen gewährten zweifellos Intriguen und Winkelinteressen in Attika einen bedeutenden Spielraum, wie überall in kleinen Gemeinden, wo einige Familien die Oberhand behaupteten oder darum stritten. Dafür liefert die Pseudo-Demosthenische Rede gegen Eubulides ein beredtes Zeugnis. Auch aus Aristoteles Worten:[1]) *αἱ δ' ἐν Θησείῳ κληρούμεναι* (*ἀρχαὶ*) *διῃροῦντο εἰς τοὺς δήμους. ἐπειδὴ δ' ἐπώλουν οἱ δῆμοι, καὶ ταύτας ἐκ τῆς φυλῆς ὅλης κληροῦσιν*, lässt sich deutlich herauslesen, dass die Begüterten sich stark zur Besetzung von Ämtern drängten, wie Demosthenes, der bekanntlich einem grossen und angesehenen Geschlechte angehörte, mit Erfolg versuchte, seinen Nebenbuhler zum Rücktritt bei der Bewerbung um das Ratsamt zu bewegen, wie Aischines[2]) berichtet. Der Eindruck, den man von den Demen bekommt, ist, wie Haussoullier treffend bemerkt, der, dass sie einen sehr kleinen Kreis bildeten, in welchem einige Familien oder Personen die Macht hatten. Und mit dem attischen Staate als Ganzem verhielt es sich ebenso.

---

1) *Ἀθ. πολ.* 62, 1.

2) III 62, vgl. v. Schoeffer unter *Δῆμοι Pauly-Wiss.* 28. Der Bericht des Aischines hätte dann Wahrscheinlichkeit für sich, wenn man beweisen könnte, dass Demosthenes dem Demos *Παιανία καθύπερθεν* angehörte, der nur einen Prytanen stellte (*Παιανία ὑπένερθεν* stellte nämlich nicht weniger als 11 Prytanen), wodurch es möglich wurde, einen Nebenbuhler zum Rücktritt zu bewegen. Dieser Beweis lässt sich führen; denn in einem Ephebenkataloge aus 305/4 (II[5] 251 b) kommt unter den zu Antigonis gehörigen *Παιανιεῖς* ein — *Δημοχάρου* vor, der aus derselben Familie wie Demosthenes ist (vgl. *P. A.* 3597). Nun wissen wir ja, dass nur *Παιανία καθύπερθεν* zu Antigonis geschlagen wurde (s. unten S. 89), also gehörte das Geschlecht des Demosthenes tatsächlich diesem Teil des Demos Paiania an.

8. Gesandte und Redner.

Zuletzt sollen die Gesandten, sowie die Redner und Antragsteller in der Volksversammlung behandelt werden. Im Zusammenhang damit wird auch auf die Bildung der damaligen politischen Parteien in Athen helleres Licht fallen. Was zunächst die Gesandten betrifft, so wissen wir, dass sie 1 bis 3 Dr. als *ἐφόδια* erhielten;[1]) also genug, dass auch weniger begüterte Bürger einen solchen Auftrag hätten übernehmen können. Tatsächlich war das jedoch, so weit wir sehen, nicht der Fall. Eine Zusammenstellung aller Athener, die in der Zeit von 360—22 als Gesandte verzeichnet sind, wird es erweisen:

359/58. *Ἀντιφῶν*, *Χαρίδημος* } Schäf., *Dem.* II² 19.

356/55. *Λυσικράτης Οἰναῖος*, *Ἀντίμαχος* ...., *Θράσων Ἐρχιεύς* } II¹ Add. 66 b.

355/54. *Μελάνωπος Αἰξωνεύς*, *Γλαυκέτης* ———, *Ἀνδροτίων Γαργήττιος* } *Dem.* XXIV 12.

352/51. ———*εύς*, *Εὐδίδακτος Λαμπτρεύς*, ———*ος Λαμπτρεύς* } Ditt. *Syll.*² 789.

351/50. *Ἀφόβητος Κοθωκίδης*, Schäf., *Dem.* I² 482, 7.

———, ———*ς*, ———, ———, ———, *Νικόστρατος Θοραιεύς*, *Φαίνιππος Ἀζηνιεύς*, *Θρασυκλῆς Παλληνεύς*, *Ἕρμιππος Πόριος*, *Ἀθηνίων Ἀραφήνιος* } II¹ 105.

1) Boeckh, *Staatsh.* I³ 303. Boerner, *Pauly-Wiss.* unter *Ἐφόδιον*.

360—50? *Ἄνδρων ἐκ Κεραμέων*
Λυσια ——————
——————————
—————— *Φλυεύς*
Εὐφρόσυνος Παιανιεύς } II^1 546.

348/47. *Κτησιφῶν*, Schäf., *Dem.* II^2 166.
Αἰσχίνης Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II^2 170.

347/46. *Ἀριστόδημος*, Schäf., *Dem.* II^2 192 f.
Κτησιφῶν
Ἀριστόδημος
Ἰατροκλῆς Πασιφῶντος
Κίμων (Λακιάδης)?
Ναυσικλῆς Ὀῆθεν
Δερκύλος Ἁγνούσιος
Φρύνων Ῥαμνούσιος
Φιλοκράτης Ἁγνούσιος
Αἰσχίνης Κοθωκίδης
Δημοσθένης Παιανιεύς } Schäf., *Dem.* II^2 195, 1; 240, 1.
Δερκύλος Ἁγνούσιος
Ἀφόβητος Κοθωκίδης
Στέφανος Ἐροιάδης } Schäf., *Dem.* II^2 275, 1.

v. 346. *Τίμαρχος Σφήττιος*, Aisch. I 120.

345/44. *Δημοσθένης Παιανιεύς*
Ἡγήσιππος Σουνιεύς } Schäf., *Dem.* II^2 354, 1.
Εὐκλείδης, Schäf., *Dem.* II^2 348, 1.

344/43. *Ἡγήσιππος Σουνιεύς*, Schäf., *Dem.* II^2 380.

343/42. *Δημοσθένης Παιανιεύς III.*
Ἡγήσιππος Σουνιεύς IV.
Πολύευκτος Σφήττιος V.
[*Λυκοῦργος Βουτάδης VI.*] } Schäf., *Dem.* II^2 427, 2.
[*Κλειτόμαχος* ——————].

342/41. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Schäf., Dem. II^2 482.
Ὑπερείδης Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* II^2 484.
Ἐφιάλτης
Μενέλαος Μυῤῥινούσιος } Schäf., *Dem.* II^2 483, 4.

341/40. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* II^2 486.

339/38. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* II^2 549.

338/37. *Ὑπερείδης Κολλυτεύς*, Schäf., *Dem.* III^2 16, 2.
Δημάδης Παιανιεύς
Αἰσχίνης Κοθωκίδης
Φωκίων [*Ἰφιστιάδης?*]
[*Πολύευκτος Σφήττιος*][1]) } Schäf., *Dem.* III^2 25.

1) S. dazu Blass, *Att. Ber.* III^2 2, 153, 3.

336/35. Δημοσθένης Παιανιεύς, Δημάδης Παιανιεύς } Schäf., *Dem.* III 96 u. 97, 1.
Ἀριστογείτων, Δρωπίδης, Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος } Schäf., *Dem.* III² 119, 1.
335/34. Δημοσθένης Παιανιεύς, *Vita Xor.* 851 b.
Δημάδης Παιανιεύς, Φωκίων [Ἰφιστιάδης] } Schäf., *Dem.* III² 142.
332/31. Διόφαντος [Μυρρινούσιος]?[1], Ἀχιλλεύς } Schäf., *Dem.* III² 195, 4.
329/28. Θηβαγένης Ἐλευσίνιος, II⁵ 179 b.
323/22. Ὑπερείδης Κολλυτεύς, Πολύευκτος Σφήττιος } Schäf., *Dem.* III² 368, 2.
322. Δημάδης Παιανιεύς, Φωκίων [Ἰφιστιάδης], Δημήτριος Φαληρεύς } Schäf., *Dem.* III² 388.

Begütert sind folgende:

Θράσων Ἐρχιεύς, Proxenos der Thebaner, aus einer vornehmen, reichen Familie. (S. zu seinem Sohne Thrasybulos unter den Strategen S. 27).

Μελάνωπος Αἰξωνεύς.

Γλαυκέτης.

Ἀνδροτίων Γαργήττιος. Von diesen sind Melanopos und Androtion auch sonst als reiche Bürger bekannt (s. oben S. 27 u. 15). Von allen dreien heisst es bei Demosthenes[2]) „**πλούσιοι ὄντες**".

Ἀριστόδημος war sicherlich reich.[3])

Ἰατροκλῆς Πασιφῶντος muss wohl deswegen einer reichen Familie zugewiesen werden, weil diese ihn aus der Gefangenschaft loskaufen wollte.[4])

Ναυσικλῆς Ὀῆθεν, s. zu den Strategen S. 27.

Δερκύλος Ἁγνούσιος, s. zu den Strategen S. 27.

Φρύνων Ῥαμνούσιος kaufte sich aus der Gefangenschaft los.[5]) Derselbe **ἀνέθηκεν ὑπὲρ Διογνήτου τοῦ υἱοῦ** c. 350 (II³ 1440).

Φιλοκράτης Ἁγνούσιος, s. zum Rate S. 15.

Δημοσθένης Παιανιεύς, s. zum Rate S. 15.

Τίμαρχος Σφήττιος, s. zum Rate S. 15.

Ἡγήσιππος Σουνιεύς kommt als **ἐγγυητὴς τριήρων** in den Seeurk. vor (II² 804 B. a. 26; 809 c. 69).

Πολύευκτος Σφήττιος, von Demosthenes als **ὁ βέλτιστος ἐκεινοσί** er-

---

1) Beloch (*Att. Pol.* 246, 5) hält ihn für identisch mit Diophantos, S. d. Phrasikleides, aus Myrrinus, was jedoch unsicher bleibt.

2) XXIV 112.

3) Vgl. Schäf., *Dem.* I² 245.

4) Aisch. III 16.

5) Schäf., *Dem.* II² 165.

wähnt (IX 72), war ein geistreicher Redner,[1] der ohne Zweifel zu den Wohlhabenden zählte.

Λυκοῦργος Βουτάδης, s. zu den Finanzbeamten S. 43.

Ὑπερείδης Κολλυτεύς, s. zum Rate S. 16.

Μενέλαος Μυῤῥινούσιος ἐπέδωκεν εἰς τὰ σιτωνικά (II² 808 c. 74; 809 d. 211).

Δημάδης Παιανιεύς, s. zu den Strategen S. 28.

Αἰσχίνης Κοθωκίδης. Über seine Vermögensverhältnisse s. zu Dem. XVIII 312.

Φωκίων [Ἰφιστιάδης], s. zu den Strategen S. 29.

Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος. Über die Vermögensverhältnisse seines Vaters s. zu den Strategen S. 26.

Διόφαντος [Μυῤῥινούσιος]. Wenn die Identifizierung Belochs richtig ist, der mehrmals als Trierarch bekannte D. aus Myrrinus (*P. A.* 4435).

Über *Δημήτριος Φαληρεύς* siehe zu den Strategen S. 28.

Von 45 Gesandten sind also ungefähr 23 als begüterte, ja reiche Bürger bekannt. Dazu passt auch gut, dass so reiche Männer wie Demosthenes oder Demades sehr oft als Gesandte fungierten. Kurz, auf diesem wichtigen politischen Gebiete ist ein überwiegender Einfluss der Begüterten zu erkennen.

Zu demselben Ergebnisse kommen wir bei der Prüfung der Antragsteller und Redner in der Volksversammlung. Als solche sind uns bekannt:

359/58. *Γλαύκων*, Schäf., *Dem.* I² 161.

358/57. *Περίανδρος Πολυαράτου Χολαργεύς*, Ditt. *Syll.*² 822, 3; Schäf., *Dem.* I² 167.
Χαιρέδημος, Schäf., *B.* 193.

357/56. *Ἡγήσανδρος Ἡγησίου Σουνιεύς*, Ditt. *Syll.*² 111, 3.
Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναφλύστιος, Schäf., *Dem.* I² 163, 1.
Κηφισόδοτος ἐκ Κεραμέων, Schäf., *Dem.* I² 163, 1.
Κάλλιππος Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 164, 2.
Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηνιεύς, II¹ 63, vgl. *Ath. Mitt.* II 153, 2.

k. n. 357. *Ἡγήσιππος Ἡγησίου Σουνιεύς*, II¹ 65, Ditt. *Syll.*² 110, 1.

356/55. *Πολίευκτος Σφήττιος*, II¹ 66, Ditt. *Syll.*² 115, 5.
Καλλισθένης, II¹ add. 66 b, Ditt. *Syll.*² 114, 6.
Λεπτίνης ἐκ Κοίλης, Schäf., *Dem.* I² 391 f.
Ἀνδροτίων Ἄνδρωνος Γαργήττιος, Schäf., *Dem.* I² 351 u. 352.
Μειδίας Κηφισοδώρου Ἀναγυράσιος, Schäf., *Dem.* I² 362.
Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηνιεύς, Schäf., *Dem.* I² 184, 1.
Διοπείθης Διοπείθους Σφήττιος, Schäf., *Dem.* I² 184, 1.

355/54. *Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηνιεύς*, Schäf., *Dem.* I² 180, 1; II¹ 70.
Εὔβουλος Σπινθάρου Προβαλίσιος, Schäf., *Dem.* I² 188. Beloch, *Att. Pol.* 365.

---

1) Blass, *Att. Ber.* III² 2, 153.

Ἡγήσιππος Ἡγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* I² 499, 2.
354/53. *Κρατῖνος* II⁵ 71 b.
Φιλωτάδης Φιλοστράτου Παλληνεύς II⁵ 71 c.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 456 f.
Εὐκτήμων, Schäf., *Dem.* I² 367.
Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 443.
353/52. *Εὐθύμαχος* . . . . II¹ 72.
Τιμωνίδης . . . . II⁵ 72 b.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 519.
Λεπτίνης ἐκ Κοίλης, Schäf., *Dem.* I² 512.
Ἀρχεβιάδης Δημοτέλους Ἁλαιεύς, Schäf., *Dem.* I² 512.
Φωκίων [*Ἰφιστιάδης*], Schäf., *Dem.* I² 512.
Τιμοκράτης Ἀντιφῶντος Κριωεύς, Schäf., *Dem.* I² 369.
Διόφαντος Σφήττιος, Schäf., *Dem.* I² 206, 1.
368—353. *Μελάνωπος Λάχητος Αἰξωνεύς* II¹ 73. Ditt. *Syll.*² 117, 5.
v. 352/51. *Βλέπυρος Πειθάνδρου Παιονίδης* II⁵ 95 b.
Διογείτων II¹ 76.
Κρατῖνος II⁵ 83 b.
Ἐπιχάρης II¹ 95.
352/51. *Φιλοκράτης Ἁγνούσιος* II⁵ 104 a (vgl. *P. A.* 14 576).
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 58.
351/50. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* I² 481—82.
350/49. *Φιλοκράτης Ἁγνούσιος*, Didym. *Schol. Demosth.*; *P. A.* add. 14 599.
349/48. *Μειδίας Κηφισοδώρου Ἀναγυράσιος*, Schäf., *Dem.* II² 79, Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 79; 131 f.
[*Δημάδης Δημέου Παιανιεύς*], Schäf., *Dem.* II² 131, 3.
Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς, Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316.
Ἀρχέδημος Ἀρχίου Παιονίδης II¹, II⁵ 107.
Ἱεροκλείδης Τιμοστράτου Ἀλωπεκῆθεν II⁵ 107 b. c.
Πολυκράτης Πολυεύκτου Φηγαιεύς II¹ 108.
348/47. [*Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*]? II¹ 224; Wilhelm, *Comptes rendus de l'Acad. des Inscr.* 1900, 524 f.
Φιλοκράτης Ἁγνούσιος, Schäf., *Dem.* II² 166, 4.
Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 168.
Εὔβουλος Σπινθάρου Προβαλίσιος, Schäf., *Dem.* II² 170.
347/46. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* II² 178, 3; 193, 3; 209 f.
Στέφανος Ἀντιδωρίδου Ἐροιάδης, Ditt. *Syll.*² 125, 4.
Δημοκράτης Ἀφιδναῖος, Schäf., *Dem.* II² 193, 2.
Φιλοκράτης Ἁγνούσιος, Schäf., *Dem.* II² 194, 1; 225; 273.
Εὔβουλος Σπινθάρου Προβαλίσιος, Schäf., *Dem.* II² 194, 2; 231.
Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 194, 2.
Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 230.

ʼΑνδροτίων ʼΆνδρωνος Γαργήττιος, Ditt. *Syll.*² 129.
Πολύευκτος Τιμοκράτους Κριωεύς, Ditt. *Syll.*² 129.
ʽΗγήσιππος ʽΗγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 227, 3; 276, 4.
ʼΑλεξίμαχος Πήληξ, Schäf., *Dem.* II² 242.
Καλλισθένης, Schäf., *Dem.* II² 293.

346/45. Δημόφιλος, Schäf., *Dem.* II² 308.
Αἰσχίνης ʼΑτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 296.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 296.
Καλλικράτης Χαροπίδου Λαμπτρεύς II¹ 75 u. II⁵ 110 c.

345/44. ʼΑριστ . . . . ς ʼΑριστονίκου — II¹ 135 b u. II⁵ 111 c. II.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 353, 4.

c. 344. Μοιροκλῆς, Schäf., *Dem.* II² 433, 2; *B.* 275, 277.

344/43. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 356; 366.
ʽΗγήσιππος ʽΗγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 379.
— Οἰνοβίου ʽΡαμνούσιος II¹ 135 b u. II⁵ 111 c. I.
. . . . ʼΑριστύλλου Κειριάδης II¹ 111.

343/42. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Beloch, *Att. Pol.* 369; Schäf., *Dem.* II² 439; 450, 3.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 434, 5.
ʽΗγήσιππος ʽΗγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 434.
ʼΑριστοφῶν ʼΑριστοφάνους ʼΑζηνιεύς II⁵ 114 b.

v. 342. ʼΑντιμέδων, Schäf., *Dem. B.* 273.
Θουκυδίδης, Schäf., *Dem. B.* 273.

342/41. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 453 f.; 466 f.

341/40. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 495; 497 f.
ʼΑριστόνικος Νικοφάνους ʼΑναγυράσιος, Schäf., *Dem.* II² 496.
ʼΙππόστρατος ʼΕτεαρχίδου Παλληνεύς, II¹ 116.

340/39. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 505, 2; 525. *Rev. des étud. grecques* XIII 158.
Καλλικράτης Χαροπίδου Λαμπτρεύς II¹ 117.
Φιλόδημος Αὐτοκλέους ʼΕροιάδης II⁵ 117 b. Larfeld, *Hdb.* 90.
. . . . κράτης ʼΑθην . . . . εύς II¹ 119. Larfeld a. O.

339/38. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 527; 548 f.; 560.
Δημομέλης Δήμωνος Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
ʽΥπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
Διώνδας, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
Φωκίων [ʼΙφιστιάδης], Schäf., *Dem.* II² 559.

338/37. ʽΥπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* III² 9.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης, Schäf., *Dem.* III² 7, 2.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 12; 80, 4.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 27, 2; 33.
ʽΗγήσιππος ʽΗγησίου Σουνιεύς II¹ 121.
Ναυσικλῆς Κλεάρχου ʼΟῆθεν, Schäf., *Dem.* III² 79, 3.

Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II^{2} 527, 2.

337/36. *Φιλιππίδης*, Hyper. IV 6. Blass, *Att. Ber.* III^{2} 2, 77—79.
Κτησιφῶν, Schäf., *Dem.* III^{2} 83, 2.
Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* III^{2} 84, 2.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II^{1} 124; 127.
Διόφαντος Φρασικλείδου Μυῤῥινούσιος II^{1} 125; 126.

336/35. *Ἐπικράτης*, Lykurg. frg. 25. Wil.-Möll., *Arist. u. Athen* I 194.
Ἀγασίας . . . . II^{5} 128 b. II.
Ἱπποχάρης . . . . *Ἀλωπεκῆθεν* II^{5} 128 b. III.
Φιλέας Φιλοναύτου Παλληνεύς II^{5} 128 c.

k. v. 335/34. *Ἡγήμων* II^{2} 808 b. 156. Boeckh, *Seeurk.* 63; Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX 247.

335/34. *Θεόδωρ* . . . . II^{5} 128 b. I.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III^{2} 135, 3.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III^{2} 136; 142.
Ἀριστόνικος Μαραθώνιος II^{2} 804 B. b. 38.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης II^{2} 804 B. b. 38; II^{1} 162. Schäf., *Dem.* III^{2} 192.
Κηφισόδοτος, Schäf., *Dem.* III^{2} 192, 4.
Πολύευκτος Σφήττιος, Schäf., *Dem.* III^{2} 192.

v. 334/33. *Λυσικλῆς* II^{2} 804 B. b. 69.

334/33. . . . . *όφρονος Λακιάδης* II^{1} 230 I.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης, *Vit. X or.* 844 a.
Φωκίων [*Ἰφιστιάδης*], Schäf., *Dem.* III^{2} 174.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III^{2} 174.
Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* III^{2} 174.

333/32. *Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης* II^{1} 168 II.
Χαιριωνίδης Λυσανίου Φλυεύς II^{5} 169 b. I.

332/31. *Πολύευκτος Σωστράτου* . . . . II^{1} 183 I.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης II^{1} 173.
Ἀριστόξενος Κηφισοδότου . . . . . . *εύς* II^{5} 173 b.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II^{1} 174 II.
Δημήτριος Εὐκτήμονος Ἀφιδναῖος, Ditt. *Syll.*^{2} 638.
Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης VII 4252.

331/30. *Πολύευκτος* . . . . *Σφήττιος* II^{5} 115 b., vgl. *P. A.* 11 950.
Νόθιππος Λυσίου Διομειεύς II^{1} add. 175 b. Larfeld, *Hdb.* Anh. 938.

336—30. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II^{5} 193 b.

v. 330/29. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II^{2} 807 b. 48.

v. 330. *Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης*, *Vit. X or.* 852 b. f., vgl. *P. A.* 9251.

330/29. *Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουταδης* II^{1} 176.

k. n. 330. *Πολύευκτος Κυδαντίδης*, Hypereid. III 15.

v. 329/8. *Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουταδης* II[2] add. 834 b. col. I 11; col. II 90.

329/28. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II[1] 178.
Τηλέμαχος Θεαγγέλου Ἀχαρνεύς II[5] 179 b. III, I.
Δημοσθένης Δημοκλεούς Λαμπτρεύς, Ditt. *Syll.*[2] 639.

328/27. *Προκλείδης Πανταλέοντος ἐκ Κεραμέων* II[5] 178 b.

330—26. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* III[2] 296, 4.
Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης II[5] 180 b, s. oben S. 25.
Βραχύλλος Βαθύλλου Ἐρχιεύς II[1], II[5] 196, s. oben S. 25.

326/25. *Πολύευκτος Κυδαντίδης* II[2] 808 a. 38.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II[2] 808 c. 10.

338—25. *Ἀριστογείτων Κυδιμάχου*, Schäf., *Dem. B.* 114.

325/24. *Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης* II[1] 180.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II[2] 809 b. 116; c. 48; Schäf., *Dem.* III[2] 313.
Πυθέας, Schäf., *Dem.* III[2] 314.
Δημοσθένης Δημοκλέους Λαμπτρεύς II[5] 179 b. V.
Κηφισοφῶν Λυσιφῶντος Χολαργεύς II[2] 809 a. 170.
Ἁγνωνίδης Νικοξένου Περγασῆθεν II[2] 809 a. 14.
Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 308.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 307, 3; 310, 1.

324/23. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* III[2] 318; 323.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 319, 1.
Λεωσθένης Κεφαλῆθεν, Schäf., *Dem.* III[2] 357, 2.
Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 357, 2.
Φωκίων [*Ἰφιστιάδης*], Schäf., *Dem.* III[2] 358.

v. 323/22. *Δίφιλος* [*Διοπείθους Σουνιεύς*]? II[2] 811 d. 36; Schäf., *Dem.* III[2] 296, 4.

323/22. *Ἱμεραῖος Φανοστράτου Φαληρεύς*, *Ath. Mitt.* XXIII 369 f.
Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν II[1] 181.
Δημόφιλος Δημοφίλου Ἀχαρνεύς II[2] 811 d. 177.
. . . . *δώρου Μελιτεύς* II[1] 182.
Εὐφίλητος Εὐφιλήτου . . . . II[5] 231 b.
Πάμφιλος Εὐφιλήτου . . . . II[5] 231 b.
Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 370, 1.
Στρατοκλῆς Εὐθυδήμου Διομεεύς, Plut., *Demetr.* 11; *praec. ger. reip.* c. 3.

v. 322. *Πολύευκτος Κυδαντίδης* II[5] 184 b.

322. *Δημοχάρης Λάχητος Λευκονοεύς*, Schäf., *Dem.* III[2] 387.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III[2] 388; 393, 1.

Begütert sind:

Περίανδρος Πολυαράτου Χολαργεύς, Trierarch um 357/6 (II² 793 f. 19).

Ἡγήσανδρος Ἡγησίου Σουνιεύς, aus einer vermögenden Familie (s. zu seinem Bruder Hegesippos S. 61). Er selbst *ἐπίκληρον γαμεῖ*, Aisch. I 95.

Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναφλύστιος, s. z. d. Strategen S. 26.

Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηνιεύς; sein Sohn Trierarch (II² 794 d. 28), sein Bruder *ταμίας ἱερῶν χρημάτων* (II² 643).

Ἡγήσιππος Ἡγησίου Σουνιεύς, s. z. d. Gesandten S. 61.

Πολύευκτος Σφήττιος, s. z. d. Gesandten S. 61.

Λεπτίνης ἐκ Κοίλης, s. z. d. Schatzmeistern der Göttin S. 43 A. 1.

Ἀνδροτίων Ἄνδρωνος Γαργήττιος, s. z. Rate S. 15.

Μειδίας Κηφισοδώρου Ἀναγυράσιος, s. z. d. Kultusbeamten S. 49.

Διοπείθης Διοπείθους Σφήττιος, Trierarch (II⁵ 802 b).

Εὔβουλος Σπινθάρου Προβαλίσιος, s. z. d. Finanzbeamten S. 43.

Φιλωτάδης Φιλοστράτου Παλληνεύς. Sein Grossvater *Ἑλληνοταμίας* 425/21 (I 259).

Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, s. z. Rate S. 15.

Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, s. z. Rate S. 15.

Ἀρχεβιάδης Δημοτέλους Ἁλαιεύς; ein Bruder *ἐγγυητὴς τῶν τριήρων* (II² 804 B. a. 33), ein Neffe Polemarch (II² 776).

Φωκίων [*Ἰφιστιάδης*], s. z. d. Strategen S. 29.

Τιμοκράτης Ἀντιφῶντος Κριωεύς, s. z. d. Finanzbeamten S. 43 A. 4.

Διόφαντος Σφήττιος, s. z. d. Finanzbeamten S. 43 A. 3.

Μελάνωπος Λάχητος Αἰξωνεύς, s. z. d. Strategen S. 27.

Φιλοκράτης Ἁγνούσιος, s. z. Rate S. 15.

Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, s. z. d. Strategen S. 28.

Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς, s. z. Rate S. 15.

Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, s. oben S. 62.

Πολύευκτος Τιμοκράτους Κριωεύς; über seinen Vater s. oben S. 43 A. 4.

Ἀλεξίμαχος Πήληξ; einer der Vorfahren *ταμίας τῆς θεοῦ* 418/17 (*P. A.* 15455).

Φιλόδημος Αὐτοκλέους Ἐροιάδης, Trierarch (II² 804 B. a. 24, b. 90; 812 a. 1).

Δημομέλης Δήμωνος Παιανιεύς, Trierarch (II² 793 h. 21).

Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, s. z. Rate S. 16.

Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης, s. z. d. Finanzbeamten S. 43.

Ναυσικλῆς Κλεάρχου Ὀῆθεν, s. z. d. Strategen S. 27.

Διόφαντος Φρασικλείδου Μυρρινούσιος, s. z. d. Gesandten S. 62.

Ἐπικράτης, „*ὃν φασι κεκτῆσθαι ταλάντων ἑξακοσίων οὐσίαν*“, Lykurg. frg. 25.

Ἀριστόνικος Μαραθώνιος ἔφηνεν τριήρη c. 323 (*P. A.* 2028).

Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης, s. z. Rate S. 15.

Πολύευκτος Κυδαντίδης, s. z. Rate S. 17.

Τηλέμαχος Θεαγγέλου Ἀχαρνεύς. Sein gleichnamiger Grossvater *ἱδρύσατο τὸ ἱερὸν καὶ τὸν βωμὸν τῷ Ἀσκληπιῷ* (*P. A.* 13561).

Λεωσθένης Κεφαλῆθεν, s. z. d. Strategen S. 28.

Δίφιλος [*Διοπείθους Σουνιεύς*], Trierarch (*P. A.* 4467, 4487).

Ἱμεραῖος Φανοστράτου Φαληρεύς, s. z. seinem Bruder Demetrios aus Phaleron unter den Strategen S. 28.

Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν, s. z. d. Naopoien S. 52.

Δημόφιλος Δημοφίλου Ἀχαρνεύς, aus einer Trierarchenfamilie (s. *P. A.* 3674).

Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς, s. oben zu seinem Vater.

Στρατοκλῆς Εὐθυδήμου Διομεεύς, sein Grossvater und Vater Trierarchen (II² 794 b. 90).

Δημοχάρης Λάχητος Λευκονοεύς, ein Neffe des Demosthenes aus Paiania, also reich.

Unter ungefähr 94 Rednern sind uns etwa 44 aus begüterten, meist sogar reichen Familien bekannt.

Schliesslich erübrigt es uns noch die Frage zu beantworten, ob es, wie die landläufige Auffassung ist, feststeht, dass die Volksversammlungen immer überwiegend von den geringeren Bürgern, der grossen Masse, besucht waren. Schon aus dem Altertum selbst vernehmen wir Stimmen, die dahin deuten, dass die niedrigen Teile der Bevölkerung sich nicht gerade zahlreich zu den Volksversammlungen einfanden. Plato sagt darüber:[1]) *Δῆμος δ'ἂν εἴη τρίτον γένος, ὅσοι αὐτουργοί τε καὶ ἀπράγμονες, οὐ πάνυ πολλὰ κεκτημένοι· ὃ δὴ πλεῖστόν τε καὶ κυριώτατον ἐν δημοκρατίᾳ, ὅτανπερ ἀθροισθῇ. Ἔστι γάρ, ἔφη· ἀλλ' οὐ θαμὰ ἐθέλει ποιεῖν τοῦτο, ἐὰν μὴ μέλιτός τι μεταλαμβάνῃ.* Aber allzu grosser Lohn winkte ja auch dem Armen nicht für seine Beteiligung. Denn wie Brandis die Stelle bei Aristoteles' *Ἀθ. πολ.* 62, 2 einleuchtend auslegt, sind die drei Obolen, die Aristoteles § 41, 3 erwähnt, wiederum als Betrag für die Teilnahme an der Volksversammlung zu verstehen, und der Sold von 1 Dr. und 9 Ob. wäre dann den Leitern der Versammlung gezahlt worden.[2]) Wie notwendig aber eine Remuneration für die Beteiligung war, bezeugt Aristoteles:[3]) *μισθοφόρον δ' ἐκκλησίαν τὸ μὲν πρῶτον ἀπέγνωσαν ποιεῖν· οὐ συλλεγομένων δ' εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἀλλὰ πολλὰ σοφιζομένων τῶν πρυτάνεων, ὅπως προσιστῆται τὸ πλῆθος πρὸς τὴν ἐπικύρωσιν τῆς χειροτονίας, πρῶτον μὲν Ἀγύρριος ὀβολὸν ἐπόρισεν, μετὰ δὲ τοῦτον Ἡρακλείδης ὁ Κλαζομένιος ὁ βασιλεὺς ἐπικαλούμενος διώβολον, πάλιν δ' Ἀγύρριος τριώβολον.* Es waren doch diese drei Obolen zu gering, um eine regere Teilnahme der Masse zu erzielen (vgl. S. 1).

Die herrschende Ansicht über den attischen Staat im 4. Jahrh. stützt sich besonders auf Aristoteles' Angaben in seiner Politik über die Demokratie. Als die hauptsächlichsten Merkmale der *ἐσχάτη δημο-*

1) *Πολιτ.* VIII 565 A.
2) S. zu *Ἐκκλησία* in *Pauly-Wissowa* S. 2170.
3) *Ἀθ. πολ.* 41, 3.

κρατία führt er an,[1]) dass nicht das Gesamtvolk regiert habe, sondern die niederen ungebildeten Klassen vermöge ihrer Majorität[2]) und unter diesen vor allem der Stadtpöbel, dass die höheren Klassen, ohne allen Einfluss und gar noch Verdächtigungen ausgesetzt, sich völlig von den Staatsgeschäften zurückgezogen hätten, dass der begüterte Mittelstand der Stadt und die bäuerliche Landbevölkerung meist aus Sorge für ihr Eigentum dem Beispiel gefolgt wären. Nur der Pöbel, der für nichts zu sorgen hatte, da er nichts sein eigen nannte, hätte, durch ausgiebigen Lohn angelockt, die Volksversammlungen und Gerichte gefüllt[3]) und dafür gesorgt, dass sie möglichst stark in Anspruch genommen waren,[4]) da sie für ihn eine Quelle des Einkommens und der Macht bedeuteten. Da er niemand, selbst den am meisten demokratischen Behörden nicht traute,[5]) hätte er vorgezogen, alles durch eigene Willkürakte zu regeln.[6]) Nun erheben sich aber gegen die Berechtigung, aus dieser Darstellung Schlüsse unmittelbar für Athen zu ziehen, mancherlei Einwände. Es kann nämlich zunächst nicht ohne weiteres zugestanden werden, dass die Masse in den Gerichten ungehindert geschaltet hätte, wie auch Aristoteles[7]) trotz seiner Abneigung gegen die athenische Demokratie gerade den attischen Gerichten das Lob spendet: *καὶ γὰρ αἱ τῆς βουλῆς κρίσεις εἰς τὸν δῆμον ἐληλύθασι. καὶ τοῦτο δοκοῦσιν ποιεῖν ὀρθῶς· εὐδιαφθορώτεροι γὰρ ὀλίγοι τῶν πολλῶν εἰσιν καὶ κέρδει καὶ χάρισιν.* In demselben Sinne spricht sich Guiraud[8]) bei Beantwortung der Frage, wie die Rechtssprechung in Griechenland ausgeübt wurde, über Athen aus. Bruck[9]) nun bemerkt mit Recht, dass es unrichtig sei zu glauben, die besseren Elemente hätten sich gänzlich von den Gerichten ferngehalten, und führt dazu auch Zeugnisse aus den Rednern an. Er hat mit dieser Auffassung um so mehr recht, als er den richtigen Weg einschlägt, aus den vorhandenen Heliastentäfelchen mehrere wohlhabende Bürger festzustellen. Angesichts dieses Tatbestandes wird dann die oben erwähnte Stelle des Aristoteles durchaus verständlich. Immerhin lässt sich natürlich nicht bestreiten, dass die Mehrzahl der Richter aus den mittleren und unteren Schichten der Bürgerschaft hervorging.

Was wieder die Volksversammlung betrifft, so ist daran zu erinnern, dass man die gewöhnlich in der Ekklesia versammelten Bürger auf den

---

1) Vgl. v. Schoeffer unter *Demokratia, Pauly-Wiss. Suppl.* 358, dem ich hier gefolgt bin.
2) VII [VI] 1317 b. 8.
3) VII [VI] 1319 a. 29.
4) VI [IV] 1293 a. 1 : 1300 a. 1.
5) VI [IV] 1292 a. 5. 28, 1298 a. 30, VII [VI] 1317 b. 29.
6) VI 1292 a. 36.
7) *Ἀθ. πολ.* 41, 2. Ich finde es nicht bewiesen, was O. Seeck in *Beiträge z. alt. Gesch.* IV, 1904 S. 285 behauptet, dass nämlich Aristoteles wohl diese Stelle abgeschrieben, aber nicht geschrieben haben kann.
8) *La propriété foncière en Grèce* S. 336 f.
9) *Philol.* LII 308 f.

fünften bis vierten Teil der ganzen Bürgerzahl schätzen kann, also für das 4. Jahrh. auf eine Zahl von 5000 Bürgern oder darunter.[1]) Ob nun die Bürger, welche gewöhnlich erschienen, um ihre Rechte auszuüben, vorwiegend zu den ärmeren gehörten, erscheint nach unseren früheren Ausführungen durchaus nicht gewiss.

Dass ferner eine *φυγαρχία* unter den höheren Ständen geherrscht hätte, wie Aristoteles sie ausmalt, — und worin ihm Beloch[2]) folgt — wird leicht durch alle ermittelten Tatsachen widerlegt. Sie erlauben uns im Gegenteil die Behauptung aufzustellen, dass die besseren Stände in der Verwaltung die Oberhand hatten. Diese Behauptung tritt in bewussten Gegensatz zu einer gewissen modernen Auffassung der sozialen Verhältnisse Athens in dieser Zeit. R. Pöhlmann hat von einem industriellen Proletariat gesprochen, das vom Kapitalismus ausgebeutet worden wäre und, durch sozialistische Tendenzen geleitet und von gewissenlosen Demagogen gehetzt, immer im Gegensatz zu den Kapitalisten gestanden hätte. So hätte es bald seinerseits gelernt, wie man auf dem Wege der Bestechung, durch Missbrauch der Justiz u. dgl. die Stimmenmehrheit ausnützen könnte, um das Geld der Reichen in die eigene Tasche hinüberzuleiten.[3]) Die Konstruktion eines industriellen Proletariats in Athen hat, wie mir scheint, Francotte[4]) endgiltig zertrümmert. Ich glaube auch auf anderm Wege einen Grund dagegen gefunden zu haben.[5]) Auch Beloch[6]) macht Front gegen die Auffassung von einer Grossindustrie in Athen und weist darauf hin, dass es dort wenigstens bis in die Zeitalter Alexanders einen zahlreichen Mittelstand gab, der aus Grundbesitzern und Kaufleuten, aber auch aus Gewerbetreibenden bestand. Eine „*Invasion des Kapitals in den Bodenbesitz*", welche Pöhlmann als charakteristisch für die Grundverhältnisse Attikas im 4. Jahrh. annimmt, entspricht ebensowenig den Tatsachen. Im Gegenteil hat Guiraud „*un regime de petite propriété*" im 5. u. 4. Jahrh. festgestellt.[7]) Ja Pöhlmann selbst muss im Anbetracht der grossen Zahl aufgefundener Hypothekensteine aus dem 4. Jahrh. zugeben, dass sie keineswegs immer Symptome wirtschaftlichen Niedergangs, sondern ebensowohl auch der Verbesserung und Ausdehnung des Betriebes sind.[8])

Was Pöhlmann überhaupt über eine bewusste sozialistische Lehre ausführt, trifft kaum auf griechische Verhältnisse zu.[9]) Wie dem auch

1) Vgl. Bruck a. O. 408 u. Anm.
2) *Att. Pol.* 132 u. Anm. 1.
3) *Gesch. d. ant. Kommunismus und Sozialismus* II 274.
4) *L'industrie dans la Grèce ancienne.*
5) S. oben z. d. Demen S. 55.
6) *Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 1899, S. 22.
7) A. O. 392 f.
8) A. O. S. 181 A. 1.
9) Vgl. Adler, *Die Sozialreform im Altertum* in *Handwörterbuch d. Staatswiss.* III, 98.

sein mag, sicherlich haben in Athen die Vorbedingungen dafür während dieser Zeit gefehlt. Was Aristoteles[1]) sagt: „*ἡ δὲ πενία στάσιν ἐμποιεῖ καὶ κακουργίαν*“ ist für Athen nicht zu bezeugen; ebensowenig heranzuziehen ist in diesem Falle die Stelle bei Polyb. XV 21, die Pöhlmann im Kapitel „*Allgemeiner Verlauf der sozialen Revolution*“ anführt.[2]) Krisen hat Athen natürlich auch in dieser Zeit häufig durchgemacht, aber wie Freese[3]) bemerkt, schwiegen die Kämpfe um die Verfassung und man widmete sich nur der Verwaltung, welche die Leistungen der Einzelnen bestimmte. Und in der Verwaltung haben die höheren Stände ohne Zweifel das Übergewicht behalten, wie aus meinen Ausführungen erhellt. Beachtenswert ist die Bemerkung Cauers,[4]) dass man nach den Summen, über die das Volk, der Rat oder die Beamten ohne weiteres verfügten, deren Einfluss am besten bestimmen könnte. Diese Summen sind nun allerdings nicht festzustellen, aber schon die Tatsache, dass dem Volke ein unbeschränktes Verfügungsrecht über die staatlichen Fonds nicht zustand, erlaubt den Schluss, dass mit nichten eine zufällige — aus den ärmeren Bürgern bestehende — Majorität auf der Agora die Staatsleitung beherrschte. Eine Auffassung der Verhältnisse in Athen, wie v. Schoeffer sie ausmalt (a. O.): „Gerade die gebildeteren Klassen hielten sich von der Staatsleitung geflissentlich fern oder besassen den geringsten Einfluss auf dieselbe und die Entscheidung lag bei der grossen Menge“, müssen wir folglich als verfehlt zurückweisen.

Pöhlmann und andere wie Kaerst finden eine Bestätigung ihrer Auffassung in dem Niedergang der athenischen Macht im Kampfe gegen die makedonische Monarchie und in den hierbei zu Tage tretenden Parteiverhältnissen. Wie sie ausführen, hätten die sozialrevolutionären Tendenzen die bedrohten Besitzenden zu Gunsten einer friedlichen Verständigung mit Philipp stark beeinflusst.[5]) Diese Ansicht steht aber im Widerspruch zu den uns bekannten persönlichen Verhältnissen der den verschiedenen Parteien angehörigen Politiker. Was Beloch[6]) von Demosthenes sagt: „Dass er keineswegs den Kreisen angehörte, aus denen die Demagogen der extremen Partei sich zu rekrutieren pflegen“, können wir aus ebenso guten Gründen von den übrigen Leitern der antimakedonischen Partei behaupten. Die ausser Demosthenes als solche bekannten, Lykurgos aus Butadai, Hypereides aus Kollytos, Poly-

---

1) *Polit.* II 3. 7, 1265 b. 12.

2) Der oben genannte Gelehrte hat meiner Ansicht nach nicht immer genug die Bedeutung, die den einzelnen Entwickelungsphasen verschiedener Staaten gebührt, in Betracht gezogen. Dagegen hat sie v. Schoeffer (*Δημοκρατία Pauly-Wiss.*) vortrefflich betont.

3) *Der Parteikampf der Reichen und Armen in Athen z. Zeit d. Demokratie* 1848, S. 90.

4) *Wochenschr. f. Kl. Phil.* 1904, 316.

5) Pöhlmann, *Griech. Gesch., Hdb. d. kl. Altwiss.* III, 4³ S. 222; Kaerst, *Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* I 208.

6) *Att. Pol.* 183.

euktos aus Sphettos, Hegesandros und Hegesippos aus Sunion, Diotimos aus Euonymon, Nausikles aus Oë, Diopeithes aus Sunion, Chares aus Angele, Ephialtes, Thrasybulos aus Erchia, Charidemos aus Acharnai, Stratokles aus Diomeia, Himeraios aus Phaleron, Demophilos aus Acharnai, Leosthenes aus Kephale, Aristonikos aus Marathon, Demochares aus Leukonoë[1]) sind sämtlich aus reichen und angesehenen Geschlechtern. Welcher Riss diese von der Partei der Besitzenden trennte, was Beloch betreffs Demosthenes zu erklären versucht, ist nicht zu ersehen. Auch von Demosthenes sagt Beloch, dass er niemals seinen Ursprung aus den höchsten Schichten der Gesellschaft zu verleugnen vermochte.[2]) In der Tat war Demosthenes niemals ein echter Demagog. Plutarchs Erzählung[3]) von seiner Klage, dass Seeleute und Unwissende leichter Gehör beim Volke fänden, zeigt wenigstens, dass er sich nicht zu der grossen Masse zählte. Ob seine Standesanschauungen an Stellen, welche Angriffe gegen die Reichen enthielten (XIX, 295; XXI, 98, 159, 211, 213; III, 29; XXIII, 206), wirklich zum Ausdruck kommen, kann man füglich bezweifeln. Sie sind von dem jedesmaligen rhetorischen Zwecke hervorgerufen. Einen Gleichheitssinn zeigt er wenigstens nicht XVIII, 129 f.[4]) Entscheidend in dieser Frage ist sein Symmoriengesetz. Dadurch hat er sich mit Erfolg um die Anerkennung des reicheren Mittelstandes bemüht (XVIII 102—107). Auch ein so radikaler Staatsmann wie Hypereides will nichts von einer Pöbeljurisdiktion wissen, sondern tritt energisch für die Rechte der Besitzenden ein.[5]) Welche Leute durch Demosthenes' Politik sich in ihren Interessen geschmälert sahen, zeigt uns Hypereides.[6]) Wir sehen, dass es die grossen Geschäftsleute und Bankiers waren, ein Phormion, ein Pasikles, die einzig kommerzielle Interessen hatten. Andererseits sagt Demosthenes selbst ausdrücklich, dass es unter den Reichsten eine Partei gab, die streng patriotisch war.[7]) Von den nur kommerziell Interessierten spricht auch der pseudodemosthenische Redner XVII 23: *„οὗτοι δ' οἱ νεόπλουτοι μόνοι καταφρονεῖν ὑμᾶς ὑμῶν αὐτῶν ἀναγκάζουσιν, τὰ μὲν πείθοντες, τὰ δὲ βιαζόμενοι"*.

Ihnen hat der Gegner des Demosthenes Eubulos seine Politik dienstbar gemacht in derselben Weise, die Ed. Meyer[8]) für andere grosse Städte nachgewiesen hat, nämlich die ärmeren Bürger in einer solchen finanziellen

---

1) Vgl. Schäf., *Dem.* II ^{2} 314 f. u. Beloch, *Att. Pol.*

2) *Att. Pol.* 183.

3) *Demosth.* 7, 1.

4) Diese Tatsache als Zeugnis für die damalige Anschauungsweise hat, wenn auch mit starker Übertreibung, J. Schvarcz richtig hervorgehoben (*Die Demokratie von Athen* I, Einl: LVII).

5) III 33—37.

6) XLII *κατὰ Πασικλέους* frg. 134.

7) XVIII 171.

8) *Die wirtschaftl. Entwickelung d. Altert., Jhrb. f. Nationalökon. u. Statistik* III. Folge, 9. Bd., S. 717 f.

Abhängigkeit zu halten, dass keine Opposition aufkommen kann, in der Weise wie das Sprachorgan der Partei, Isokrates, es im *Areopagitikos* darzustellen beliebt. Tatsächlich hat Eubulos nicht nur das Theorikon verteilt, sondern auch dem Mittelstand der Handwerker durch Bauten Arbeit und Verdienst verschafft[1]) und so dessen Interesse für seine Politik gewonnen. Hätte er es nicht auf die Machtstellung seiner Partei allein abgesehen, so hätte er durch höhere Besoldung regeren Anteil der unteren Klassen an den Staatsgeschäften erzielen können. Nun aber hat er durch das Theorikon die Leitung des Staates den Wohlhabenden gesichert. Auch Demosthenes hat nichts gegen das Theorikon einzuwenden, wenn er Kriegsgelder anders woher zu bekommen glaubt.[2])

Seitdem die politischen Gegensätze nicht von aussen her bedingt waren, konnten sich auch die Führer der politischen Parteien verständigen, wie die „Kompromiss-Regierung" zur Zeit Alexanders zeigt, eine Verständigung, die unmöglich gewesen wäre, wenn die Parteien sich mit dem Gegensatz zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden gedeckt hätten.

Ed. Meyer sagt von Eubulos, dass die Reichen unter ihm den auf die Dauer vergeblichen Versuch machten, das Übergewicht zu behalten, und auch Beloch vertritt diese Auffassung. Aber wenn wir die verschiedenen Wege, die die damalige Politik eingeschlagen hat, betrachten, so kommen wir, gerade auf Belochs *Attische Politik* gestützt, zu einem andern Ergebnis. Er sagt von den Verhältnissen des J. 360 (a. O. 162): „Kallistratos' Sturz hatte das Übergewicht der besitzenden Klassen nicht zu brechen vermocht. Ja, es war diese Partei oder, wenn wir lieber wollen, es war die Coterie der Grossgrundbesitzer, Grosshändler und Grossindustriellen, die den hauptsächlichsten Vorteil von der letzten Krise gehabt hatte." Ob nun gerade während der kurzen Verwaltungstätigkeit des Aristophon die niedrigen Volksklassen zur Herrschaft kamen, daran kann man mit Recht zweifeln. Aristophon selbst gehörte einer mehr gemässigten Richtung an.[3]) Und Eubulos' Verwaltung ging ja nach Beloch[4]) auf das Ziel den Einfluss der konservativen Elemente im Staate zu stärken aus. Welche Stellung die leitenden Staatsmänner späterer Zeit einnahmen, habe ich soeben festzustellen versucht.

Beloch gibt im Bezug auf die Zeit nach dem Königsfrieden zu,[5]) „dass die Besitzenden sehr wohl im Stande waren auf die Leitung des Staates entscheidenden Einfluss zu üben", und wenn er auch hinzufügt: „wenn sie nur wollten", warum hätten

---

1) Beloch, *Att. Pol.* S. 177.
2) Vgl. *Or. Phil.* IV u. Körte, *Rh. Mus.* LX 405.
3) Beloch a. O. 167.
4) A. O. S. 174.
5) A. O. S. 138.

sie es auch nicht später gewollt? Und wann hätte nun die Ära der unteren Klassen begonnen?

Um das wichtigste Ergebnis meiner Ausführungen noch einmal zu betonen: der politische Einfluss der besitzenden Klassen Athens ist während der Zeit des Demosthenes keineswegs geschmälert worden.

In den wichtigsten Verwaltungszweigen, im Rate, als Strategen oder Finanzbeamte haben die Besitzenden die Oberhand gehabt. Selbst die Redner und Politiker gehörten durchweg zu den höheren Schichten der Bürgerschaft. Die politischen Parteien waren nicht aus dem Gegensatz der Besitzenden zu den Nichtbesitzenden hervorgegangen, sondern aus verschiedenen Anschauungen betreffs der äusseren Politik und der damit in Zusammenhang stehenden ökonomischen und persönlichen Interessekonflikte.

Die folgenden Untersuchungen gehören zwar nicht direkt zu der Aufgabe, die ich mir in dieser Arbeit gestellt habe. Ich gebe sie aber doch hier als Ergänzungen zu meinen Ausführungen über die Asklepiospriester (S. 47 f.) und über die Demen (S. 53 f.). Sie enthalten einige Beiträge zur Kenntnis der Phyleneinrichtungen und deren Bedeutung in Attika, und im Grunde sind auch alle derartige Kenntnisse von grösster Wichtigkeit für unser Verständnis und unsere Auffassung der attischen Demokratie.

---

9. Die Asklepiospriester.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.
A. 4. Jahrh.	*Εὐθύδημος Ἐλευσίνιος.*	VIII.	II^3 1651. Anf. 4. Jahrh.
Erste Hälfte d. 4. Jahrh.	*Νικόδημος* ———.	—	II^3 1440. 400—350.
	Ἐλπίνης ———.	—	II^3 1446. „
	Μενέστρατος Ἀγγελῆθεν.	III.	II^3 1447, 1448. „
4. Jahrh.	*Ἀρίσταρχος Κοθωκίδης.*	VI.	II^3 1466, 1468. 4. Jahrh.
	Τίμων ———.	—	II^3 1473. „
	Κτησικλῆς Ἁγνούσιος.	V.	II^3 1481. „
	Ὀλύμπιχος Κυδαθηναιεύς.	III.	II^3 1491. 4. od. 3. Jahrh.
348/47.	*Μελάνωπος Χολαργεύς.*	V.	II^3 1472. c. 350.
347/46.		VI.	
346/45.	*Θουγένης* ———.	VII.	II^2 add. 766 b. c. 343/42
345/44.	*Πάταικος* [*Ἐλευσίνιος*].[1]	VIII.	„ „ ; II^3 1461. „
344/43.		IX.	
343/42.		X.	
342/41.		I.	
341/40.	*Εὐνικίδης Ἁλαιεύς.*	II.	II^2 766, 7. c. 340.
340/39.	*Διοκλῆς Μυῤῥινούσιος.*[2]	III.	„ 3. 9. 340/39.
339/38.	*Πολύξενος* ———.	IV.	„ 7. 19. 339/38.
338/37.	*Τεισίας* [*Κεφαλῆθεν*].[3]	V.	„ 29. 338/37.
337/36.		VI.	
336/35.	*Τελεσίας Φλυεύς.*	VII.	„ 3. 66. k. n. 338.
335/34.		VIII.	
334/33.	*Λυσίθεος Τρικορύσιος.*	IX.	II^3 1459; II^2 767, 19. c. 330.
333/32.		X.	

1) Es liegt bei der Ungewöhnlichkeit dieses Namens auf der Hand, das Demotikon nach *P. A.* 11679 zu ergänzen. Wahrscheinlich sind diese Priester vor 343/2 im Amte gewesen, weil in II^2 766 schon von 341/40 an andere genannt werden. Unordnung in der Reihenfolge ist in diesen Verzeichnissen gewöhnlich.

2) Dass der Z. 3 genannte *Διοκλῆς Μυῤῥινούσιος* mit dem Z. 9 erwähnten Priester *Διοκλῆς* identisch ist, erhellt aus dem ganzen Zusammenhang. Der an derselben Stelle erwähnte *Τελεσίας* ist natürlich auch derselbe, der Z. 66 der Priester des Asklepios sein muss, ebenso wie *Πολύξενος* Z. 7 der Priester 339/8 ist (vgl. Kumanudis dazu).

3) Vielleicht kann man ihn dieser Familie zuweisen, vgl. *P. A.* 13479.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.		
332/31.		I.			
331/30.		II.			
330/29.	*Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς.*	III.	II[3] 1654.	n. 350.	
329/28.		IV.			
328/27.	*'Ανδροκλῆς . . . . ἐκ Κεραμέων.*	V.	II[5] 178 b.	328/27.	
327/26.		VI.			
326/25.	*Φιλοκλῆς Ξυπεταιών.*	VII.	II[3] 1475.	2/2 4. Jahrh.	
325/24.	*Θεο* ——— ———.	VIII.	II[2] 835[1]) a. b. 23.		320—17 Köhler.
324/23.	*Εὔμνηστος* ———.	IX.	„ c—l 3.4.11.41.45		
323/22.	*Φανόμαχος* ———.	X.	„ „ 6. 44. 50.		
322/21.	*Εὐδίδακτος* [*Λαμπτρεύς*].[2])	I.	„ „ 16.17.37.60.		
321/20.	*Φιλοκτήμων* ———.	II.	„ „ 19.		
320/19.	*Διοφείθης* ———.	III.	„ „ 29.		
319/18.	*Φαίδριππος* [*'Υβάδης*].[3])	IV.	„ „ 37; II[3] 1480.		
318/17.	*'Αν* ——— ———.	V.	„ „ 38.		
317/16.	*'Αρχέστρατος* ———.	VI.	„ „ 39. 59.		
316/15.	*Λυσίας* ———.	VII.	„ „ 49.		
315/14.	*Πυθονίκος* ———.	VIII.	„ „ 50.		
314/13.	*'Επικράτης* ———.	IX.	„ „ 61.		
313/12.		X.			
312/11.		I.			
311/10.		II.			
310/9.	*Φιλοχάρης 'Οαθεν.*	III.	„ „ 74.		
309/8.	*Φίλιππος* ———.	IV.	„ „ 78.		
308/7.	*Θρασύβουλος* ———.	V.	„ „ 84.		
307/6.	*Χαρῖνος* [*Γαργήττιος*].[4])	I.	„ „ 84.		
306/5.	*'Ονήτωρ Μελιτεύς.*	II.	„ „ 73. 84.		

1) Nach der Ansicht Köhlers ist die Inschrift um 320—17 eingemeisselt worden. Ich möchte dagegen einwenden: erstens ist die Anzahl der Priester schon so gross, dass wir von 317 an bis 340 hinauf kommen würden, womit aber die anderen Verzeichnisse gar nicht stimmen, namentlich wenn man annehmen wollte, dass der Z. 38 erwähnte *'Αν—* mit *'Ανδροκλῆς ἐκ Κεραμέων* 328/7 identisch wäre. Zweitens ist im Präskript von dem Archontat des *E[ὐ—* die Rede, und da wir nach Euthykritos 328/7 erst 305/4 Euxenippos finden, hat sich wahrscheinlich die Revision über diesen Zeitraum erstreckt, was sehr wohl mit meinen Berechnungen stimmt. Über die in dieser Inschrift erwähnten Priester vgl. die Tabelle in *B. C. H.* II 445. Dass die Reihenfolge häufig zusammen geworfen wurde, ist erklärlich; daher beansprucht auch meine Zeitbestimmung der ohne Demotika vorkommenden Priester keine absolute Giltigkeit, sondern ist mehr ein Versuch, diese aneinander zu reihen. Warum Larfeld, *Hdb.* S. 130 die Inschrift dem Ende d. 3. Jahrh. zuweist, verstehe ich nicht.

2) Wilhelm (*Jahrheft d. öst. arch. Inst.* VII 125) ist geneigt, diesen mit dem *Εὐδίδακτος Λαμπτρεύς, αἱρεθεὶς ἐπὶ τὸ μαντεῖον εἰς Δελφούς* 352/1 (II[5] 104 a. 83), zu identifizieren.

3) Vielleicht könnte man an dies Demotikon denken, auf Grund eines *Φαιδριππίδης 'Υβάδης* (*P. A.* 13946).

4) Meiner Ansicht nach eine sehr wahrscheinliche Ergänzung des Demotikons (s. zu *P. A.* 15448).

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.
305/4.		III.	
304/3.		IV.	
303/2.		V.	
302/1.		VI.	
301/00.		VII.	
300/299.		VIII.	
299/98.		IX.	
298/97.		X.	
297/96.		XI.	
296/95.		XII.	
295/94.		I.	
294/93.		II.	
293/92.		III.	
292/91.		IV.	
291/90.		V.	
290/89.		VI.	
289/88.		VII.	
288/87.		VIII.	
287/86.	*Νικωνίδης Φλυεύς.*	IX.	II³ 1495. Anf. 3. Jahrh.
286/85.	*Φυλεὺς Χαιρίου Ἐλευσίνιος.*	X.	II¹ add. 567 b. *ἐπὶ Ἰσαίου ἄρχ.*[1])
285/84.		XI.	
284/83.		XII.	
283/82.		I.	
282/81.	?*Σίμυλος Νικοστράτου ἐκ Κοίλης.*	II.	II³ 1500. 3. Jahrh.
281/80.		III.	
280/79.		IV.	
279/78.		V.	
278/77.	? *Εὐθύδημος Ἀντικλέους ἐξ Οἴου.*	VI.	II³ 1496. 3. Jahrh.
277/76.		VII.	
276/75.		VIII.	
275/74.		IX.	
274/73.	? *Εὐθύδημος Ἀντικλέους ἐξ Οἴου.*	X.	II³ 1496. 3. Jahrh.
273/72.		XI.	
272/71.		XII.	
271/70.		I.	
270/69.		II.	
269/68.		III.	
268/67.		IV.	
267/66.		V.	

1) v. Schoeffer (unter *Archontes*, *Pauly-Wiss.*) und Kolbe (*Ath. Mitt.* XXX 107) setzen Isaios in d. J. 285/4; Kirchner (*P. A.*) in d. J. 288/7. Mit meinem Ergebnis stimmt aber die Annahme Belochs (*Gr. Gesch.* III 2, 59) von d. J. 286/5.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.	
266/65.	Ἀμειν ———— .	VI.	II² 836, 11.	
265/64.	Τιμοκλῆς Ε[ἰτεαῖος].[1])	VII.	„ 16.	
264/63.		VIII.		
263/62.	Λυσικλῆς Συπαλήττιος.	IX.	„ 18. 22.	
262/61.	Προκλῆς Πειραιεύς.	X.	„ 22.	
261/60.	Λυκέας Ῥαμνούσιος.	XI.	„ 27. 35.	
260/59.	————σίδης Ἀλωπεκῆθεν.	XII.	„ 34.	
259/58.	Νικόμαχος [Παιανιεύς].[2])	I.	„ 33.	
258/57.	Λυσανίας [Με]λι(τεύς).[3])	II.	„ 33.	
257/56.	Σμίκυθος Ἀναγυράσιος.	III.	„ 34.	
256/55.		IV.		
255/54.	Λυκομήδης Κονθυλῆθεν.	V.	„ 35.	
254/53.	———— Σουνιεύς.	VI.	„ 36.	
253/52.	Φιλέας Εἰτεαῖος.	VII.	„ 36.	ἐπὶ Διομέδοντος ἄρχ.[5])
252/51.	Ἀρχικλῆς Λακιάδης.	VIII.	„ 36.	
251/50.	———— Ξυπεταίων.[4])	IX.	II² add. 373 b. c. 250.[4])	
250/49.		X.		
249/48.	Ξενόκριτος Ἀφιδναῖος.	XI.	„ 35.	
248/47.	Καλλιάδης Αἰγιλιεύς.	XII.	„ 40.	
247/46.	Θεόξενος Περγασῆθεν.	I.	„ 44.	
246/45.	Θεόδωρος Μελιτεύς.	II.	„ 55.	
245/44.	————ος Εὐωνυμεύς.	III.	„ 56.	
244/43.	Φίλιππος Ἰωνίδης.	IV.	„ 61.	
243/42.	Αἰτοκλῆς Ὄαθεν.	V.	„ 67. 81.	
242/41.	Φιλοκράτης Ἑκαλῆθεν.	VI.	„ 73. 80.	
241/40.	Πραξιτέλης Εἰρεσίδης.	VII.	„ 82.	
240/39.	Κτησωνίδης ————.	VIII.	„ 88. 93.	
239/38.	Βοΐσκος Φλυεύς.	IX.	„ 95.	
238/37.		X.		
237/36.		XI.		

1) Im *Corpus* sind ein deutliches *E* und Spuren von *I* vorhanden, und meine Ergänzung gewinnt noch an Wahrscheinlichkeit, weil derselbe Name bei einem ταμίας τῆς θεοῦ 423/2 vorkommt (vgl. *P. A.* 13733).

2) Wahrscheinlich mit dem Νικόμαχος Παιανιεύς identisch, der um 215/4 als εἰρημένος ἐπὶ τὴν καθαίρεσιν καὶ τὴν ἐπισκευὴν τῶν ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ erwähnt wird (II² 839).

3) Die Ergänzung ist ganz sicher. Von *M* ist noch eine Spur übrig.

4) Ich schalte in die Lücke diesen Priester ein. Daraufhin wäre vielleicht der Archon Lysiades, unter dem das 2. Dekret II² add. 373 b, 27 verfasst ist, in das folgende Jahr 250/49 zu setzen.

5) Das Psephisma betreffend diese Rechnungsablage ist unter dem Archon Diomedon verfasst. Wie mir scheint, passt es zu meiner Bestimmung am besten, diesen Archon in d. J. 234/3 zu setzen, wie auch Beloch getan hat (*Gr. Gesch.* III 2, 61). Die Reihenfolge der Priester ist nicht immer in dieser Inschrift streng durchgeführt, besonders für die älteren Jahrgänge, auch finden sich Lücken darin.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.
236/35.		XII.	
235/34.		I.	
234/33.		II.	
233/32.		III.	
232/31.		IV.	
231/30.		V.	
230/29.		VI.	
229/28.		VII.	
228/27.		VIII.	
227/26.		IX.	
226/25.		X.	
225/24.		XI.	
224/23.		XII.	
223/22.		XIII.	
222/21.		I.	
221/20.		II.	
220/19.		III.	
219/18.		IV.	
218/17.		V.	
217/16.		VI.	
216/15.	*Εὔστρατος Οἰναῖος.*[1]	VII.	II[2] 839, 4. *ἐπὶ Διοκλέους ἄρχ.*[1]
215/14.		VIII.	
214/13.		IX.	
213/12.		X.	
212/11.	*Φορμίων Ἡδύλου Ἐλευσίνιος.*	XI.	II[3] 1504. Ende 3. Jahrh.
211/10.	*Φίλιος Φαληρεύς.*	XII.	II[3] 1505. Ende 3. Jahrh.
210/9.		XIII.	
165/64.	*Πρωταγόρας Νικήτου Περγασῆθεν.*	I.	II[1] add. 477b. *ἐπὶ Πέλοπος ἄρχ.*
153/52.		I.	
152/51.		II.	
151/50.		III.	
150/49.		IV.	
149/48.		V.	
148/47.		VI.	
147/46.		VII.	

1) Hier bleibt alles unsicher. Dieser Priester gehörte der Ptolemais an, denn wir haben noch vom Ende des 3. Jahrh. 2 Priester aus XI. und XII. Den Archon Diokles setze ich, wie auch Beloch, in d. J. 216/5; dann kann man annehmen, dass am Ende der Phylenreihe 223/2 die Ptolemais eingeschaltet wurde und im folgenden Jahre die neue Reihe begann.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inschrift u. Zeitangabe.
146/45.	*Ζήνων Μελιτεύς.*	VIII.	II[3] 1204. med. s. II. (*P. A.* 6222.)
145/44.		IX.	
144/43.		X.	
143/42.		XI.	
142/41.		XII.	
141/40.		I.	
140/39.		II.	
139/38.		III.	
138/37.		IV.	
137/36.	——— *Φλυεύς.*	V.	II[1] add. 453b. *ἐπὶ Τιμάρχου ἄρχ.*[1])
129/28.		I.	
117/16.		I.	
116/15.		II.	
115/14.		III.	
114/13.		IV.	
113/12.	*Λεωνίδης Φλυεύς.*	V.	II[2] 840. k. v. Ende 2. Jahrh.[2])
A. 1. Jahrh.	*Σοφοκλῆς Φιλώτου Σουνιεύς.*	XII.	*Ath. Mitt.* XXI 296 f.
63/62.	*Σωκράτης Σαραπίωνος Κηφισιεύς.*	I.	II[2] 958, 5.
62/61.	*Θεόδωρος Χαριδήμου ἐγ Μυῤῥινούττης.*	II.	„ 8. *ἐπὶ Ἀρισταίου ἄρχ.*
51/50.	*Διοκλῆς Διοκλέους Κηφισιεύς.*	I.	II[1] add. 489b. *ἐπὶ Λυσιάδου ἄρχ.*[3])

1) Kirchner setzt den Archon Timarchos in d. J. 138/7 (s. *P. A.* add. 13626), was jedoch ganz unsicher bleibt.

2) In derselben Inschrift wird das Archontat des Pleistainos erwähnt. Vielleicht kann man es in d. J. 111/10 verweisen (s. Kirchners Archontenverzeichnis, *P. A.*).

3) Da der Archon Aristaios sicher in das Jahr 62/1 zu setzen ist (vgl. *P. A.* 1636), ist hiermit auch die Datierung des Lysiades gesichert (vgl. *P. A.* 9337: c. a. 51/50). Die Reihenfolge wurde wohl i. J. 103/2 abgebrochen, wie es auch in diesem Jahre für die Ratsschreiber und Sarapispriester bezeugt ist (vgl. Ferguson, *Beiträge z. alt. Gesch.* IV, 1904, S. 6).

10. Demen und Phylen nach den Prytanenverzeichnissen.

1. Die Demen.

Ich gebe hier eine Übersicht aller bisher bekannten Verzeichnisse der Prytanen, einschliesslich derer, welche meiner Ansicht nach als Prytanenverzeichnisse anzusehen sind, während sie im *Corpus* als „ungewisse Fragmente“ bezeichnet sind (s. oben S. 11 Anm. 2).

Ἐρεχθεῖδος I.
[II² 995 + II⁵ 995 b. 1—2].
400—350.

. . . .

c[1]) *Κηφισιεῖς* . . . ?+3
c *Περγασῆς ἱπ*.. . . 3
b *Ἀναγυράσιοι* . . . 9
a *Θημακεῖς* . . . . —
c? *Φηγούσιοι* 1

Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

. . . .

b *Εὐωνυμεῖς* 2
c *Περγασεῖς* 2
c? *Φηγούσιοι* 1
a *Θημακεῖς* 1

Αἰγεῖδος II.
[II⁵ 995 b, 3—24].
400—350.

b *Ὀτρυνῆς* 2
b *Ἀραφήνιοι* 3
a *Ἀγκυλῆθεν* . . 1
b *Φηγαιῆς* 6
b? c? *Κυδαντίδαι* . . 2
b? *Ἐρικειῆς* . . . . 1+?

. . . .

II² 870.
c. 350.

Kol. I. . . . .
b *Φιλαΐδαι* . . . 3
c *Ἰωνίδαι* 2
b *Ἁλαιέες* 5
b *Φηγαιέες* 4

Kol. II. . . . .
a *Ἀγκυλῆθεν* . . 2
b? c? *Κυδαντίδαι* . . 1
a *ἐκ Κολωνοῦ* . . 2
a *Βατῆς* 2
b *Ἀραφήνιοι* . . . 2

Kol. III. . . . .
c *Γαργήττιοι* . . 4
a *Κολλυτέες* . . . 3
c *Πλωθεῆς* . . . 1

1) Für die Zugehörigkeit zu den Trittyen verwende ich die oben S. 54 Anm. 2 erläuterten Bezeichnungen.

II² 872.
341/40.

Kol. I.	c	*Ἐρχιεῖς*	6
	c	*Γαργήττιοι* . .	4
	b	*Φιλαΐδαι* . . .	3
	b? c?	*Κυδαντίδαι* . .	2
	c	*Ἰωνίδαι*	(2)[1]
Kol. II.	c	*Ἰκαριεῖς*	5
	a	*Ἑστιαιεῖς* . . .	1
	a	*Βατεῖς*	1
	a	*ἐκ Κολωνοῦ* . .	2
	a	*Κολλυτεῖες* . . .	3
	c	*Πλωθεῖς* . . .	1
	b	*Ὀτρυνεῖς* . . .	1
	b?	*Ἐρικεεῖς*	1
Kol. III.	b	*Ἁλαιεῖς*	5
	c	*Τειθράσιοι* . . .	4
	b	*Φηγαιεῖς* . . .	3
	b	*Ἀραφήνιοι* . . .	2
	b? c?	*ἐγ Μυῤῥινούττης*.	1
	a	*Ἀγκυλῆθεν* . . .	1
	a	*Διομειεῖς* . . .	1
	a	*Ἀγκυλῆθεν* . .	1
			50

Ath. Mitt. XXIX 244.[2])
335/34.

. . . .

a	*Ἑστιαιεῖς* . . .	1
b	*Ὀτρυνεῖς* . . .	1
b?	*Ἐρικειεῖς* . . .	1
a	*Βατῆς*	1
b? c?	*Κυδαντίδαι* . .	2
c	*Πλωθεῖς* . . .	1
a	*Διομειεῖς* . . .	1

Πανδιονίδος III.

II² 865.[3])
400—388.

Kol. I.	b	*Μυῤῥινούσιοι* . .	7
	b	*Ἀγγελῆς*	3
	b	*Πρασιῆς*	3
	b	*Στειριῆς* . . .	3
Kol. II.	a	*Κυδαθηναιεῖς* . .	12
	b	*Προβαλίσιοι* . .	5
Kol. III.	c	*Παιανιῆς* . . .	11
	c	*Παιανιῆς καθ*. .	1
	c	*Κονθυλίδαι* . .	1
	c	*Ὀαιῆς*	4
			50

II² 871.
348/47.

c	*Παιανιεῖς καθ*. .	1
c	*Παιανιεῖς ὑπ*. .	4+?

. . . .

II⁵ 871 b.
k. n. 350.

Kol. I.	c	*Παιανιῆς* . . .	12
	c	*Ὀαιῆς*	4
	c	*Κονθυλίδαι* . .	1
Kol. II.	b	*Μυῤῥινούσιοι* . .	6
	b	*Ἀγγελειῆς* . . .	3

1) Hauvette-Besnault (*B. C. H.* V 365, 6) glaubt hier noch Spuren von einem zweiten Prytanen zu finden, im Gegensatz zu Rollob (*Wiener Studien* III 214). Jedenfalls muss hier Platz für 2 Prytanen gewesen sein, obwohl der zweite nicht verzeichnet wurde.

2) Wenn man die Länge der Kolumnen in der durchaus regelmässig angeordneten Inschrift vergleicht, kann man eine ganz genaue Feststellung der Anzahl der in jeder Kol. verzeichneten Demen wagen, zumal diese Anzahl für mehrere Phylen mit früher bekannten Verzeichnissen stimmt, wie ich unten zeigen werde. Bei einer solchen Vergleichung fallen nun auf die Aigeis nur 18 Demen gegen 20 in II² 872, ausserdem ist dort *Ἀγκυλή* doppelt. Wir müssen also annehmen, dass 2 Demen 335/4 nicht im Rate vertreten waren, und *Ἀγκυλή* n i c h t doppelt verzeichnet war.

3) Über die Ergänzung der Demotika s. Löper, *Ath. Mitt.* XVII 374. Derselbe hat für *Προβαλίσιοι* 6(?), doch kann man nur 5 annehmen, weil die Phyle sonst 51 Prytanen gestellt hätte. Die Mittelkolumne muss folglich die kürzeste gewesen sein.

	b?	*Κυθήῤῥιοι*	2
	b	*Πρασιῆς*	3
	b	*Στειριῆς*	3
Kol. III.	a	*Κυδαθηναιῆς*	11
	b	*Προβαλίσιοι*	5
			50

Ath. Mitt. XXIX 244.[1])

335/34.

. . . .

	———	?+4
b	*Στειριῆς*	3
c	*Παιανιεῖς καθ.*	1

II² 873.

v. 307/6.

Kol. I.	c	*Παιανιεῖς*	10
	c	*Κονθυλίδαι*	1
	c	*'Οᾶθεν*	3
	b	*Πρασιεῖς*	2
Kol. II.	b	*Αγγελεῖς*	3
	b	*Μυῤῥινούσιοι*	5
	b	*Στειριεῖς*	3
	b	*Προβαλίσιοι ?*	4

Λεωντίδος IV.

II² 864.

½4. Jahrh.

Kol. I.	a?	*Κήττιοι*	3
	a	*'Αλιμούσιοι*	3
	a?	*Ποτάμιοι καθ.*	2
	a?	„ *ὑπ.*	1
	a	*Σκαμβωνίδαι*	3
	a?	*Λευκονοιῆς*	3
	a?	*Χολληΐδαι*	2
Kol. II.	b	*Φρεάῤῥιοι*	9
	b	*Σουνιῆς*	4
	b	*Δειραδιῶται*	2
	b	*Ποτάμιοι*	2

Kol. III.	c	*Πήληκες*	2
	c?	*'Υβάδαι*	2
	a?	*ἐξ Οἴου*	1
	c	*'Εκαλειῆς*	1
	c	*Κρωπίδαι*	1
	c	*Παιονίδαι*	3
	c	*Εὐπυρίδαι*	2
	c	*Αἰθαλίδαι*	2
	c?	*Κολωνῆς*	2
			50

II⁵ 872 b.

400—350.

Kol. I.		. . . .	
		———	?+3
	b	*Φρεάῤῥιοι*	8?
Kol. II.		. . . .	
		———	?+2

Ath. Mitt. XXIX 244.[2])

335/34.

. . . .

	———	?+1
a	*'Αλιμούσιοι*	3
c	*Εὐπυρίδαι*	2
c?	*Κολωνέες*	2
a?	*Χολλεῖδαι*	2
a?	*Ποτάμιοι ὑπ.*	1
a?	*ἐξ Οἴου*	1

Ath. Mitt. X 106.[3])

c. 330.

Kol. I.	c	*Παιονίδαι*	[1?]+2
	c	*Εὐπυρίδαι*	2
	c	[*Αἰθαλίδαι*]	2
	c?	[*Κολωνῆς*]	2
		———	2
		. . . .	
Kol. II.	b	*Φρεάῤῥιοι*	8?
	b	*Σουνιῆς*	4

1) Scheint, wie II⁵ 871 b, 10 Demen, darunter Paiania doppelt, gehabt zu haben.

2) Die Demenzahl ist 20 wie in II² 864.

3) Über meine Ergänzungen der ersten Kol. s. *Beitr. z. alt. Gesch.* V, 1905, 283. Wenn *Παιονίδαι* und *Φρεάῤῥιοι* im Anfang der Kolumnen gestanden haben, so muss entweder *Παιονίδαι* 4 oder *Φρεάῤῥιοι* 8 Prytanen gestellt haben; das letztere ist wahrscheinlich, vgl. II⁵ 872 b.

b *Ποτάμιοι Δειρ.* . . 2
b *Δειραδιῶται* . . —
. . . .

Ἀκαμαντίδος V.

II² 867.
378/77.

Kol. II. b [*Θορίκιοι*]? . . 3 + ?
. . . .
Kol. III. c *Ἁγνούσιοι* . . . 4 + ?
. . . .

Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

. . . .
? + 2
c *Προσπάλτιοι* . . 5
a *Ἕρμειοι* 2
a *Εἰρεσίδαι* . . . 1

Οἰνηΐδος VI.

[II² 997].
½ 4. Jahrh.

a? *Λουσιῆς* . . . 1
b *Φυλάσιοι* . . . 3
b *Θριάσιοι* . . . . 4 + ?
. . . .

II² 868.
360/59.

Kol. I. a *Ἐπικηφίσιοι* . . 2
b *Φυλάσιοι* . . . 2
a? *Πτελεάσιοι* . . . 1
a? *Ἱπποτομάδαι* . . 1
a *Λακιάδαι* . . . 2
a *Βουτάδαι* . . . 1
a? *Λουσιῆς* 1
a *Περιθοῖδαι* . . 3
Kol. II. b? *Κοθωκίδαι* . . . 2
b *Θριάσιοι* 7
a? *Οἰῆθεν* 6
Kol. III. c *Ἀχαρνῆς* . . . 22
50

II² 868 b.
c. 350.

Kol. I. c [*Ἀχαρνῆς*] . . . 15 + ?
Kol. II. a? [*Οἰῆθεν*] . . . 5?[1])
a *Περιθοῖδαι* . . 3
a *Βουτάδαι* . . . 1
a *Λακιάδαι* . . . 3
a? *Λουσιῆς* 1
a? *Πτελεάσιοι* . . . 1
a? *Τυρμεῖδαι* . . . 1
a *Ἐπικηφίσιοι* . . 1

Ath. Mitt. XXIX 244.[2])
335/34.

. . . .
? + 6
a *Περιθοῖδαι* . . 3

Κεκροπίδος VII.

II² 866.
½ 4. Jahrh.

Kol. I. c *Φλυῆς* . . . . 2 + ?
. . . . . .
Kol. II. b *Ἁλαιῆς* . . . . 4 + ?
. . . .
Kol. III. a *Μελιτῆς* . . . . 5 + ?
. . . .

[II² 1006 A.].
c. 350.

Kol. I. . . . .
a [*Ξυπεταιόνες*] . . 2 + ?
. . . .
Kol. II. a [*Μελιτ*]*ῆς* . . . (13)?
c [*Φλυης*] . . . . 3 + ?
. . . .

1) Vgl. Löper, *Ἐφ. ἀρχ.* 1893, 205.
2) Hier 12 Demen wie II² 868. Es fand also ein Turnus zwischen *Ἱπποτομάδαι* und *Τυρμεῖδαι* statt; wahrscheinlich gehörten beide der Stadttrittys an.

[*B. C. H.* XXIII 352].
c. 375—50.

. . . .

c	[*Φλυῆς*]? . .	?+3
c	*Συπαλήττιοι* . .	4
b?	*Αἰξωνῆς*	6+?

. . . .

Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

. . . .

	————————	?+2
c	*Συπαλήττιοι* . .	2
c	*Πιθεῖς*	3
c	*Δαιδαλίδαι* . . .	1

Ἱπποθωντίδος VIII.
[II² 996].
400—350.

Kol. I.	c? a?	*Ἀζηνιῆς*	3
	a	*Κειριάδαι* . . .	3
	b	*Κόπρειοι* . . .	3
	c?	*Ἀνακαιῆς* . . .	4+?
		. . . .	
Kol. II.	a	[*Πειραιεῖς*] . . .	11+?
	b?	*Ἐ*[*λαιούσιοι* . .	1

. . . .

[II² 1006 B.].
c. 350.

c? a?	*Ἀζηνιῆς*	2
c?	*Ἀνακαιῆς* . . .	3
c	*Δεκελεῆς*	4
b?	*Ἐλαιούσιοι* . . .	1
a?	*Ἁμαξαντειεῖς* . .	1
b?	*Ἀχερδούσιοι* . .	—

. . . .

Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

. . . .

c	*Δεκελεῆς*	4
c?	*Ἀνακαιῆς* . . .	3

Αἰαντίδος IX.
Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

. . . .

———————— ?+3

Ἀντιοχίδος X.
II² 869.
c. 350.

Kol. I.	b	*Ἀναφλύστιοι* . .	10
	b	*Ἀμφιτροπαιῆς* .	2
	b	*Βησαιῆς*	2
	b	*Ἀτηνῆς*	3
Kol. II.	b	*Αἰγιλιῆς* . . .	6
	b	*Θοραιῆς*	4
	c	*Παλληνῆς* . . .	7
Kol. III.	a	*Ἀλωπεκῆς* . . .	10
	c?	*Κριωῆς*	1
	c?	*Κολωνῆς* . . .	2
	c?	*Εἰτεαῖοι*	1
	c	*Ἐροιάδαι* . . .	1
	c	*Σημαχίδαι* . . .	1
			50

Ath. Mitt. XXIX 244.[1])
335/34.

. . . .

	————————	?+5
c?	*Εἰτεαῖοι*	2

1) Hier sind 14 Demen gegen 13 in II² 869. Vielleicht könnte man an den Demos *Πεντελή* denken, der sowohl für das 5. wie 3. Jahrh. bezeugt ist.

2. Versuch einer Vervollständigung von Prytanenverzeichnissen.

Weil wir nur für 5 Phylen, Aigeis, Pandionis, Leontis, Oineis, Antiochis, vollständige Prytanenverzeichnisse haben, habe ich eine Rekonstruktion solcher Verzeichnisse für die übrigen Phylen hier versucht. Dabei habe ich bezüglich der Demenzahl die Buleutenliste *Ath. Mitt.* XXIX 244 zu Grunde gelegt. Für die Bestimmung der Prytanenzahl habe ich mich an Milchhöfers Berechnungen gehalten (*Abh. d. Berl. Akad.* 1892, S. 8 f.), welche zwar nicht immer zu richtigen Ergebnissen führen, doch aber eine gute Grundlage darbieten. Auch habe ich an seiner Einteilung der Demen in grösste, grosse, mittelgrosse, mittlere, kleinere und kleine festgehalten.

Ἐρεχθεῖδος I.

Da wir 13 Demen in der oben genannten Buleutenliste haben und Pergase dort ungeteilt ist, kann nur noch *Sybridai* verzeichnet gewesen sein.

a	Θημακεῖς	1
a	Ἀγρυλῆθεν καθ.[1] }	[5]
a	Ἀγρυλῆθεν ὑπ. }	
b	Εὐωνυμεῖς	2
b	Ἀναγυράσιοι	(9)
b	Λαμπτρεῖς καθ.[2] }	[13]
b	Λαμπτρεῖς ὑπ. }	
b	ἐκ Κηδῶν[3]	[3]
b	Παμβωτάδαι[4]	[2]
c	Περγασεῖς	2
c	Κηφισιεῖς[5]	[11]
c?	Φηγούσιοι	1
c?	Συβρίδαι[6]	[1]
		50

Ἀκαμαντίδος V.

Diese Phyle zählte hier 13 Demen, also können wir *Kyrtiadai* ausschliessen.

a	Εἰτεαῖοι[7]	[2]
a	Ἰφιστιάδαι[8]	[1]
a	Ἕρμειοι	2
a	Εἰρεσίδαι	1
a	ἐκ Κεραμέων[9]	[6]

1) Dieser Demos gehörte nach Milchhöfer den mittelgrossen Demen an. Die Zahlen in eckigen Klammern habe ich selbst ergänzt, die in runden Klammern bezeichnen die der Frg. incerta im *Corpus*.

2) Einer der grössten Demen. — 3) Kleinerer Demos. — 4) Kleiner Demos. — 5) Einer der grössten Demen. — 6) Kleiner Demos. — 7) Teil eines mittleren D. — 8) Kleinerer D. — 9) Grosser D.

a	*Χολαργεῖς*[1])	[5]
a?	*Πόριοι*[2])	[1]
b	*Θορίκιοι*[3])	[5]
b	*Κεφαλεῖς*[4])	[6]
c	*Σφήττιοι*[5])	[8]
c	*Ἁγνούσιοι*[6])	[5]
c	*Προσπάλτιοι*	5
c?	*Κικυννεῖς*[7])	[3]
		50

Κεκροπίδος VII.

Hier sind 12 Demen verzeichnet gewesen, also auch *Kikynna.* Obwohl Löper diesen Demos der Kekropis abgesprochen hat (*Ath. Mitt.* XVII 409, 2), ist er doch nach II² 944 sicherlich auch dieser Phyle zuzuweisen.

a	*Μελιτῆς*	(13)
a	*Ξυπεταιόνες*[8])	[3]
b?	*Αἰξωνῆς*[9])	[10]
b	*Ἁλαιῆς*	4?
c	*Φλυῆς*[10])	[6]
c?	*Ἐπιεικίδαι*[11])	[1]
c	*Ἀθμονεῖς*[12])	[4]
c	*Πιθεῖς*	3
c	*Συπαλήττιοι*	2
c	*Τρινεμεῖς*[13])	[2]
c	*Δαιδαλίδαι*	1
c?	*Κικυννεῖς*	[1]
		50

Ἱπποθωντίδος VIII.

Diese Phyle hatte hier nur 14 Demen, also müssen wir einen Turnus zwischen einigen kleinen Demen annehmen, vielleicht zwischen *Thymaitadai, Hamaxanteia, Acherdus* und *Auridai* (II⁵ 184 b), und vielleicht gehörten die beiden ersteren der Stadttrittys, die letzteren der Küstentrittys an.

a	*Πειραιεῖς*	(11)?
a	*Κειριάδαι*	(3)
a	*ἐκ Κοίλης*[14])	[4]
a?	*Ἁμαξαντεῖς*	(1)
a?	*Ἐροιάδαι*[15])	[2]
c? a?	*Ἀζηνιῆς*	(2)

1) Mittelgrosser D. — 2) Kleinerer D. — 3) Mittelgrosser D. — 4) Grosser D. — 5) Grosser D. — 6) Mittelgrosser D. — 7) Mittlerer D. — 8) Mittelgrosser D. — 9) Einer der grössten D. — 10) Einer der grössten D. — 11) Kleiner D. — 12) Grosser D. — 13) Kleinerer D. — 14) Mittlerer D. — 15) Kleinerer D.

b	Ἐλευσίνιοι[1])	[8]
b	Οἰναῖοι[2])	[4]
b	Κόπρειοι	(3)
b?	Ἐλαιούσιοι[3])	(1)
b?	Ἀχερδούσιοι	[1]
c	Δεκελεῆς	4
c	ἐξ Οἴου[4])	[3]
c?	Ἀνακαιῆς	3
		50

Αἰαντίδος IX.

Aiantis hat hier nur 5 Demen, also war Oinoe noch nicht vertreten; erst später 313/2 kommt ein Proedros vor (II[1] 236).

a	Φαληρεῖς[5])	[8]
b	Μαραθώνιοι[6])	[12]
b	Ῥαμνούσιοι[7])	[9]
b	Τρικορύσιοι[8])	[5]
c	Ἀφιδναῖοι[9])	[16]
		50

3. Zur Zusammensetzung der Antigonis und der Demetrias und zum Stärkeverhältnis der kleisthenischen Phylen im 4. Jahrh.

Die Zusammensetzung der Antigonis und der Demetrias wollen wir zu bestimmen versuchen nach der Stärke der in ihnen vertretenen Demen. Zuerst prüfen wir die zu diesen Phylen zugeschlagenen Demen nach den bisherigen Untersuchungen.[10])

Antigonis.

Der Demos *Agryle,* der zweigeteilt war, gehörte sowohl der Antigonis wie der Erechtheis an. Welcher Teil an die erstere kam, ist ungewiss. Nach Milchhöfer (a. O.) ist A. den mittelgrossen Demen zuzuweisen; ich habe dafür 5 Pryt. berechnet. Man könnte also für den zur Antigonis gehörigen Teil 2 Prytanen ansetzen.

Lamptrai war auch zweigeteilt.[11]) Als einen der grössten Demen stellte L. nach meiner Berechnung ungefähr 13 Pryt., von denen vielleicht 7 auf die Antigonis fielen.

---

1) Grosser D. — 2) Mittlerer D. — 3) Kleiner D. — 4) Mittlerer D. — 5) Grosser D. Stellte c. 50 (II[2] 874) 8 Pryt. — 6) Einer der grössten D. — 7) Grosser D. — 8) Mittelgrosser D. — 9) Einer der grössten D.

10) Vgl. Kirchner, *Rh. Mus.* LIX 294 ff. und die Literatur dazu ebenda.

11) Bates (*The five post-Kleisth. tribes* S. 7) nimmt an, dass Λαμπτραὶ παράλαι II[2] 960 mit Λ. ὑπ. identisch war.

Paiania kam auch nur mit einem Teil an die Antigonis. Bates (a. O. S. 12) vermutet, dass dieser der kleinere Teil war, also *Π. καθ.* Das lässt sich tatsächlich feststellen. Unter den Pryt. des *Π. ὑπ.* (II² 865) kommt nämlich ein *Φιλιππίδης* vor, dessen gleichnamiger Nachkomme *θεσμοθέτης* 224/3 für die Pandionis ist (II² 859 a. 61, vgl. *P. A.*). Also gehörte *Π. καθ.* der Antigonis an. Dieser Teil stellte einen Pryt.

Pergase stellte 335/4 nur 2 Prytanen, also ist für den Teil, der zur Antigonis kam, ein Pryt. zu rechnen.

Potamos. Dieser Demos, dessen Zugehörigkeit zur Antigonis Tod[1]) erst kürzlich nachgewiesen hat, ist wohl nur mit einem Teil darin vertreten, und wir können Tod zustimmen, dass es wahrscheinlich Potamos Deiradiotes war, der 2 Pryt. stellte. Dagegen ist kaum an Deiradiotai festzuhalten, wie Kirchner[2]) aus II² 859 d. 19 schliessen will, nicht einmal an Potamos Deiradiotes ist hier wegen des Raumes zu denken. Auch kann die Liste hier wohl mit der 6. Phyle angefangen haben, weil der erste Thesmothet 101/0 II² 985 der 9. Phyle angehörte.

Kydathenaion mit 11 Pryt.

Gargettos mit 4 Pryt.

Aithalidai mit 2 Pryt.

Ikaria mit 5 Pryt.

Eitea X nimmt Kirchner für die Antigonis in Anspruch (a. O. 298), also mit 2 Pryt.

Besa mit 2 Pryt.

Kirchner rechnet zur Antigonis noch einen Teil von *Amphitrope* (a. O. S. 298) nach Ditt. *Syll.*² 181, 2. Diese Stelle ist jedoch zu unsicher, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen, zumal da es nicht ganz wahrscheinlich ist, dass die Erwähnung der 11. Prytanie der Akamantis (Z. 13) nur als eine Parenthese zu betrachten ist. Ich folge also hier der Ansicht Bates', der diesen Demos ganz der Antiochis zuweist.

Demetrias.

Kothokidai mit 2 Pryt.

Hippotomadai mit 1 Pryt.

Thorai mit 4 Pryt.

Atene mit 3 Pryt.

Koile hat nach meiner Annahme gegen 4 Pryt. gestellt.

Bate mit 1 Pryt.

Diomeia mit 1 Pryt.

Ankyle. Da die Hälfte der Antigonis zugeschlagen wurde, bleibt nur 1 Pryt.

Hagnus stellte nach meiner Berechnung gegen 5 Pryt.

Xypete berechne ich zu etwa 3 Pryt.

---

1) *An. of the Brit. School at Athens* IX 157 f.

2) *Rh. Mus.* XLVII 554.

Ausserdem schlägt Kirchner noch *Anakaia* vor.[1]) Ich finde jedoch die Bemerkung Bates' (a. O. S. 23 f.) beachtenswert, dass der Polemarch in derselben Liste schon aus der Demetrias ist, und dass dieselbe Phyle nicht mit zwei Archonten vertreten zu sein pflegt. Ich rechne den Demos deswegen nicht zur Demetrias.

Ich gebe hier eine übersichtliche Zusammenstellung:

Antigonis.

Phyle	Gruppe	Demos	Zahl
III.	a	Kydathenaion	11
I.	a	Agryle	[2]
I.	b	Lamptrai	[7]
IV.	b	Potamos (Deir.)	2
X.	b	Besa	2
IV.	c	Aithalidai	2
I.	c	Pergase	1
II.	c	Ikaria	5
II.	c	Gargettos	4
X.	c	Eitea	2
III.	c	Paiania	1
			39

Demetrias.

Phyle	Gruppe	Demos	Zahl
VIII.	a	Koile	[4]
VII.	a	Xypete	[3]
VII.	a	Melite	(13)
II.	a	Ankyle	1
II.	a	Diomeia	1
II.	a	Bate	1
VI.	a	Hippotomadai	1
X.	b	Atene	3
X.	b	Thorai	4
VI.	b	Kothokidai	2
V.	c	Hagnus	[5]
			38

I. = 10.
II. = 12.
III. = 12.
IV. = 4.
V. = 5.
VI. = 3.

1) *Rh. Mus.* XLVII 556.

VII. = 16.
VIII. = 4.
IX. = —.
X. = 11.

Die annähernde Gleichheit der neuen Phylen gibt uns den Beweis dafür, dass die Neubildung ein Versuch war die Unterschiede, welche sich seit Kleisthenes unter den Phylen ausgebildet hatten, auszugleichen. Ferner gibt uns die verschiedene Stärke der Teile, die die einzelnen alten Phylen den neugebildeten abgaben, ein Bild von der durchschnittlichen Stärke der Phylen im 4. Jahrh. Diese Stärkeverhältnisse, die bereits Milchhöfer (a. O.) statistisch zu berechnen versucht hat, werden durch unsere Zahlen in ein richtigeres Licht gerückt. Die Zusammenstellung ergibt nämlich, dass *Erechtheis*, *Aigeis*, *Pandionis*, *Antiochis* ziemlich gleich stark waren, vielleicht ein wenig über dem Durchschnitt von $^1/_{10}$ der Gesamtbevölkerung, während *Leontis*, *Akamantis*, *Oineis* und *Hippothontis* ihn nicht erreichten. Die grösste war *Kekropis*, die kleinste *Aiantis*.

Berichtigungen.

S. 1 Z. 10 steht: 4. Jahrh., lies: 5. Jahrh.
S. 5 Z. 14 v. u. ergänze: *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905 S. 282.
S. 8 Z. 12 v. u. steht: *Ἐπικράτης Φιλοκλέους Ἀγγελῆθεν*, lies: *Προκλείδης Φιλ. Ἀγγ.*
S. 39 A. 1 statt 463/2 lies: 403/2.
S. 48 Z. 14 steht: II^5 104 b, lies II^5 104 a.

Verzeichnis der ergänzten Namen.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

